ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE
mit portofreier Zusendung:
FUR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL. = 40 K.
„ DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK.
„ FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS.
„ ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR. | DONNERSTAG 20 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
VON
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT SONNTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF“.

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURUCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 47. | WIEN, SONNTAG DEN 26. JUNI 1898. | XIX. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 583.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 26. JUNI 1898.

Pränumerations-Einladung

„Allgemeine Sport-Zeitung".

Neunzehnter Jahrgang, 1898.

Mit 1. Juli beginnt das dritte Quartal des XIX. Jahrganges, und bitten wir jene unserer P. T. Leser, deren Abonnement hiermit abgelaufen, um baldgefällige Erneuerung desselben, damit in der ferneren Zusendung des Blattes keinerlei Unterbrechung eintritt.

Pränumerations-Preise bei directer Francozusendung:

Für Oesterreich-Ungarn: Ganzjährig 20 fl. (halbjährig 10 fl., vierteljährig 5 fl.).

Für das Deutsche Reich: Ganzjährig 36 Mark (halbjährig 18 Mark, vierteljährig 9 Mark).

Für Russland, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen: Ganzjährig 24 fl. (halbjährig 12 fl. ö. W.).

Für Frankreich, Spanien, Belgien, Schweiz, Italien, Türkei, Griechenland, Serbien und Rumänien: Ganzjährig 48 Frcs. (halbjährig 24 Frcs.).

Für England, Amerika und alle anderen überseeischen Länder: Ganzjährig 1 Pfd. St. 16 Sh. (halbjährig 18 Sh.).

Abonnement für Turfkreise:

1. **Volles Turf-Abonnement,** d. i. für die Zeitung, inclusive Turfbuch und sammtlicher Monatskalender . . . . 34 fl. ö. W.
2. **Einfaches Turf-Abonnement,** d. i. für die Zeitung, inclusive Turfbuch . . . . . . 28 „ „ „
3. **Kalender-Abonnement,** d. i. für die sammtlichen Kalender, nämlich Turfbuch und Monatskalender . . . . 14 „ „ „

„Allgemeinen Sport-Zeitung"

Wien, „St. Annahof".

ZUM MEETING IN SARAJEVO.

Auf nach Sarajevo! Zum fünften Male bereits ertönt dieser Lockruf, zum fünften Male bereits ergeht an die Angehörigen der inländischen Sportgemeinde, insbesonders an die Freunde des Rennsports in Wien und in Budapest, die Aufforderung, den Rennen in Sarajevo beizuwohnen, sich so vollzählig als möglich in Sarajevo, in Ilidze einzufinden. In den letzten vier Jahren wurde der dringenden Einladung der bosnischen Landesregierung, welche die Rennen auf der Ebene von Butmir veranstaltet, in leider nur geringem Maasse Folge geleistet; recht klein war das Häuflein Sportsinniger, welches sich in Sarajevo einfand. Die Frage, warum denn der Besuch immer so schwach war, kann nur eine Beantwortung finden: Die Sportjünger scheuen die Reise. Seltsam, im Zeitalter des Dampfes, der Telegraphie, des Telephons findet man eine Reise von 27 Stunden zu weit! Und doch ist die Fahrt nach Sarajevo nicht nur sehr interessant, sie ist auch sehr bequem, sie ist mit weniger Schwierigkeiten verknüpft als etwa eine Fahrt nach Hamburg. Man sollte weiters glauben, dass die Gelegenheit, fremde Länder kennen zu lernen, von den Sportfreunden umso eher ergriffen wird, als ja der Sport in Sarajevo, wenn es auch nicht so grosse Felder wie in Wien oder in Budapest gibt, bisher nie etwas zu wünschen übrig gelassen hat. Dabei bietet der Aufenthalt in Sarajevo doch ganz seltene Reize. Man ist von dem anziehenden Zauber des Orients umgeben, ohne die Bequemlichkeiten und den Comfort des Occidents entbehren zu müssen. Jene sonst so reiselustigen Anhänger des Rennsports, welche nicht nur in Wien und in Budapest, sondern auch in Krakau, in Totis, in Tátra-Lomnicz, in Pardubitz etc. anzutreffen sind, mögen doch Besucher der Rennen in Sarajevo fragen, und sie werden in Erfahrung bringen, dass dieselben niemals auch nur zur geringsten Klage Anlass fanden. Die Tage des Aufenthaltes in der Hauptstadt von Neu-Oesterreich oder in dem in unmittelbarer Nähe derselben gelegenen wunderschönen Badeorte Ilidze sind stets eine Reihe von Festtagen, welche nur zu rasch entschwinden. Beim Verlassen von Sarajevo hat man blos ein Gefühl, das des Bedauerns, dass die so schon und angenehm verlebte Zeit zu rasch entflohen ist.

Und der Sport! Man sehe sich doch einmal die Siegerlisten des Kaiser-Preises und des Preises von Ilidze an. Im ersteren Rennen siegten der Reihe nach *Dornröschen*, *Or-vert*, *Vignola* und *Szolgabíró*, im letzteren Rennen *Alag*, *Galoca*, *Nemoda Buda* und *Gavarni*. Sonst liefen in Sarajevo noch *Szélvész*, *Turul*, *Icicle*, *Hexameter*, *Csakó*, *Mouche*, *Ambrosia*, *Fenegyerek*, *Galamb II.*, *Hendrik*, *Magyarád*, *Nem kell*, *Benoiton*, *Noisette*, *Fondor*, *Bátor*, *Gyöngyös*, *Sir Blaso*, *Todor*, *Kritik*, *Pitt*, *Brigand*, *Coulisse*, *Debatte*, *Demetrius*, *Joschko*, *Angostura*, *Hipp Hipp Hurrah*, *Akka*, *Vigarda*, *Pavolin*, *Eremit* etc. Das ist gewiss eine ganz nette Gesellschaft. Und solche Pferde laufen und siegen zu sehen, sollte ein echter und rechter Sportsman eine noch weitere Reise als jene nach Sarajevo nicht scheuen.

Wie nun in früheren Jahren die Classe der gestarteten Pferde im richtigen Verhältniss zu der für einen Provinzplatz eigentlich sehr bedeutenden Höhe der gegebenen Preise stand, so ist dies auch heuer der Fall. Es sind leider wieder nur wenige Pferde zur Theilnahme an den Rennen in Sarajevo bestimmt, sie stehen aber zum grossen Theile an Qualität so hoch, dass die mangelnde Quantität fast ganz aufgehoben erscheint. Das Hauptrennen des heutigen Tages und des ganzen Meetings ist der Kaiser-Preis, den wieder Baron Gustav Springer gewinnen möchte, der seine Farben schon auf *Or-vert* und auf *Vignola* siegreich gesehen hat. Der passionirte Sportsman nannte heuer für den Kaiser-Preis *Candide*, *Lulu*, *Gaspilleur*, *Galli-trac* und *Viotti*, von denen die beiden Letztgenannten inzwischen wieder ausgeschieden sind. Der Schönfelder Stall will heuer mit *Lulu* gewinnen, dem *Candide* als Helfershelfer mitgegeben werden wird. *Lulu* hat keine so leichte Aufgabe wie *Or-vert*, welcher blos *Nem kell* und *Fülemile* zu schlagen hatte; ihm treten zwei erprobte Pferde gegenüber, denen er noch erheblich Gewicht cediren muss. Auch die bosnische Zucht hat einen Vertreter in dem Rennen, das von nachstehenden Pferden bestritten werden soll:

G. v. Robonczy's 3j. F.-H. *Esterfi* v. Milon—Ester, 48 Kg. (Kolar)	Ibbett
Mr. Silton's 5j. F.-H. *Brigand* v. Galaor—Bravade, 58 Kg. (Ch. Planner) . . .	Adams
Bar. G. Springer's 3j. dbr. H. *Lulu* v. Harvester—Arlette, 56½ Kg. (Butters) . .	Hyams
Dess. 3j. br. H. *Candide* v. St. Serf—Jeunesse, 48 Kg (Butters)	Gilchrist
Gjulaga Bagdadi's 6j. F.-H. *Elmas*, 56½ Kg. (Hblt.)	?

Lulu und *Esterfi* sind heuer noch nicht aufeinander getroffen, Beide aber endeten in zwei Rennen *Mindig* zunächst, und zwar wurde *Esterfi* im Königs-Preis Zweiter, *Lulu* im Oesterreichischen Derby Dritter hinter *Mindig*, der hier selbst von *Aruló* geschlagen wurde. Nimmt man an, dass *Mindig* die beiden Pferde um den gleichen Gewichtsunterschied geschlagen hat, so stünde also *Lulu* genau zehn Pfund über *Esterfi*, der im Königs-Preis eben zehn Pfund weniger als *Mindig* zu tragen hatte. Da nun im Kaiser-Preis siebzehn Pfund zwischen *Lulu* und *Esterfi* liegen, musste der letztgenannte Hengst siegen. Das ist die klare Papierrechnung, dieselbe wird aber kaum bestätigt werden. Es steht heute ausser Zweifel, dass der Königs-Preis ein falsches Rennen war. Bei normalem Verlaufe wäre *Esterfi* niemals Zweiter geworden. Da *Esterfi* augenscheinlich kein Steher ist, der Kaiser-Preis aber ein ziemlich scharfes Rennen werden dürfte, hat man alle Ursache, dem ausdauernden *Lulu* den Vorzug vor *Esterfi* zu geben. Wie verhält sich nun *Brigand* zu den beiden Dreijährigen? Er läuft mit *Esterfi* unter Altersgewicht und erhält von *Lulu* siebzehn Pfund. *Brigand's* beste diesjährige Leistung war sein zweiter Platz im Bálvány-Handicap, in dem er von *Vivó* bei zehn Pfund zu seinen Gunsten nach

hartem Kampfe um eine Kopflange geschlagen wurde. Er ist oder war damals wenigstens somit um elf Pfund schlechter als *Vivó*. Da aber *Lulu* gewiss um weit mehr als sechs Pfund über *Vivó* steht, hat er also nach Form auch *Brigand* nicht zu fürchten. Zu dessen Gunsten spricht nun freilich die weitere Distanz und ein Fortschreiten in seinem Konnen seit dem April. Auf alle Falle muss *Brigand* als ein sehr ernster Preisbewerber angesehen werden, der wahrscheinlich vor *Esterfi* enden wird, kaum aber dem vermuthlichen Sieger

Lulu

die werthvolle Trophae entreissen wird konnen.

Tips für heute:

Trebevics-Preis: Stall Springer—*Morny*.
Kaiser-Preis: *Lulu—Brigand*.
Preis der Stadt Sarajevo: St. Springer—St. Kinsky.
Steeple-chase: *Madelaine—Eglamour*.

ZUM DEUTSCHEN DERBY.

(Von unserem deutschen Correspondenten.)

Auch diesmal wird also das grosse Ereigniss auf dem Horner Moor nicht ohne Betheiligung österreichisch-ungarischer Stalle vor sich gehen; was stets den Brennpunkt aller Discussionen über den vermuthlichen Ausgang des Deutschen Derbys bildete, nämlich die Frage, ob Nord oder Süd als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen wird, fehlt auch heuer nicht. *Doria* und *Maikonig* sind berufen, in Deutschlands hervorragendster Prüfung für Oesterreich-Ungarns Vollblutzucht einzutreten, und obwohl die beiden Hengste nicht zur allerersten Classe des heimatlichen Jahrganges gehören, gewinnt das Derby durch ihr Erscheinen doch bedeutend an Interesse. Freilich, und das möchte ich gleich von vornherein sagen, sieht man in deutschen Sportkreisen dem Eingreifen der beiden Vertreter der Habsburger Monarchie kühl und gelassen entgegen und zweifelt auch nicht einen Moment an der glücklichen Abwehr des Angriffes. Die Zeiten haben sich eben gewaltig geandert, die Tage, wo die österreichisch-ungarischen Stalle mit ihrer Mittelclasse die deutschen Bahnen einfach abfegen konnten, sind endgiltig vorüber; die letzten Jahre haben gezeigt, welch grosse Fortschritte Deutschland auf dem Gebiete der Vollblutzucht gemacht hat, sie haben gelehrt, dass von einer Ueberlegenheit seitens Oesterreich-Ungarns keine Rede mehr sein kann. Dies wird man sich wieder klar zu machen haben, um vor allzu hohen Erwartungen betreffs *Doria's* und *Maikonig's* bewahrt zu bleiben.

Sehen wir zunachst einmal zu, wie sich das Feld in dem grossen Ereigniss am Sonntag zusammensetzen wird. Die Liste der wahrscheinlichen Theilnehmer weist folgende Namen auf:

	Reiter
Frh. E. v. Fürstenberg's br. St. *Nicosia* v. Nickel—Santaella, 56½ Kg. (G. Johnson)	T. Busby
Graditz' F.-H. *Habenichts* v. Chamant—Haselnuss, 58 Kg (R. Waugh)	E. Martin
Dess. br. H. *Vollmond* v. Chamant—Vision, 58 Kg. (R. Waugh)	Ch. Ballantine
R. Haniel's br. H. *Gadosh* v Gouverneur—Guadix, 58 Kg. (W. Plüschke)	H. Chaloner
Frh. v. Hartogensis' br. St. *Gudrun I.* v. Whitefriar—Gouvernante, 56½ Kg. (G. Sopp)	H. Jones
*W. Hiestrich's F.-St. *Sache* v. Kisber—Sachet, 56½ Kg. (F. Althof)	?
Furst Hohenlohe-Oehringen's dbr. St. *Wolkenhuhn* v. Pumpernickel—Wera, 56½ Kg. (H. Brown sen.)	W. Warne
B. Naumann's F.-H. *Altgold* v. Kisber od. Gouverneur—Alpheda, 55 Kg. (F. Althof)	Robinson
A. v. Pechy's dbr. H *Doria* v. Donovan—Adria, 58 Kg. (H. Milne)	Fk. Sharpe
F. Saloschin's F.-H. *Golm* v. Gouverneur—Golden Vale, 58 Kg. (G. Johnson) . .	F. Heap
W. Tiele-Winckler's br. H. *Slusohr* v Aspirant—Sly, 58 Kg. (G. Johnson) .	W. Smith
R. Wiener v. Welten's br H. *Maikonig* v. Mayboy—Cava (Hblt.), 58 Kg. (H. Reeves)	H. Barker

Man wird sofort zwei Namen vermissen, deren Trager seit Monaten und noch bis vor Kurzem zu den aussichtsvollsten Bewerbern um das »blaue Band« gezahlt werden mussten: *Sperber's Bruder* und *Wali*. Ein unglückliches Geschick, das die beiden Hengste schon wahrend ihrer Zweijahrigencarrière verfolgte, hat sie nun noch kurz vor dem Derby hors de combat gesetzt. Durch das Ausscheiden des Siegers im Grossen Preis von Hamburg, der neuerdings von dem alten Leiden mit den Ueberbeinen befallen wurde, und des Bezwingers von *Wasa* im vorjahrigen Sierstorpff-Memorial verliert die deutsche Streitmacht zwei ihrer besten Stützen. Aber auch so verfügt sie immer noch über ein stattliches Aufgebot, das den beiden Tragern österreichisch-ungarischer Farben die Sache nicht leicht machen wird.

Doria und *Maikonig*! Die beiden Hengste sind wohlbehalten, unter persönlicher Obhut ihrer Trainers in Hoppegarten eingetroffen, wo sie kurze Rast machten, ehe sie nach Hamburg weitergingen. Beide haben die Reise ausgezeichnet überstanden und befinden sich in brillanter Condition, ohne für das Auge etwa den Eindruck überfiter Pferde zu machen. Man hat an *Doria* in Hoppegarten die kurze, energische Action beobachten konnen, die für den Derbycours wie geschaffen erscheint, und an *Maikonig* den machtigen, raumgreifenden Galoppsprung, wie der Hengst des Herrn von Welten überhaupt in der Bewegung weit mehr gefallt als in der Ruhe und sich im Exterieur mit *Doria* kaum messen kann. Ich muss überhaupt gestehen, dass ich in dem *Donovan*-Sohn des Herrn von Pechy den aussichtsvolleren Candidaten erblicke, obwohl dem Umstande, dass er im Wiener Derby als Vierter vor *Maikonig* einkam, eine allzugrosse Bedeutung vielleicht nicht beizumessen ist. Aber ich habe von guter, bestinformirter Seite die Versicherung erhalten, Milne sei mit dem Dreijahrigen von Anfang an auf das Deutsche Derby marschirt, und *Doria* habe vor seiner Abreise aus Totis eine ernste Probe glanzend bestanden. Nun konnte man freilich nach den Erfahrungen in den Trial-Stakes, vor welchen *Doria* ebenfalls ein grossartiges Trial gewonnen hatte, etwas misstrauisch werden und vielleicht befürchten, der Hengst laufe im Rennen nicht zu der daheim gezeigten Form auf. Milne ist aber ein so kluger Mann, dass er kaum die weite Reise nach der Hansastadt angetreten haben würde, wenn er nicht von einem hervorragenden Laufen des Dreijahrigen überzeugt ware, besonders da für *Doria* der Stephans-Preis so verlockend winkt. Wie gesagt, ich erblicke in *Doria* für Horn den Besseren des Paares und glaube überhaupt, dass der Dunkelbraune ein sehr gutes Rennen laufen wird. In ihm den Sieger zu erblicken, geht aber nicht an, denn *Pavolin*, der nachher in Krakau eine so gute Form gezeigt hat, lief in der Union zu schlecht, als dass man *Doria* etwa auf eine Stufe mit *Vollmond* stellen konnte.

Was die deutschen Pferde anbelangt, so kann man *Gadosh*, *Sache*, *Wolkenhuhn* und *Golm* wohl von vorneherein ausscheiden; die drei Erstgenannten haben in diesem Jahre noch nicht ein einziges Mal zu ihrer Zweijahrigenform auflaufen konnen, und *Golm* hat als einzige Leistung jenen allerdings spielend errungenen Sieg in dem Eröffnungsrennen am vergangenen Sonntag aufzuweisen, dem aber eine ganze Kette von Enttauschungen gegenübersteht. Der Hengst, der am Sonntag einem massigen Felde auf und davonlaufen konnte, durfte auch im Derby dieselbe Taktik versuchen, was ihm aber angesichts der Classe seiner Gegner kaum gelingen wird. Sobald *Golm* aber kampfen soll, steckt er regelmassig auf. Auch *Slusohr's* Aussichten beschranken sich trotz seines Sieges im Hansa-Preis auf ein geringes Maass, denn der Sohn des eisernen *Aspirant* wurde im Preis von Friedrichsfelde zu Hoppegarten im Canter von *Altgold* geschlagen und in der namlichen Manier von *Vollmond* im Silbernen Schild. Sein sehr sicherer Sieg im Hansa-Preis über *Willis*, *Gadosh* u. s. w. kann gewiss nur auf eine hohe Classe der Bezwinger *Slusohr's* schliessen lassen, nicht aber etwa eine weitgehende Verbesserung des Hengstes, der schon vom zeitigen Frühjahr in scharfer Arbeit gewesen und am 3. Mai in puncto Condition kaum hinter *Altgold* zurückgestanden haben durfte. Für diesen *Gouverneur*-Sohn habe ich trotz seiner beiden Niederlagen im Sachsen-Preis und in der Union sehr viel Sympathie. In Dresden wurde der Hengst einfach verritten und in der Union hatte *Altgold* durchwegs einen ausserordentlich unglücklichen Platz inne. Sein Jockey versuchte vor der Einlaufsecke mehrfach vergebens, mit dem Hengst in Front zu kommen, musste *Altgold* zwei-, dreimal wieder zurücknehmen, und man weiss, was das zu bedeuten hat für ein schweres Pferd mit einem langen Galoppsprung. Der Hengst hatte ausserdem das Pech, sich vorne am Köthengelenk zu greifen und kam so mit einer bösen Verletzung aus dem Rennen zurück. Wer *Altgold* in der Arbeit beobachtet hat, wer ihn den Preis von Friedrichsfelde gegen *Slusohr* und das Henckel-Rennen gegen *Riff Raff*, *Wigmar* u. s. w. hat gewinnen sehen, der wird es verstehen, wenn man von diesem Hengste nach wie vor eine sehr hohe Meinung hat. Ferner glaube ich, dass *Altgold* die Horner Bahn sehr gut zusagen wird, und so erwarte ich von ihm ein sehr ehrenvolles Abschneiden. Neben *Wolkenhuhn* und *Sache* werden noch zwei andere Stuten am Derby theilnehmen, und zwar *Gudrun* und *Nicosia*, die an Classe hoch über dem genannten Paare stehen. *Gudrun* hat den Preis der Diana, die deutschen Oaks, in grossem Styl gegen *Wolkenhuhn*, *Amazone* und *Sache* gewonnen, sie hat als Zweijahrige einen *Habenichts*, freilich im zeitigen Frühjahr, niedergecantert und galoppirt in der That wie ein Pferd von Classe. In dem erwähnten Preis der Diana lief auch *Nicosia*, die Stute wurde aber kurz nach dem Einbiegen in die Gerade aus der Bahn hinausgeworfen, es bleibt also eine offene Frage, ob sie oder *Gudrun* das bessere Pferd ist. Die *Nickel*-Tochter des Freiherrn von Fürstenberg hat indessen in allen ihren Dreijahrigenrennen und ebenso bei den letzten Arbeitsleistungen einen so imponirenden Eindruck gemacht, dass ich sie beinahe *Gudrun* vorziehen möchte. *Nicosia* hat ganz die grosse Treue ihres Vaters, und ich würde nicht überrascht sein, wenn sie im Endkampf auf einem hervorragenden Platz einlangt.

Und nun kame das Graditzer Paar an die Reihe. Der fiscalische Stall sattelt sowohl *Habenichts*, den Winterfavorit, als *Vollmond*, den Heros der Union und des Silbernen Schildes. Der Bezwinger von *Wette nicht* und *Bogdany* hat seine beiden Dreijahrigenrennen in einem so glanzenden Style gewonnen, dass man ihn entschieden seinem Stallgefahrten vorzuziehen geneigt war, nachdem *Habenichts* sich auch in einem Trial vor der Union mit *Vollmond* von einer sehr schlechten Seite gezeigt hatte. Einigermaassen irre geworden ist man wieder seit Dienstag, wo die beiden Hengste in einem Galopp über die Derbydistanz den letzten Theil des Weges Kopf an Kopf zurücklegten. Dieser Galopp wurde indessen nicht von Anfang an in Rennpace geritten, und das mag viel zu dem hervorragenden Auflaufen *Habenichts'* beigetragen haben. Es ist nicht leicht, zwischen den beiden Hengsten zu wahlen, ich glaube, dass in einem scharfen Rennen *Vollmond* entschieden vor *Habenichts* enden wird, vorausgesetzt natürlich, dass der Stall nicht etwa erklart, mit dem Sieger des Zukunftsrennens gewinnen zu wollen, was zur Stunde noch völlig unentschieden ist. Wird das Derby dagegen, was sich nicht voraussagen lasst, aber immerhin moglich ist, ein flaues Rennen, dann konnte *Habenichts* leicht von seinem eminenten Speed Gebrauch machen und schliesslich selbst über den grossen Steher *Vollmond* triumphiren. Kann man aber auch darüber streiten, welchem der beiden *Chamant*-Söhne der Vorzug gebührt, darin wird uns wohl Jeder Recht geben, wenn wir dem königlichen Hauptgestüt entschieden die besten Chancen im Derby einraumen. Meiner eigenen Auffassung nach ist

Vollmond

das reellere Pferd, dem ich daher auch den Vorzug vor *Habenichts* gebe, der erst noch zeigen muss, ob er das Pferd vom Vorjahre geblieben ist; jedenfalls sollten aber die beiden famosen Graditzer, welche bereits seit geraumer Zeit die Stellung der Favorits einnehmen, in Front sein und das »blaue Band« für das fiscalische Gestüt erringen konnen. Für die Platze hinter dem Sieger ist es nicht leicht, sich zu entscheiden, doch sollten *Altgold* und *Doria* dem fiscalischen Paare oder dem Erwahlten desselben am meisten zu schaffen machen.

H. K.

* Zweifelhafter Starter.

EINGESENDET.

Edlacherhof, 19. Juni 1898.

Hochwohlgeboren Herrn Victor Silberer, Redacteur der »Allgemeinen Sport-Zeitung«

Wien.

In der vergangenen Saison wurden aus der Mitte unseres Publicums lebhafte Klagen laut, dass der Besuch der Kottingbrunner Rennen durch den Mangel eines entsprechenden Zuges sehr erschwert, beziehungsweise mit grosser Zeitversaumniss verbunden ist

Um beispielsweise von Payerbach nach Kottingbrunn zu gelangen, muss der Zug, welcher um 11 Uhr 3 Minuten Vormittags abgeht, benützt werden, und man ist um $2^1/_2$ Stunden vor Beginn auf dem Rennplatz, wahrend ein spaterer Zug gar nicht benützt werden kann.

Auch die Rückfahrt nach Schluss des Rennens ist mit grossem Zeitverlust verbunden

Ware es nicht moglich durch Ihre gefallige Intervention, dass dem Wunsche des Publicums, welches den Sommeraufenthalt in dem ganzen Semmering- und anschliessenden Gebieten genommen hat, in der Weise entsprochen würde, dass ein Rennzug, welcher von Mürzzuschlag um 11 Uhr Vormittags abgeht und gegen $^1/_2$3 Uhr in Kottingbrunn eintrifft, abgelassen wird, und der Zug, welcher von Vöslau um 6 Uhr 18 Minuten abgeht, bis Murzzuschlag ausgedehnt wird, die Renngaste in Kottingbrunn aufnimmt und in beschleunigtem Tempo wieder nach den betreffenden Stationen südlich zuruckbringt?

Selbstverständlich ware diese Zugsverbindung nur wahrend der Rennzeit zu installiren

Wir glauben im Einverstandnisse vieler Cur- und Sommergaste zu handeln, wenn wir Sie hoflichst ersuchen, diesen Wunsch an geeigneter Stelle zu unterstützen, und [illegible]

Mit aller Hochachtung

Die Hötelverwaltung Edlacherhof in Edlach bei Reichenau, Niederösterreich.

FONOGRAF.

HEUTE: Trabfahren in Wien, 3 Uhr.

HEUTE: Rennen in Sarajevo, 3 Uhr

DAS DEUTSCHE DERBY wird heute in Hamburg gelaufen.

DER KAISERPREIS von 32.500 Kronen wird heute in Sarajevo gelaufen.

DIE NAMENSGEBUNG von funfzehn inlandischen Jahrlingen enthalt der letzte »Wochen-Renn-Kalender«. Nur zwei der jungen Thiere erhielten deutsche Namen.

DIE NACHSTE NUMMER der »Allgemeinen Sport-Zeitung« gelangt wegen des auf den 29. Juni entfallenden Feiertages bereits am Mittwoch zur Ausgabe

CAPTAIN A. DE VERE-SMITH. ein bekannter englischer Sportsman, welcher seit dem Jahre 1881 stets einen kleinen Rennstall unterhielt, ist in der Vorwoche in Ascot gestorben.

DER SPORT wird auf der Pariser Weltausstellung 1900 besonders stark vertreten sein. Es sollen zu diesem Behufe eigens neue grosse hippische und athletische Concurrenzen geschaffen werden.

IN NEWMARKET wird übermorgen das erste Juli-Meeting eröffnet. Auf dem Programme des Donnerstag stehen die Princess of Wales' Stakes, eines der drei englischen 10.000 Pfund-Rennen.

FEUILLAGE, der Sieger des Prix de France, der bekannten werthvollsten Herrenreiter-Steeple-chase in Frankreich, wurde von M. Beynaguet gesteuert, welcher dieses Rennen bereits vor zwei Jahren auf *Rose de France* gewonnen hat.

WALI und *Sperber's Bruder* wurden aus dem Deutschen Derby gestrichen Bei dem Ersteren stellte sich vor einigen Tagen Schulterlahmheit ein. *Sperber's Bruder* ist schon seit dem Grossen Preis von Hamburg nicht ganz auf dem Posten und unfahig, an einem scharfen Rennen theilzunehmen.

FUR JAHRLINGE wird im Stalle des Trainers John Reeves bereits Platz gemacht. In der Vorwoche wurden dort schon vier Vertreter des 1897er Jahrganges eingestellt; die Zahl der dem Trainer des Derbysiegers *Aruló* zu uberantwortenden Jährlinge soll bis zum Herbste auf 42 steigen.

KING CROW, der Gewinner des Manchester Cup, hat schon wieder einen schonen Erfolg gefeiert, indem er am Mittwoch in Newcastle das Northumberland Plate (1000 sovs., 3200 Meter) gegen *Herminius, Villiers, Carlton Grange* und sieben Andere gewann. Der Startpreis von *King Crow* war 4 : 1.

6047 PFUND STERLING haben bis zum Schlusse des Meetings in Ascot die Nachkommen des in Kisbér aufgestellten *Bona Vista* heuer bereits in England gewonnen; mehr als die Halfte dieser Summe — 3655 Pfd. St. — entfallt auf *Cyllene*. Die Kinder des gleichfalls in Ungarn stehenden *King Monmouth* brachten 2878 Pfund Sterling heim.

DIE 200.000 FRANCS, welche die Barone Rothschild anlasslich des Sieges von *Le Roi Soleil* im Grand Prix den Armen der Stadt Paris geschenkt haben, sollen folgende Verwendung finden: 50.000 Francs werden an die Schulen zur Bekleidung und Beschuhung von Schulkindern, 150.000 Francs werden theils an Greise von mehr als siebzig Jahren, theils an nothleidende Familien vertheilt.

IN BERLIN-CARLSHORST kam am Mittwoch das Berliner Jagdrennen (Ehrenpreis und 6000 Mark, 5000 Meter) zur Entscheidung. Das Rennen wurde von Lieutenant Freiherrn von Richthofen auf Graf Schlippenbach's *Robert*, dem einst so hoch gehaltenen *Fulmen*-Sohn, gegen *Fore and Aft* und *Starlight* gewonnen. Unter den unplacirten Pferden befand sich auch der früher auf unseren Bahnen thatig gewesene *Rhadost*.

IN HAMBURG kamen am Freitag das Hamburger Criterium (15.000 Mark, 1000 Meter) und das Grosse Hamburger Handicap (13.500 Mark, 3200 Meter) zur Entscheidung. Das Criterium gewann die Sierstorpff-Memorial-Siegerin *Namouna* v. Fulmen—Minnehaha gegen *Beau Comte, Wogelinde* und fünf Andere, den Preis des Handicaps holte sich der dreijahrige *Magister* in einem Zehnerfelde vor *Hagopean* und *Waldteufel*

IN ASCOT wurden an den diesjahrigen vier Renntagen insgesammt 36.092 Pfund Sterling an ersten Preisen ausbezahlt Von dieser Riesensumme sicherte sich den Löwenantheil der Herzog von Westminster, dem *Collar* in den Trial Stakes und in den Hardwicke Stakes, *Lowood* in den Coronation Stakes und *Flying Fox* in den New Stakes insgesammt 8164 Pfund Sterling heimbrachten, somit noch mehr als unser erfolgreichster Rennstallbesitzer, Graf Elemér Batthyany, heuer überhaupt gewonnen hat.

DER PARISER STADTRATH ist, was die Unterstützung des Sports anbelangt, eine sehr freigebige Körperschaft. In der vorvergangenen Woche bewilligte er nicht weniger als 39.500 Francs an Beiträgen für sportliche Vereinigungen, namlich 10.000 Francs für den »Grand Prix Cycliste« an die »Union Velocipedique«, 15.000 Francs dem »Racing Club de France« für athletische Veranstaltungen, 6500 Francs dem »Cercle Nautique de France« für die Abhaltung von Regatten und 8000 Francs der »Fédération parisienne des Sociétes nautiques« für denselben Zweck.

AM MITTWOCH wird die diesjahrige Wiener Regatta abgehalten. Das grosse Fest der Ruderer wird heuer voraussichtlich besonders glanzvoll verlaufen. Bekanntlich sind Meldungen wie Nennungen zu demselben sehr gut ausgefallen; Gaste aus Dresden, Ulm, Pest, Fiume, Klagenfurt, Brünn und Lundenburg werden sich mit den Wiener Ruderern messen, die ihrerseits in stattlicher Zahl und wohlgerüstet auf dem Plane erscheinen werden. Auf dem alten Donaubette wird es also am Peter- und Pauls-Tage stark bestrittene und hochinteressante Kampfe geben, denen beizuwohnen es sich umsomehr verlohnen sollte, als zur gleichen Zeit in Wien keine andere grössere sportliche Veranstaltung stattfindet. Alles Nähere siehe unter »Rudern«.

DORIA erhielt am Donnerstag mit Sharpe im Sattel auf der eigens zu diesem Zwecke geöffneten Hoppegartener Rennbahn einen guten Galopp über 2400 Meter *Gonoso*, das Führpferd [illegible] sprang bei der Einmündung der runden Bahn einige Langen vor dem Derbycandidaten ab und legte ein gutes Mitteltempo vor. *Doria* ging, wie der »D. Sp.« meldet, ganz ausgezeichnet; der Hengst zeigte eine federnde und sehr bestechende Action und zog den ganzen Weg über hart pullend hinter seinem Führpferde entlang Im Einlauf musste *Gonoso* hart geritten werden, um den stark verhaltenen *Donovan*-Sohn nicht an sich vorübergehen zu lassen, Sharpe gab seinem Hengst, der bis zuletzt sehr frisch ging, indessen den Kopf nicht frei. *Doria* hat, schreibt das genannte Blatt, in diesem Galopp sehr gefallen, wie der Hengst überhaupt den Eindruck eines in blühender Condition befindlichen Pferdes macht. Freilich ware es ein werthvoller Fingerzeig, wenn man wüsste, welcher Classe das Führpferd angehort. *Gonoso*, ein dreijahriger Wallach, den Herr von Péchy im Vorjahre aus dem Blaskovitsschen Gestüte erwarb, hat aber bisher noch keine Rennbahn betreten. Wenn Milne, der über so viele gute Pferde verfugt, den Wallach aber als Führpferd für *Doria* bestimmt hat, so darf man wohl annehmen, dass *Gonoso* über ein entsprechendes Konnen verfügt. *Doria* wurde dann am Donnerstag mit dem Nacht-Personenzuge nach Hamburg transportirt.

DER KÖLNER RENNVEREIN hat bereits fur die kommenden Jahre wieder grosse Zuchtrennen ausgeschrieben, und zwar für das Herbst-Meeting 1899 den Preis vom Rhein (20.000 Mark — 1600 Meter), den Preis von Donaueschingen (25.000 Mark — 2200 Meter) und den Preis von Fühlingen (13.000 Mark — 2400 Meter), sowie für die Jahre 1901 und 1902 das mit 25.000 Mark ausgestattete Rheinische Zuchtrennen, welches 1901 über 1000 Meter und 1902 über 2000 Meter führt. Fur die ersten grossen Kölner Rennen, welche heuer gelaufen werden, sind die Nennungen aus Oesterreich-Ungarn sehr mager ausgefallen. Es ist zu erwarten, dass hier in Zukunft eine Besserung eintritt. Der Termin der Kölner Rennen ist ja insoferne überaus günstig, als diese sich unmittelbar an die Rennen in Baden-Baden anschliessen, den österreichisch-ungarischen Pferden, welche nach dem Oosthale gesendet werden, also noch sehr günstige Gelegenheit geboten ist, sich in Koln mit Siegesehren zu schmucken, bevor sie die Heimreise antreten. Bei dieser Gelegenheit sei erwahnt, dass am 12. Juli die Nennungen für den diesjahrigen Damen-Preis in Koln schliessen. Es ist dies ein Herrenreiter-Flachrennen über die Meile. Der Sieger erhalt einen Ehrenpreis im Werthe von 3500 Mark und ausserdem 3500 Mark baar, der Reiter des siegenden Pferdes bekommt einen Ehrenpreis im Werthe von 1000 Mark. Das sind ungewöhnlich hohe Pramien, welche geeignet erscheinen, auch auf inlandische Stalle eine grosse Anziehungskraft auszuüben.

AUS ABESSINIEN hat uns die Post vor einigen Tagen einen interessanten Schreibebrief gebracht. Den Briefumschlag ziert eine unförmliche Briefmarke in Roth und Blau mit einer Stadteansicht und dem Poststempel Djibouti. Es ist das Postwerthzeichen des »Protectorat de la cote des Somalis«. Daneben prangt ein zweites philathelistisches Curiosum: eine Briefmarke mit dem wohlgetroffenen Portrat Seiner braunen Majestat des Königs Menelik, des Beherrschers aller Abessinier, mit dem Poststempel Entotto. Die afrikanische Provenienz des Schreibebriefes erscheint damit urkundlich festgestellt. Absender des Briefes ist kein Anderer als der bekannte, von seinem Wiener Gastspiele in Gesellschaft von zwölf Löwen sicher noch Vielen erinnerliche Löwenbändiger Julius Seeth, der uns herzliche Grüsse aus dem heissen Afrika übermittelt und uns einige Details über seine Reise schreibt. Bereits vor einigen Wochen haben wir berichten können, dass Seeth über Einladung Menelik's, der schon so viel über die Dressuren des kühnen Bandigers gehört habe und gern seine Bekanntschaft zu machen wunsche, sich entschlossen hatte, die Fahrt nach der fernen Residenz Menelik's anzutreten. Der Minister des äthiopischen Königs, Ilg mit Namen, jener intelligente, sprachenkundige Schweizer, dessen Name schon gelegentlich des italienisch-abessinischen Feldzuges viel genannt war, trat mit Seeth in Verbindung und bewog ihn dazu, sich einige Löwen, die Menelik ihm zum Geschenk geben wolle, selbst abzuholen. Den unternehmungslustigen Deutschen — Seeth ist gebürtiger Mecklenburger — mochte nicht zuletzt der geschaftliche Effect seiner originellen Afrikareise verführt haben Kurz, er löste seine europäischen Contracte und trat in Begleitung zweier Landsleute Anfangs Marz seine Reise via Marseille an, sein tiefbetrübtes Frauchen in Hamburg zurücklassend. Doch lassen wir Herrn Seeth das Wort: »Sie werden nicht wenig erstaunt sein, Grüsse aus Addis Abeba, de dato 10. Mai, zu erhalten. Fern von Wien, erinnere ich mich doch gern der guten Aufnahme, die ich dort gefunden, der schonen Kritik, die Sie mir gespendet. Ich bin am 10. Marz von Marseille per Dampfer »Ava« der »Messageries Maritimes« nach Djibouti, dem Hafenorte am Ausgange des Rothen Meeres an der Somaliküste, abgedampft und dortselbst nach elftagiger Fahrt eingetroffen. In Djibouti sollte nach den Berichten Ilg's eine grosse Karawane mit Tragthieren und Bewaffneten meiner harren und mir einen fürstlichen Empfang bereiten. Doch es kam anders Die versprochene Karawane war nicht zur Stelle, sie hatte, wie ich spater erfuhr, einen grossen Umweg machen müssen. Am vierten Tage bangen Wartens beschloss ich, die Weiterreise zu Land auf eigene Faust anzutreten Und so wanderten wir Drei in Begleitung eines naturalisirten Franzosen und zweier Eingeborener, die ungeheure Strecke theils zu Fuss, theils auf Maulthieren zurücklegend — 750 Kilometer über Byade, Aléade Mordale, Bia Coboba, Grossele, Gueldessa nach Harar, und von dort nach kurzer Rast am 10. April über Garsa, Chola, Bourka, Woloa Conni, Lega Hardine, Tantallé, Taditchomelka, Godabourka, Akaki nach Addis Abeba, dem Ziele meiner Fahrt, wo ich am 21. April eintraf. Es war eine bose Wanderung, voller Strapazen und Entbehrungen aller Art, dazu die fürchterliche Hitze von 35 bis 45 Grad Réaumur! Trotz alledem haben wir die Reise gut überstanden. Tags darauf stellte mich Ilg, der ein freundlicher, interessanter Mann ist, seinem Herrscher vor, der mich sehr liebenswürdig empfing. Ilg machte den Dolmetsch. Von Menelik haben Sie ja selbst genug gehört. Nur so viel, er ist ungemein gesprachig, sehr klug, sehr streng, aber auch sehr gerecht. Wahrhaftig, der gute Mann wird von uns Europaern total verkannt! Menelik liess mich sogleich befragen, ob ich eine Dressurprobe vor ihm ablegen wolle. In einem Hause des grossen Palastes, dem Wohnsitze Menelik's, waren 28 Löwen beisammen, welche der König hatte einfangen lassen, fast durchwegs ausgewachsene Prachtexemplare. Ich erklarte, einen Versuch machen zu wollen, suchte mir die vier besten unter den Katzen aus und nahm sie in Dressur. In zehn Tagen war ich so weit, dass ich Menelik zu einer Probe einladen konnte. Die braune Majestat war verblüfft über die Leistungen meiner Schuler, und im Uebermaasse seines freudigen Erstaunens machte er mir — alle 28 Löwen zum Geschenk! Das nenne ich ein fürstliches Cadeau. Sie müssen namlich wissen, dass auch Löwen »Marktwerth« haben, und die 28 Beester sind unter Brüdern ihre 100.000 Frcs. werth. Ihr Transport verursacht mir zwar heute schon einiges Kopfzerbrechen, aber schliesslich hoffe ich doch, den grössten Theil unversehrt nach Europa bringen zu können. Bei Menelik war ich schon dreimal zum Frühstück. Mein Logis habe ich in Ilg's Hause bezogen. Ich lernte hier u A. den französischen Exminister von Djibouti M. Lagard kennen, den englischen Consul Harrington, den Gouverneur von Zeila M. Blondel, General Vlassow von der russischen Mission, den italienischen Gesandten Minister Ciccodicola, den berühmten Kriegshelden Ras Makonen, Gouverneur von Harar u. A. m., die Alle lebhaftes Interesse für den deutschen Löwenbändiger zeigen. Gestern wurde einem grossen Elephantenjager zu Ehren, der in einem Monat 68 Dickhauter getödtet hatte, ein solennes Fest veranstaltet. Am 24. Mai reise ich von hier ab, gedenke gegen 20. Juni in Djibouti einzutreffen und mich sodann nach Marseille einzuschiffen, woselbst ich Ende Juni eintreffen dürfte. Da geht's zuerst zu »Muttern« und sodann in mein Engagement nach Blackpool. So haben Sie einen kleinen Bericht von meiner Afrikatour. Spater vielleicht noch mehr.« Hoffentlich trifft Herr Seeth mit seinen 28 Löwen wohl und munter bei »Muttern« ein!

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

[illegible]
Lemberg . . . 29., 30 Juni, 2., 3. Juli
Totis . . . 3. Juli
Siófok . . . 9., 10. Juli
Tatra-Lomnicz . . . 13., 14., 16., 17. Juli
Kottingbrunn . . 24., 26., 28., 30., 31. Juli, 2., 4., 6., 7. August
Budapest (Sommer-Meeting): 14., 15., 18., 20., 21., 23., 25., 27., 28., 30. August
Wien (September-Meet.): 4., 6., 8., 11., 13., 15., 18., 20. September
Alag (September-Meeting) . . . 4., 6., 8., 11. September
Budapest (Herbst-Meeting): 25., 27., 29. September, 1., 2., 4., 6., 8., 9., 11. October
Maria-Theresiopel . . . 2. October
Klausenburg . . . 2., 9., 16. October
Pardubitz . . . 14., 16. October
Wien (October-Meet.): 16., 18., 20., 23., 25., 27., 29., 30. October
Arad . . . 23., 24. October
Alag (November-Meeting) . . . 5., 6. November

DEUTSCHLAND.

Hamburg-Horn . . . 26., 27. Juni, 17., 24. Juli
Kreuznach . . . 26. Juni, 23., 24. Juli
Hannover . . . 2., 3. Juli, 1., 2. October
Berlin-Carlshorst: 7. Juli, 4., 11. August, 29. September, 6., 13., 20., 27. October, 4., 10., 17. November
Berlin-Hoppegarten: 11., 12., 21. Juli, 12., 13., 19., 20. September, 8., 10., 11. October
Harzburg . . . 16., 17., 18. Juli
Breslau . . . 17., 18. Juli
Königsberg . . . 24., 31. Juli, 7. August, 25. September
Doberan . . . 25., 26., 27. Juli
Travemünde . . . 29., 31. Juli
Neuss . . . 31. Juli, 7., 8. August
Gotha . . . 7., 8. August
Frankfurt a. Main . . . 14. August, 15., 16., 18. October
Baden-Baden . . . 19., 21., 23., 25., 27., 28. August
Köln . . . 3., 4., 6. September, 22., 23., 25. October
Dresden . . . 18. September
Leipzig . . . 24., 25. September

ENGLAND.

Newmarket . . . 28., 29., 30. Juni, 1., 12., 13., 14. Juli
Hurst Park . . . 2. Juli
Nottingham . . . 4., 5. Juli
Stockbridge . . . 6., 7. Juli
Lingfield . . . 8., 9. Juli
Newton . . . 12., 13. Juli
Sandown Park . . . 15., 16. Juli
Leicester . . . 18., 19. Juli
Liverpool . . . 20., 21. Juli
Windsor . . . 22., 23. Juli
Goodwood . . . 26., 27., 28., 29. Juli
Alexandra Park . . . 30. Juli

FRANKREICH.

Auteuil . . . 26. Juni, 3., 10. Juli
Maisons-Laffitte . . . 28. Juni, 1., 17., 21., 28., 31. Juli
Vincennes . . . 4., 11., 24. Juli
Compiègne . . . 5. Juli
Colombes . . . 6. Juli
Saint-Ouen . . . 7., 15., 22. Juli
Marseille . . . 10., 14., 17. Juli
Enghien . . . 18., 25. Juli

DÄNEMARK.

[illegible] . . . [illegible]

NENNUNGSSCHLUSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

JUNI.

27. Sarajevo: Welter-Hcp. 4000 K., Gewichtspublic.

28. Totis: Komorner Verkaufs-Hcp. 2000 K. — Esterhazy-Hcp. 2000 K — Tóvarosi-Hcp 4000 K — Tatai-Hcp. 3000 K. — [illegible]

30. Totis: Komorner Verkaufs-Hcp. 2000 K. — Esterházy-Hcp. 2000 K. — Tóvárosi-Hcp. 4000 K. — Tatai-Hcp. 3000 K. — Hürdenr. 2000 K., kl. Reug.-Erkl. — Verkaufs-St.-ch. 2000 K., Verkaufspreis-Erklärung.

30. Siófok: Preis v. Siófok. 1500 K. — Preis v. Öreglak. 1500 K. — Somogyer Comitats-St.-ch. 1700 K. — Preis v. Keszthely. 1500 K. — Verkaufsr. 1300 K. — Preis v. Boglár. 1500 K. — Preis von Fonyód. 1500 K. — Stuhlweissenburger Comitats-St.-ch. 1700 K. — Tihanyer Hcp. 1500 K., zu nennen.

JULI.

1. Wien: Graf Nicolaus Esterhazy-Memorial. 34.000 K., zweite Reug.-Erkl.

1. Kottingbrunn. Gr. Hcp. d. Zweij. 12.000 K. — Preis von Vöslau. 12.800 K. — Preis von Kottingbrunn. 17.000 K., zu nennen. — Preis von Schönau. 30.000 K. — Preis vom Helenenthal. 50.000 K., letzte Reug.-Erkl.

1. Budapest: Sommer-Hcp. 11.500 K., zu nennen. — Königin-Preis. Ehrenpreis und 59.000 K., letzte Reug.-Erkl. — St. Ladislaus-Preis. 42.000 K., zweite Reug. Erkl.

1. Tátra-Lomnicz: Tátra-Hcp. 20.000 K., zu nennen.

2. Siófok: Preis von Keszthely. 1500 K. — Preis von Boglár. 1500 K. — Preis von Fonyód. 1500 K. — Stuhlweissenburger Comitats-St.-ch. 1700 K. — Tihanyer Hcp. 1500 K., Gewichtspublic.

[illegible] Preis von Csorba. 2500 K. — Verkaufsr. d. Zweij. 2000 K. — Maidenr. 2300 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Verkaufsr. 1650 K. — Hürdenr. der Dreij. 1650 K. — Hcp. 2300 K. — Preis von Lomnicz. 5500 K. — Preis von Poprad. 2500 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Hcp. der Zweij. 2300 K. — Matlárházaer Hcp. 1950 K., zu nennen.

4. Siófok: Preis von Füred. 1500 K. — Preis von Badacsony. 1500 K. — Verkaufsr. 1300 K., zu nennen. — Preis von Keszthely. 1500 K. — Preis von Boglár. 1500 K. — Preis von Fonyód. 1500 K. — Stuhlweissenburger Comitats-St.-ch. 1700 K. — Tihanyer Hcp. 1500 K., kl. Reug.-Erkl.

5. Tátra-Lomnicz: Tátra-Hcp. 20.000 K. — Hcp. 2300 K. — Hcp. d. Zweij. 2300 K. — Matlárházaer Hcp. 1950 K., Gewichtspublic.

DEUTSCHLAND.

JUNI.

28. Baden-Baden: Gr. Intern. Armee-Jagdr. 12.800 Mk. — Preis vom Präsidenten. 6500 Mk. — Officiers-Hcp.-St.-ch. 4650 Mk., zu nennen.

JULI.

1. Köln a. Rh.: Preis vom Rhein. 20.000 Mk. — Preis von Donaueschingen. Ehrenpr. u. 25.000 Mk., letzte Einsatz-Nachzahl.

AUCTIONEN.

[illegible] . . . 17. September, 22. October

PROGRAMME.

Sarajevo 1898.

Erster Tag. Sonntag den 26. Juni. 3 Uhr.

I. TREBEVICS-PR. 4000 K. 1600 M

Morny 5j.	61	Kg.	Etuska 3j.	54	Kg
Grumbler 3j.	[illegible]	»	Candide 3j.	55½	»
Wienerwald 3j.	58½	»	Galli-trac 3j.	55½	»
Ilis 3j.	54	»	Gaspilleur 3j.	55½	»
Malteser 3j.	55½	»	Vert-Vert 3j.	55½	»
Arkadia 3j.	52½	»	Viotti 3j.	55½	»

II. LOCALES RENNEN.

III. KAISER-PR. 32.500 K. 2400 M.

Morny 5j.	58	Kg.	Esterfi 3j.	48	Kg
Dainty 3j.	46½	»	Etuska 3j.	46½	»
[illegible]	[illegible]	»	[illegible]	58	»
Nebancs 4j.	53½	»	Primula 3j.	46½	»
Wienerwald 3j.	51½	»	Candide 3j	48	»
Ilis 3j.	46½	»	Gaspilleur 3j.	48	»
Abgar 3j.	48	»	Lulu 3j.	56½	»
Arkadia 3j.	46½	»	Elmas 6j.	56½	»

IV. LOCALES RENNEN.

V. PR. D. ST. SARAJEVO. Hcp. 7600 K. 1200 M.

Or-dur 4j.	65½	Kg.	Ilis 3j. (incl. 4 Kg. mehr)	50	Kg
Brigand 5j.	64½	»	Fodrasz 3j.	44½	»
Morny 5j.	58	»	Abgar 3j.	43	»
Wienerwald 3j.	56	»	Etuska 3j.	42½	»
Vert-Vert 3j.	53½	»	Arkádia 3j.	39	»
Primula 3j.	53½	»			
Orchef 3j.	51	»			

VI. LOCALES RENNEN.

VII. STEEPLE-CHASE. Hcp. 2800 K. 4000 M.

Csekó 5j.	72	Kg.	Thekla 5j.	68½	Kg.
Madelaine 6j.	71½	»	Nebancs 4j.	60	»
Verbung 4j.	71½	»	Fopling a.	60	»
Eglamour 4j.	71½	»			

VIII. LOCALES RENNEN.

NOTIZEN.

CZICZA wurde aus allen Engagements in Oesterreich-Ungarn gestrichen.

HUNDING ist aus München wieder in das Trainingquartier Huxtable's nach Alag zurückgekehrt.

WILHELM FISCHER, Comptoirist in Wien, und Emil Lau, Platzagent in Wien, wurden gemäss § 49 des Rennreglements von allen dem Jockey Club für Oesterreich unterstehenden Bahnen und Plätzen ausgewiesen.

DER »JUNI-KALENDER« von Victor Silberer, welcher vor Kurzem erschien, enthält die vollständigen Resultate aller bisher in Wien, in Budapest, in Pressburg, in Oedenburg, in Debreczin und im Frühjahre in Alag abgehaltenen Rennen mit den vollständigen statistischen Tabellen über die Erfolge der Rennstallbesitzer, der Pferde, der Vaterpferde und der Reiter. Der Kalender ist für alle Besucher der Rennen in Lemberg, in Sarajevo, in Totis, in Tatra-Lomnicz etc. ein geradezu unentbehrlicher Behelf. Preis 50 kr.

TRABEN.

TERMINE.

Wien . . . 26. Juni, 25., 29. September, 2., 6., 9., 13., 16. October
Baden: 9. Juni, 3., 7., 10., 14., 17., 21. Juli. 11., 14., 15., 18., 21., 25., 28. August, 1., 4. September
Hamburg-Mühlenkamp . . . . 3., 4., 10., 11. Juli
Altona-Bahrenfeld . . . 31. Juli, 1., 7., 8., 14., 15. August
Udine . . . . 7., 14., 15. August
Vicenza . . . . 1., 4., 8. September
Berlin-Westend: 2., 5., 7., 9., 15., 22., 26., 28. September, 3., 7., 12. October
Treviso . . . . 1.—10. November
Mailand . . . . 13.—27. November

PROGRAMME.

Wien, Sommer-Meeting 1898.

Sechster Tag. Sonntag den 26. Juni. 3 Uhr

I. PREIS VON TULLN. 2400 K. 2600 M.

Princess	2600 M.	Eile dich	2620 M.
Blasel	2600 »	Nemesis	[illegible]
Mabel W.	2600 »	Greti	2660 »
Noblesse	2600 »	Darling Boy	2680 »
Donaudorf	2600 »	Lustenau	2700 »
Vega	2600 »	Rhoda	2700 »
Boreas	2600 »	Tummle dich	2720 »
Anax	2600 »	Konstantin	2720 »
[illegible]	2600 »	Priatny II.	2740 »
Peregrinus	2600 »		

II. GERMANIA-HCP. 2800 K. 3200 M.

Sadie N.	3200 M.	Reddy	3250 M.
Typewriter	3200 »	Antelater	3280 »
Rosie B.	3225 »	Captolia Fisk	3280 »
Elegy	3250 »	Miss Bowerman	3280 »
Grace Hayes	3250 »	Boabdil	3310 »
Dress Goods	3250 »	Charming Chimes	3325 »
Lord Caffrey	3250 »		

III. PRINCESSE NEFTA-R. 2800 K. 2800 M.

Van-nina	2800 M.	Nineteen	2840 M.
Lustenau	2800 »	[illegible]	2840 »
Eszmény	2800 »	Manchester	2860 »
Noblesse	2800 »	Trolley Girl	2860 »
Manfredo	2800 »	Csillag	2880 »
Bertha D.	[illegible]	Princesse Nefta	2920 »
Intendant	2800 »	Lincoln	2940 »
Priatny II.	2820 »	Fortuna	2940 »
Barischofsky	2820 »		

IV. PR. V. VINCENNES. 4000 K. 2800 M.

Azmon	2800 M.	Nellie H.	2800 M.
Robbie P.	2800 »	Pastoral	2800 »
[illegible] A.	2800 »	McVera	2800 »
Bellwood	2800 »	Golden Belle	2825 »
Corinne	2800 »	Colonel Kuser	2825 »
Quarter Cousin	2800 »	Que Allen	2825 »
Countess Eve	2800 »	Lee Simmons	2825 »
Derby Princess	2800 »	Athanio	2850 »
George A.	2800 »		

V. HANDICAP F. DREIJ. 2400 K. 2200 M.

Orsini	2200 M.	Héja	2260 M.
Furfcaroline	2200 »	Szeles P.	2260 »
Go-ahead	2200 »	Callisti	2280 »
Gerle	2200 »	[illegible]	2300 »
Stojan	2200 »	Felix Papageno	2320 »
Ella N.	2200 »	Lady Gardina	2320 »
First	2220 »	Fescher Kafer	2340 »
Kampl	2220 »	Princess Trouble	2380 »
Vega	2240 »	Hatalmas	2400 »
Ejfely	2260 »		

VI. ERINNERUNGS-R. 2800 K. 2800 M.

Carroll R.	2800 M.	Tinnet	2820 M.
Oncritilla	2800 »	Nellie H.	2820 »
Nadjy	2800 »	Rosie B.	2820 »
Tall Leon	2800 »	Juror	2840 »
El Dorado Belle	2800 »	Grace Hayes	2840 »
Nettie	2800 »	Hornelia Wilkes	2840 »
Winnie Baron	2800 »	Hallington	2840 »
Lady Mary	2800 »	Kitty L.	2840 »
Ruth T.	2800 »	Belle Pilot	2860 »
Happy Bird	2800 »	Miss Bowerman	2860 »
Happy Jim	2800 »	Antelater	[illegible]
Sadie N.	2800 »	Lord Caffrey	2860 »
Galatea	2800 »	Boabdil	2880 »
Twinkle	2820 »	Lee Simmons	2880 »
Lorena	2820 »	Emma Kate	[illegible]
Neva Seeley	2820 »	Quarter Cousin	2900 »
Princetta	2820 »		

VII. ISTRIA-HCP. 2400 K. 2600 M.

Spinnerin	2600 M.	Mabel W.	2680 M.
Rubens	[illegible]	[illegible]	2680 »
Ejfély	2620 »	Almenrausch	2700 »
Princess	2640 »	Pepi	2720 »
[illegible]	2660 »	Manfredo	2750 »
Hilda P.	2660 »	Intendant	2750 »
Lev	2660 »	Nineteen	2770 »
Boreas	2660 »	Konstantin	2770 »
Greti	2680 »		

VIII. TROST-HCP. 2100 K. 2800 M.

Roberta	2800 M.	Sadie N.	2860 M.
Pietuschok	2800 »	Ernsie	2860 »
Miss B.	2820 »	Typewriter	[illegible]
McMeekin	2840 »	Happy Jim	2880 »
Caspio	2860 »	Edgardo	[illegible]
Tocsin Chimes	2860 »	Oratava	2900 »
Martica	2860 »		

RESULTATE.

Wien, Sommer-Meeting 1898.

Fünfter Tag. Donnerstag den 23. Juni.

I. MEETINGS-PR. 1800, 500, 300, 200 K. 2800 M.
Mr. Douglas' 6j. br. H. *Quarter Cousin* v. Quartermaster—Fox Maid, 2860 M. . . H. Brown $4:09^{1}$ ($1:27^{1}$) 1
Poldy MacPhee's 10j. dbr. H. *Lee Simmons*, 2800 M. Seager $4:09^{4}$ ($1:27^{7}$) 2
Obl. Josef Klaus' 7j. R.-H. *Charming Chimes*, 2860 M. Bodimer $4:10^{2}$ ($1:27^{4}$) 3
W. Schlesinger & Co.'s 7j. br. St. *Nellie H.*, 2800 M. Dieffenbacher $4:11^{7}$ ($1:29^{9}$) 4
Cav. Giuseppe Rossi's 7j. R.-St. *Grace Hayes*, 2820 M. Bes. 0
W. Schlesinger & Co.'s 6j. br. St. *Dress Goods*, 2820 M. J. Brown 0
J. Morgenstern & S. Ruzicka's 6j. dbr. St. *Kitty L.*, 2820 M. Tappan 0
William Cruit's 7j. br. St. *Belle Pilot*, 2840 M. Roche 0
Carl Lorenz' 8j. R.-H. *Boabdil*, 2860 M. . . . Kalista 0
Tot.: 201 : 50. Platz: 40 : 25, 56 : 25 und 38 : 25.
Guldenpl.. Tot.: 20 : 5. Platz: 37 : 25, 39 : 25 und 60 : 25.

II. BENEFIZ-R. 1800, 500, 300, 200 K. 2800 M.
Gest. Kaplanhof's 3j. dbr. St. *Trolley Girl* v. Lancelot—Mica, 2800 M. . . . A. Winkler $4:26^{7}$ ($1:35^{8}$) 1
Carl Kreipl's 5j. lbr. H. *Manchester*, 2860 M. Bes. $4:26^{8}$ ($1:33^{3}$) 2
Sir Tergesti's 4j. br. H. *Lincoln*, 2900 M. Rossi $4:30^{2}$ ($1:33^{5}$) 3
Theodor Harberger's 8j. R.-H. *Priatny II.*, 2820 M. Neunteufel $4:33^{3}$ ($1:36^{9}$) 4
Leop. Hauser's 5j. lbr. St. *Van-nina*, 2800 M. Bodimer 0
Tot.: 635 : 50. Platz: 143 : 25 und 41 : 25. Guldenplatz: Tot.: 43 : 5. Platz: 55 : 25 und 32 : 25.

III. JUNI-R. 1600, 450, 250, 100 K. 2800 M.
Gius. Gherini de Marchi's 6j. schwbr. St. *Princetta* v. Elk Nutwood—Anna Medium, 2820 M. Bes. $4:15^{2}$ ($1:30^{5}$) 1
Weidinger & Wöss' 5j. dbr. St. *El Dorado Belle*, 2800 M. Wöss jun. $4:15^{3}$ ($1:31^{2}$) 2
William Cruit's 8j. br. H. *Reddy*, 2860 M. Roche $4:15^{4}$ ($1:29^{3}$) 3
W. Schlesinger & Co.'s 5j. F.-St. *Happy Bird*, 2800 M. Dieffenbacher $4:15^{5}$ ($1:31^{8}$) 4
William Cruit's 5j. br. St. *Almeria*, 2800 M. Curran 0
Cav. Giuseppe Rossi's 4j. R.-H. *Edgardo*, 2800 M. Bes. 0
Carl Lorenz' 9j. F.-St. *Twinkle*, 2840 M. . . . Kalista 0
Tot.: 660 : 50. Platz: 57 : 25, 36 : 25 und 77 : 25.
Guldenpl.: Tot.: 53 : 5. Platz: 71 : 25, 32 : 25 und 101 : 25.

IV. EINSP. HERRENF. 1600, 600, 200 K. 3300 M.
Johann Czeloth's 7j. F.-St. *Rosie B.* v. Wheatland—Onward, 3350 M. . . . . . . Bes. $5:09^{7}$ ($1:32^{5}$) 1
Gf. Stefan Gyulai's 10j. br. St. *Pastoral*, 3440 M. Bes. $5:09^{9}$ ($1:30^{1}$) 2
Dess. a. dbr. H. *Juror*, 3400 M. Gf. A. Gyulai $5:10^{7}$ ($1:31^{4}$) 3
Gest. Miklósfalva's 8j. br. St. *Maggie Darrah*, 3420 M. V. R. v. Mautner 4
Gest. Grünberg's 6j. dbr. St. *Miss C.*, 3300 M. H. Ott 0
Gf. Rudolf Wrbna's 7j. F.-St. *Highland Girl*, 3325 M. Bes. 0
E. Grimmer v. Adelsbach's 7j. lbr. St. *Oratava*, 3350 M. [illegible]
Gest. Grunberg's a. br. St. *Neva Seeley*, 3380 M. Gf. C. Schönborn 0
Mr. Dollar's 8j. br. St. *Captolia Fisk*, 3380 M. L. R. v. Wachtler 0
Tot.: 540 : 50. Platz: 95 : 25, 55 : 25 und 115 : 25.
Guldenpl.: Tot.: 76 : 5. Platz: 102 : 25, 63 : 25 und 87 : 25.

V. HCP. F. DREIJ. 1600, 450, 250, 100 K. 2600 M.
Weidinger & Wöss' br. St. *Princess Trouble* v. Trouble—Neoschidanaja, 2740 M. Wöss sen. $4:35^{5}$ ($1:40^{5}$) 1
Gest. Kaplanhof's F.-H. *Darling Boy*, 2820 M. A. Winkler $4:36^{8}$ ($1:37^{9}$) 2
Dess. br. H. *Kampl*, 2620 M. Zöhrer $4:38^{2}$ ($1:46^{2}$) 3
Leopold Wanko's br. St. *Fantasie*, 2760 M. Ederer $4:39$ ($1:41^{1}$) 4
Franz Linner's F.-H. *First*, 2620 M. . . . Bes. 0
Sigmund Spitz & Co.'s schwbr. St. *Vega*, 2660 M. Bes. 0
Gest. Kendlhof's R.-H. *Szeles P.*, 2680 M. Neumaier 0
Gf. Ladislaus J. Teleki's br. St. *Gerle*, 2600 M. Schmidt disqu.
Bar. Leopold Sternbach's br. H. *Go-ahead*, 2600 M. Neunteufel disqu.
Sir Tergesti's F.-H. *Ejfély*, 2680 M. . . . Rossi disqu.
Gest. Kendlhof's R.-H. *Héja*, 2680 M. . . Göbl disqu.
Tot.: 376 : 50. Platz: 51 : 25, 39 : 25 und 154 : 25.
Guldenpl.: Tot.: 43 : 5. Platz: 43 : 25, 37 : 25 und 190 : 25.

VI. PR. V. ALTONA-BAHRENFELD. 2600, 800, 400, 200 K. 2800 M.
J. Morgenstern & S. Ruzicka's 10j. Sch.-H. *Senator A.* v. Tramp Panic—Dolly Wunder, 2800 M. Tappan $4:03^{2}$ ($1:26^{8}$) †
Gest. Grünberg's 6j. schwbr. H. *Athanio* v. Junio—Athalie, 2825 M. . . . . Spitz $4:03^{2}$ ($1:26^{1}$) †
Johann Czeloth's a. br. H. *Robbie P.*, 2800 M. Bes. $4:07^{1}$ ($1:28^{2}$) 3
William Cruit's 7j. br. St. *Bellwood*, 2800 M. Curran $4:09^{1}$ ($1:28^{9}$) 4
Leop. Hauser's 9j. br. H. *McVera*, 2800 M. . Bodimer 0
Gest. Miklósfalva's 8j. lbr. H. *Que Allen*, 2825 M. H. Brown 0
Tot.: 103 : 50 für *Athanio*, 308 : 50 für *Senator A.* Platz: 51 : 25 für *Athanio*, 126 : 25 für *Senator A.* Guldenplatz: Tot.: 14 : 5 für *Athanio*, 24 : 5 für *Senator A.* Platz: 54 : 25 für *Athanio*, 182 : 25 für *Senator A.*

VII. ESZMENY-HCP. 1600, 450, 250, 100 K. 2600 M.
Leopold Schoisengeier's 6j. R.-H. *Barischofsky* v. e. russ. H.—Milka, 2770 M. Schoisengeier jun. $4:32$ ($1:38^{2}$) 1
Leop. Wanko's 7j. R.-St. *Greti*, 2660 M. Ederer $4:32^{8}$ ($1:42^{5}$) 2
Franz Krecht's 6j. br. St. *Hilda P.*, 2660 M. Zöhrer $4:34^{9}$ ($1:43^{8}$) 3
Weidinger & Wöss' 7j. F.-St. *Nineteen*, 2770 M. Wöss sen. $4:35^{1}$ ($1:39^{3}$) 4
Gest. Dorfles' 3j. dbr. St. *Stojan*, 2640 M. . J. Brown 0
Dess. 3j. lbr. St. *Ella N.*, 2640 M. . . . . . Jossel 0
Leop. Hauser's 6j. F.-St. *Princess*, 2640 M. . Bodimer 0
Gest. Kaplanhof's 5j. F.-St. *Nemesis*, 2660 M. A. Winkler 0
Dess. 4j. br. St. *Almenrausch*, 2700 M. . Wöss jun. 0
Gest. Kendlhof's 5j. Sch.-St. *Pepi*, 2725 M. . . . Göbl 0
Mr. Walter's 4j. br. St. *Rhoda*, 2740 M. Ed. v. Waagner 0
Herm. Dieffenbacher's 7j. Sch.-H. *János*, 2740 M. Bes. 0
Cav. Giuseppe Rossi's 4j. br. H. *Lustenau*, 2740 M. Bes. 0
Josef Purstinger's 6j. Sch.-H. *Konstantin*, 2790 M. Neumaier 0
Tot.: 339 : 50. Platz: 61 : 25, 62 : 25 und 103 : 25.
Guldenpl.: Tot.: 35 : 5. Platz: 73 : 25, 67 : 25 und 109 : 25.

VIII. HANDICAP 1600, 450, 250, 100 K. 2800 M.
J. Morgenstern & S. Ruzicka's 6j. schwbr. H. *Carroll R.* v. Quartermaster—Belle Medium, 2875 M. Tappan $4:25^{4}$ ($1:32^{3}$) †
Carl Kreipl's 7j. lbr. St. *Antelater* v. Anteeo—Alma Later, 2920 M. . . . . Bes. $4:25^{4}$ ($1:30^{8}$) †
Stefan Tupan's a. dbr. H. *Pietuschok*, 2800 M. Bes. $4:29^{6}$ ($1:36^{3}$) 3
William Cruit's 5j. br. St. *Almeria*, 2860 M. Curran $4:31$ ($1:34^{8}$) 4
Leop. Hauser's 9j. br. St. *Roberta*, 2800 M. . Bodimer 0
Cav. Giuseppe Rossi's 6j. R.-H. *Caspio*, 2840 M. . Bes. 0
Weidinger & Wöss' 5j. F.-St. *Miss B.*, 2840 M. Wöss jun. 0
Gius. Gherini de Marchi's 6j. lbr. St. *Tyyewriter*, 2860 M. Bes. 0
Gest. Grünberg's 5j. lbr. St. *Alsel*, 2860 M. . . Spitz 0
Mr. Goldwell's a. schwbr. H. *Lord Caffrey*, 2900 M. Neidl 0
Sigmund Spitz & Co.'s 7j. dbr. St. *Ernsie*, 2840 M. Clayton disqu.
W. Schlesinger & Co.'s 6j. br. H. *Happy Jim*, 2860 M. Dieffenbacher disqu.
Tot.: 234 : 50 für *Carroll R.*, 63 : 50 für *Antelater*. Platz: 64 : 25 (*Carroll R.*), 37 : 25 (*Antelater*) und 172 : 25. Guldenpl.: Tot.: 26 : 5 für *Carroll R.*, 6 : 5 für *Antelater*. Platz: 67 : 25 (*Carroll R.*), 32 : 25 (*Antelater*) und 215 : 25. *Ernsie* und *Happy Jim*, die als Erste und Zweiter einkamen, wurden wegen unreiner Gangart disqualificirt.

Triest 1898.

Dritter Tag. Donnerstag den 9. Juni.

I. CORSA SANT' ANDREA. 550, 200, 150, 100 K. 2500 M.
Holt-Lloyd's 8j. br. W. *Albis* v. Gourko—Favilla, 2620 M. Savio $4:09$ ($1:35$) 1
Giuseppe Biraghi's 7j. br. St. *Circe*, 2500 M. Bes. $4:10^{0}$ ($1:40^{2}$) 2
Dott. Fr. Waiz' 4j. br. St. *Eletta*, 2500 M. Gallo $4:14$ ($1:41^{6}$) 3
Ing. Giov. Macerata's 3j. F.-St. *Faenza*, 2500 M. Bes. $4:17$ ($1:42^{8}$) 4
Strudhoff & Collioud's 5j. br. H. *Aramis*, 2500 M. R. Collioud 0
Tot.: 19 : 5. Platz: 39 : 25 und 26 : 25.

II. CORSA IPPODROMO. 550, 200, 150, 100 K. 2500 M.
Tamberi & Collioud's a. R.-H. *Eddie Hayes* v. Charles Caffrey—Eva, 2580 M. . C. Tamberi $3:50$ ($1:29^{1}$) 1
Ders. 8j. F.-St. *Facoma*, 2500 M. Biraghi $3:50^{6}$ ($1:32^{3}$) 2
Lady Hambletonian's 8j. br. St. *Autrain*, 2580 M. Debbia $3:51$ ($1:39^{5}$) 3
Tot.: 8 : 5. Keine Platzwetten.

III. HERRENFAHREN. Ehpr. 1609 M. Stichfahren, zwei von drei.

Erstes Stechen.

Dott. Fr. Waiz' 4j. br. St. *Eletta* v. Endymion—Esmeralda, 1609 M. . . . . Alfons Waiz $2:40$ ($1:39^{4}$) 1
Dott. Ant. de Volpi's a. Sch.-H. *Conte Verde*, 1690 M. Bes. $2:40^{1}$ ($1:34^{7}$) 2
Sir Tergesti's 6j. br. H. *Carignano D.*, 1690 M. Arrigo Artelle $2:42$ ($1:35^{9}$) 3
Leo Economo's 8j. R.-H. *Lukawy II.*, 1630 M. Bes. $2:57$ ($1:42^{4}$) 4
Tot.: 24 : 5. Platz: 26 : 25. Keine Wetten für den zweiten Platz.

Zweites Stechen.

Lukawy II. . . . . $2:40$ ($1:38^{2}$) 1
Carignano D. . . . . $2:40^{4}$ ($1:34^{8}$) 2
Conte Verde . . . . $2:41^{2}$ ($1:35^{4}$) 3
Eletta . . . . $2:46$ ($1:43^{2}$) 4
Tot.: 18 : 5. Platz: 37 : 25. Keine Wetten für den zweiten Platz.

Drittes Stechen.

Lukawy II. . . . . $2:42$ ($1:39^{4}$) 1
Conte Verde . . . . $2:43$ ($1:36^{4}$) 2
Eletta . . . . $2:44^{8}$ ($1:42^{8}$) 3
Carignano D. . . . . $2:45^{8}$ ($1:38^{1}$) 4
Tot.: 11 : 5. Platz: 31 : 25 und 31 : 25.

IV. HANDICAP AUSTRIACO. 650, 300, 150, 100 K. 2500 M.
Holt-Lloyd's 4j. br. St. *Miss G.* v. James G.—Bettina, 2600 M. . . . . Savio $4:40^{2}$ ($1:47^{8}$) 1
Cav. Gaud. Tosi's a. Sch.-St. *Pepa C.*, 2660 M. Wurzer $4:40^{4}$ ($1:45^{4}$) 2
Lucifero Mazzanti's 4j. Rothsch.-H. *Ovo di Pasquo*, 2500 M. Debbia $4:41^{4}$ ($1:52^{5}$) 3
Baxa & Radolovich' 4j. br. St. *Lea*, 2640 M. Baxa $4:50$ ($1:49^{8}$) 4
Fl. de Tosi's 8j. Sch.-H. *Monfalcone II.*, 2640 M. disqu.
Tot.: 23 : 5. Platz: 52 : 25 und 52 : 25. Der Fahrer von *Pepa C.* wurde wegen Missbrauches der Peitsche mit 80 K. in Strafe genommen.

V. CORSA MIRAMAR. 550, 200, 150, 100 K. 3218 M.
Giuseppe Biraghi's 7j. br. St. *Circe* v. Patriot—Andalene, 3218 M. . . . . Bes. $5:17$ ($1:38^{5}$) 1

Giov. Macerata's 3j. br. St. *Fortezza*, 3218 M. Bes. 5 : 17⁸ (1 : 38⁷) 2
Dess. 3j. br. H. *Contadin*, 3218 M. Gallo 5 : 30 (1 : 42⁵) 3
Holt-Lloyd's 4j. br. St. *Miss G.*, 3168 M. Savio 5 : 34 (1 : 45⁴) 4

Tot.: 8 : 5. Platz: 25 : 25 und 27 : 25.

VI. CORSA DEMONE. 550, 200, 150, 100 K. 2500 M.
Tamberi & Collioud's 8j F.-St *Tacoma* v. Ouvard a. e. a. St., 2500 M. . . . . . E. Tamberi 3 : 54 (1 : 33⁶) 1
Chini & Verdelini's 4j. br. St. *Ebro*, 2500 M. Gallo 3 : 54³ (1 : 33⁶) 2
Holt-Lloyd's 8j. br. W. *Albio*, 2500 M. Savio 3 : 58 (1 : 35²) 3

Tot.: 6 : 5. Keine Platzwetten.

VII. HANDICAP PROVINCIALE. 200, 100, 50 K. 3218 M.
Maria de Tosi's 8j Sch.-St. *Monfalcone II.* v. Lome—Stella, 3458 M. . . . . . . Cav. Tosi 6 : 09 (1 : 46⁷) 1
Lucifero Mazzanti's 4j. Rotbsch.-H. *Ovo di Pasquo*, 3218 M. Debbia 6 : 10 (1 : 54⁶) 2
Baxa & Radolovich' 4j. br. St. *Lea*, 3458 M. Baxa 6 : 17 (1 : 49) 3
Strudhoff & Collioud's 5j. br. H. *Aramis*, 3658 M. R. Collioud 0

Tot.: 23 : 5. Keine Platzwetten.

VIII. HANDICAP DI CONGEDO. 550, 200, 150, 100 K. 2500 M.
Ing Giov. Macerata's 3j. br. St. *Fortezza* v. Endymion—Bacconte, 2500 M. . . . . Bes. 4 : 18 (1 : 43²) 1
Chini & Verdolini's 4j. br. H *Ebro*, 2780 M. Gallo 4 : 19 (1 : 33³) 2
Ing. Giov. Macerata's 3j. F.-St. *Faenza*, 2500 M. Biraghi 4 : 19¹ (1 : 43⁸) 3

Tot.: 6 : 5. Keine Platzwetten.

BERICHTE.

Wien, Sommer-Meeting 1898.

Fünfter Tag. Donnerstag den 23. Mai.

Das Interesse an den Vorgängen auf der Trabrennbahn lässt nicht nach und bethätigt sich in unverminderter Weise auch dann, wenn das Programm nicht mit besonderen Reizungen ausgestattet ist. Das konnte man wieder am Donnerstag sehen, an dem kein grosses Rennen in Aussicht stand. Trotzdem war der Rennplatz sehr gut besucht, und das Publicum kam auch auf seine Kosten, da die Rennen zumeist einen grossartigen Verlauf nahmen. Der Glanzpunkt des Tages war der Preis von Altona-Bahrenfeld, in dem *Que Allen* einen eclatanten Beweis mangelnden Stehvermögens gab; über 2000 Meter hatte er das Rennen wahrscheinlich noch gewonnen, über 2800 Meter vermochte er nicht einmal einen Platz zu erringen. In die Ehren des Sieges theilten sich *Athanio* und *Senator A*, die in todtem Rennen den Richter passirten. Beide Hengste mussten von ihrem Record je eine Secunde opfern, ein Schicksal, das übrigens auch die Sieger der meisten anderen Rennen ereilte. Die einzelnen Concurrenzen nahmen folgenden Verlauf:

Im Meetings-Preis war der durch *Nellie H.* und *Dress Goods* vertretene Stall Schlesinger Favorit vor *Quarter Cousin*; *Grace Hayes*, *Kitty L.*, *Lee Simmons*, *Belle Pilot*, *Boabdil* und *Charming Chimes* wurden nur vereinzelt gewettet *Nellie H.* führte vom Start weg vor *Kitty L.*, *Grace Hayes*, *Belle Pilot*, *Charming Chimes* und *Quarter Cousin*. So ging es bis hinter die Bäume, wo *Kitty L.* die Führung übernahm vor *Nellie H.*, *Grace Hayes*, *Belle Pilot*, *Quarter Cousin*, *Charming Chimes* und *Lee Simmons*. Auf der gegenüberliegenden Seite galoppirte *Belle Pilot* und fiel aus dem Rennen. In der letzten Tour begann sich *Quarter Cousin* vorzuschieben, er war hinter den Bäumen Dritter, und bei den Stallen hinter *Nellie H.* Zweiter vor *Kitty L.*, *Lee Simmons* und *Charming Chimes*. Dann fiel *Kitty L.* zurück, und beim Lagerhaus ging *Quarter Cousin* an die Spitze vor *Nellie H.*, *Lee Simmons* und *Charming Chimes*. Auf dem Wege in die Gerade schwanden auch die Kräfte von *Nellie H.*, die nun zuerst von *Lee Simmons*, im Einlaufe auch von *Charming Chimes* passirt wurde *Quarter Cousin* gewann leicht gegen *Lee Simmons*, *Charming Chimes* war Dritter vor *Nellie H.*

Im Benefiz-Rennen traten dem heissen Favorit *Manchester* nur *Van-nina*, *Trolley Girl*, *Priatny II.* und *Lincoln* entgegen. *Trolley Girl* führte vom Start weg vor *Van-nina*, *Priatny II.*, *Manchester* und *Lincoln*. Diese Ordnung blieb während einer ganzen Tour unverändert. Auf der gegenüberliegenden Seite fiel dann *Van-nina* ganz aus dem Rennen und *Manchester* ging an *Priatny II.* vorbei. In der letzten Tour ging *Manchester* an *Trolley Girl* heran, doch konnte diese immer einen kleinen Vortheil behaupten; auf den dritten Platz ging bei den Ställen *Lincoln* vor. Der Kampf zwischen *Trolley Girl* und *Manchester* dauerte bis in's Ziel, das *Trolley Girl* nur mit dem denkbar kleinsten Vorsprung vor *Manchester* passiren konnte; *Lincoln* blieb massiger Dritter, *Priatny II.* Vierter.

Im Juni-Rennen war *Twinkle* Favorit, doch wurde auch *El Dorado Belle* stark gewettet; *Almeria*, *Edgardo*, *Mabel Kipp*, *Happy Bird*, *Princetta* und *Reddy* fanden wenig Freunde. *Happy Bird* führte vom Start weg vor *Almeria* und *El Dorado Belle*, während von rückwärts *Reddy* so mächtig aufrückte, dass er bei der Rotunde schon Vierter und in der Geraden hinter *Happy Bird* und *Almeria* Dritter war vor *El Dorado Belle*, *Princetta* und *Twinkle*. Hinter den Bäumen passirte *Reddy* auch *Almeria* und führte nun gemeinsam mit *Happy Bird* vor *Princetta*, *El Dorado Belle*, *Almeria* und *Twinkle*. An dieser Ordnung änderte sich gar nichts, bis die Pferde wieder auf die gegenüberliegende Seite kamen. Dort war bei den Ställen *Happy Bird* geschlagen, und nun schoss *El Dorado Belle* an die Spitze vor *Reddy*, *Princetta* und *Happy Bird*. So ging es dichtgeschlossen dem Einlaufe zu. In der Geraden ging *Princetta* an *Reddy* vorbei und fing dann knapp vor dem Ziele auch noch *El Dorado Belle* ab; *Reddy* blieb Dritter vor *Happy Bird* und *Twinkle*.

Im Einspännigen Herrenfahren waren die beiden Stallgenossen *Pastoral* und *Juror* Favorits, doch fanden auch *Maggie Darrah*, *Highland Girl* und *Rosie B.* Freunde, *Miss C.*, *Oratava*, *Neva Seeley* und *Captolia Fisk* blieben unbeachtet. *Miss C.* führte vor *Highland Girl* und *Rosie B.* bis hinter die Bäume, wo *Miss C.* galoppirte und fast stehen blieb. Dann hatte *Highland Girl* die Spitze bis zum Lagerhaus, wo *Rosie B.* an ihr vorbeiging und sich einen ausgiebigen Vorsprung sicherte; *Highland Girl* blieb noch Zweite vor *Oratava*, *Juror*, *Maggie Darrah* und *Pastoral*. In der zweiten Tour schob sich *Juror* auf den zweiten Platz vor, während *Oratava* zurückfiel. Bei Beginn der letzten Runde führte immer noch *Rosie B.* mit grossem Vorsprunge vor *Juror*, *Pastoral*, *Maggie Darrah* und *Oratava*. Auf der gegenüberliegenden Seite ging *Pastoral* an *Juror* vorüber und rückte zu *Rosie B.* auf, die zwar stark ermattete, aber doch noch genug in sich hatte, um das Ziel vor *Pastoral* zu erreichen; *Juror* blieb Dritte vor *Maggie Darrah* und *Captolia Fisk*.

Im Handicap für Dreijährige war das durch *Darling Boy* und *Kampl* vertretene Gestüt Kaplanhof Favorit, doch wurden auch *Fantasie* und *Princess Trouble* stark gewettet; *Gerle*, *Go-ahead*, *First*, *Vega*, *Ejfély*, *Héja* und *Sneles P.* blieben unbeachtet. *Go-ahead* führte vom Start weg vor *Gerle*, *Kampl*, *First* und *Vega*, bis in die Gerade, wo *Gerle* zurückfiel; nun führte *Go-ahead* vor *Vega*, *Ejfély*, *Kampl*, *Héja*, *Princess Trouble*, *Fantasie* und *Darling Boy*. Hinter den Bäumen schob sich *Princess Trouble* immer mehr vor, so dass sie auf der gegenüberliegenden Seite an die Spitze gehen konnte vor *Ejfély*, *Vega*, *Kampl*, *Fantasie*, *Héja* und *Darling Boy*. Die letzte Tour wurde in der Reihenfolge *Princess Trouble*, *Ejfély*, *Fantasie*, *Kampl*, *Vega* und *Darling Boy* angetreten. Hinter den Bäumen ging *Fantasie* an *Ejfély* vorbei, auf der gegenüberliegenden Seite passirte *Darling Boy* einen Gegner nach dem anderen, so dass er bei der Rotunde Zweiter war vor *Fantasie* und *Kampl*. Die führende *Princess Trouble* behauptete jedoch ihren Vorsprung und gewann sicher gegen *Darling Boy*; *Kampl* nahm knapp vor dem Ziele *Fantasie* den dritten Platz weg.

Im Preis von Altona-Bahrenfeld war *Que Allen* denkbar heissester Favorit; ein wenig wurde auch *Athanio* gewettet, *McVera*, *Bellwood*, *Senator A.* und *Robbie P.* blieben fast unbeachtet. *Senator A.* war am Start am schnellsten auf den Beinen und führte vor *McVera*, *Robbie P.*, *Bellwood*, *Que Allen* und *Athanio*, von denen jedoch beim Lagerhaus *Bellwood* galoppirend zurückfiel. In der Geraden änderte sich nichts, hinter den Bäumen galoppirte *Robbie P.*, dann fiel *McVera* zurück, so dass nun *Senator A.* führte vor *Que Allen*; dann kam *Athanio* vor *Robbie P.* und *Bellwood*. Bei der Rotunde legte sich *Que Allen* neben *Senator A.*, errang sogar in der Geraden einen kleinen Vorsprung. Bei den Ställen aber war *Que Allen* mit seinen Kräften fertig und wurde nun vom ganzen Felde passirt. Dagegen rückte nun *Athanio* zu *Senator A.* auf, erreichte denselben und erzwang ein todtes Rennen; *Robbie P.* war mässiger Dritter vor *Bellwood* und *Que Allen*.

Im Eszmény-Handicap war *Greti* Favorit, doch wurden auch *Nineteen*, *Nemesis* und *Barischofsky* stark gewettet; *Stojan*, *Ella N.*, *Princess*, *Hilda P.*, *Almenrausch*, *Pepi*, *Rhoda*, *Janos* und *Lustenau* fanden nur wenig Freunde; auf *Konstantin* wurden keine Wetten angenommen. *Princess* führte vom Start weg vor *Greti*, *Hilda P.*, *Nemesis*, *Pepi*, *Lustenau*, *Almenrausch*, *Nineteen* und *Barischofsky*; die Anderen waren nie im Rennen. Nach dem ersten Kilometer fielen *Pepi*, *Lustenau* und *Almenrausch* zurück, bei Beginn der letzten Runde galoppirte *Princess* und nun übernahm *Greti* die Führung vor *Hilda P.*, *Nemesis*, *Princess*, *Nineteen* und *Barischofsky*. Auf der gegenüberliegenden Seite passirte *Barischofsky* einen Gegner nach dem andern, so dass er beim Lagerhaus schon Erster war vor *Greti*, *Hilda P.*, *Nemesis* und *Nineteen*. Damit war das Rennen entschieden; *Barischofsky* gewann leicht gegen *Greti*, *Hilda P.* blieb Dritte vor *Nineteen* und *Nemesis*.

Im Handicap war *Antelater* heisser Favorit, neben der Stute wurden noch *Happy Jim* und *Ernsie* starker gewettet; um *Roberta*, *Pietuschok*, *Caspio*, *Miss B.*, *Typewriter*, *Alsel*, *Almeria*, *Carroll R.* und *Lord Caffrey* kümmerte man sich nicht. *Pietuschok* führte vom Start weg vor *Roberta*, *Caspio*, *Ernsie*, *Happy Jim*, *Almeria*, *Typewriter*, *Carroll R.* und *Antelater*. Auf dem Wege in die Gerade ging *Ernsie* an allen ihren Gegnern vorbei und führte schliesslich mit immer grösser werdendem Vorsprung vor *Pietuschok*, *Happy Jim*, *Caspio*, *Carroll R.*, *Almeria* und *Antelater*. Auf der gegenüberliegenden Seite war *Happy Jim* Zweiter vor *Carroll R.*, *Pietuschok*, *Caspio*, *Antelater* und *Almeria*. In der letzten Runde fiel *Caspio* zurück, dann passirte auf der gegenüberliegenden Seite *Antelater* den *Pietuschok* und rückte zu *Carroll R.* auf. Schliesslich erreichte *Ernsie* das Ziel weit vor *Happy Jim*, dem auf gleicher Höhe *Antelater* und *Carroll R.* folgten vor *Pietuschok*, *Almeria* und *Caspio*. Da jedoch die beiden Ersten wegen unreiner Gangart disqualificirt wurden, theilten sich *Antelater* und *Caspio* in die Ehren des Sieges, während *Pietuschok* dadurch zum dritten und *Almeria* zum vierten Preise kamen.



DAS WIENER SOMMER-MEETING.

III.

Die beiden Renntage der abgelaufenen Woche erhielten ihre Signatur durch die zahlreichen Recordverbesserungen, die zu verzeichnen waren. In zehn von den sechzehn Rennen, die an den beiden Tagen gelaufen wurden, mussten die Sieger ihren Erfolg mit einem Opfer am Record bezahlen. Diese Erscheinung ist insoferne eine erfreuliche, als sie zeigt, dass die Fahrer in manchen Fällen doch an die Recordfurcht zu vergessen beginnen.

Mit grosser Genugthuung darf man die Recordverbesserungen bei unserem inländischen Material verzeichnen. Am Donnerstag kam die dreijährige *Trolley Girl* auf 1 : 36, indem sie das Benefiz-Rennen in 1 : 35^3 gewann. Die Winkler'sche Stute ist damit dem bisher besten Record eines dreijährigen Inländers — 1 : 33^7, erzielt am 24. Juni 1897 von *Princesse Nefta* — ziemlich nahe gekommen und hat sich durch diese Leistung überdies an die Spitze unserer Dreijährigen gestellt. Der Stute ziemlich ebenbürtig scheint ihr Stallgenosse *Darling Boy* zu sein, der am Sonntag auf schwerer Bahn 1 : 37 zeigte, am Donnerstag aber nicht seinen guten Tag hatte. Am Austria-Preis nahm *Teufelsmadel*, die frühere *Troubeline*, theil. Die Stute lief ganz achtbar, vermochte es aber doch nur auf den fünften Platz zu bringen. Sonst bekam man von Dreijährigen nur Vertreter der zweiten Classe zu Gesichte. Zu denjenigen, von welchen man noch eine Verbesserung erwarten darf, gehören *Blasel* 1 : 39^2, *Princess Trouble* 1 : 40^6, *Lady Gardina* 1 : 40^8, *Fantasie* 1 : 41^1 und *Felix Papageno* 1 : 42^3.

Von den vierjährigen Inländern hatte *Lincoln* das Glück, den reich dotirten Austria-Preis zu gewinnen. Der Hengst fühlte sich in dem weichen Geläuf am Sonntag ungemein wohl und vermochte seine beste Zeit — 1 : 33 für den Kilometer — zu zeigen. Allerdings ging der *Homewood*-Sohn nichts weniger als schön; er galoppirte ziemlich oft, trabte auch nicht immer ganz tadellos, so dass seitens der Richter viel Nachsicht nothwendig war, um den Hengst vor der Disqualificirung zu bewahren, umsomehr, als Rossi in äusserst rücksichtsloser Weise fuhr und *Tummle dich* ganz ungenirt am Vorgehen hinderte. Zweiter hinter *Lincoln* wurde *Fortuna*, welcher die Beschaffenheit der Bahn ganz und gar nicht zusagte. Die Stute erlahmte wider Erwarten früh, sie war bereits 300 Meter vor dem Ziele geschlagen. *Tummle dich*, die Dritte wurde, zeigte eine Kilometerzeit von 1 : 34^2; sie ist von allen ihren Altersgenossen die glücklichste, denn sie hat bei diesem Können immer noch ihren Record von 1 : 38.

Von den älteren Inländern verdient nur *Dongo A.* Erwähnung. Die Stute hat nun schon den zweiten Sieg während dieses Meetings errungen; zuerst holte sie sich einen Record von 1 : 38, am Sonntag hat sie denselben auf 1 : 35 herabgedrückt. Aber auch damit ist das Können der *Dongo A.*, die wie ihre Namensschwester *Dongo C.* dem Gestüte Kiralytelek des Grafen Nicolaus Dessewffy entstammt, nicht begrenzt. Die dem Herrn von Muslay gehörige Stute hat immer noch etwas in sich und hat überdies vor allen ihren Gegnern den Vortheil der Frische voraus, so dass man sich kaum wundern wird dürfen, wenn die Stute noch vor Jahresschluss Aufnahme in die Reihe unserer allerbesten Inländer gefunden haben wird.

Auf dem Gebiete der internationalen Kämpfe wurde der bedeutendste am Donnerstag im Preis von Altona-Bahrenfeld ausgefochten. Hier trafen *Que Allen*, *Athanio* und *Senator A.* zusammen; die beiden Erstgenannten hatten an *Senator A.* je 25 Meter vorzugeben. Alle Welt musste unter solchen Verhältnissen den Sieg von *Que Allen* selbst über die ihm nicht zusagende Distanz von 2800 Meter für sicher halten. Aber es kam anders. Der Meilen-Champion kam in dem Tempo, das *Senator A.* vorlegte, nicht nach Hause; er war nach genau 2000 Metern mit seinen Kräften vollständig fertig. Damit scheidet *Que Allen* aus der Reihe der ernsten Bewerber für die Preise in den langen Rennen aus, dagegen ist in *Senator A.* ein neuer, überaus beachtenswerther Candidat aufgetaucht. Der kleine Schimmel, der noch am Sonntag an dem Mangel an Condition gescheitert ist, stand diesmal die Distanz prächtig durch und wär im Stande, trotz heftigen Gegenwindes eine Kilometerzeit von 1 : 26^8 zu zeigen. Dabei gab der Hengst Beweise seltener Treue und eines grossen Stehvermögens; er schien bei Beginn der letzten Runde schon geschlagen, eroberte sich aber dann nochmals die Spitze und vertheidigte seine Position gegen *Athanio* mit seltener Ausdauer bis in's Ziel. Es hat allen Anschein, als ob *Senator A.* bei fortschreitender Entwicklung der gefährlichste Gegner für *Colonel Kuser* in Rennen über lange Distanzen werden würde.

Ueber die übrigen internationalen Rennen der beiden Tage ist nicht viel zu sagen. Am Sonntag siegten *Golden Belle*, *Athanio* und *Sitka Chimes*, am Donnerstag *Quarter Cousin*, *Princetta* und in zwei todten Rennen *Athanio* und *Senator A.*, *Carroll R.* und *Antelater*. *Golden Belle* hatte das Glück, in ihrem Record bleiben zu können, *Quarter Cousin* dagegen musste eine Secunde hergeben; doch dürften selbst mit 1 : 27 die Siegesaussichten des nützlichen Hengstes noch lange nicht vernichtet sein.

Heute wird das Meeting zum Abschluss gebracht. Die Hauptnummer des Tagesprogrammes bildet der Preis von Vincennes (4000 Kronen, 2800 Meter). In demselben wird *Colonel Kuser* wieder am Start erscheinen, und sein gefährlichster Gegner wird — da man *Que Allen* und *Athanio* wohl als Nichtstarters ansehen darf — wohl *Senator A.* sein. Hat dem Schimmel das scharfe Rennen am Donnerstag nichts geschadet, sondern ihn in seiner Condition noch weiter gebracht, dann wird es *Colonel Kuser* nicht allzu leicht fallen, an einen Gegner von dieser Classe 25 Meter vorzugeben. Möglicherweise absolvirt in diesem Rennen *Derby Princess* ihr Debut; mit dieser Stute kann man aber nicht rechnen, da kaum anzunehmen ist, dass sie schon genügend in Form ist, um ein scharfes Rennen bestehen zu können. Im Uebrigen verweisen wir auf die nachstehenden Tips.

Preis von Tulln: *Blasel*—*Tummle dich.*
Germania-Handicap: Stall Lorenz—Stall Rossi.
Princesse Nefta-R.: *Princesse Nefta*—*Manchester.*
Preis von Vincennes: *Colonel Kuser*—*Senator A.*
Dreijährigen-Handicap: *Lady Gardina*—*Callisti.*
Erinnerungs-Rennen: Stall Lorenz—*Lee Simmons.*
Istria-Handicap: *Nineteen*—Stall Wanko.
Trost-Handicap: Stall Schlesinger—*Martica.*

NOTIZEN.

AM MITTWOCH nimmt das Badener Juli-Meeting

DIE NENNUNGEN für das Badener Juli-Meeting sind sehr befriedigend ausgefallen. Wir werden dieselben in unserer nächsten Nummer bringen.

MAGGIE DARRAH ist am Donnerstag in Wien im Herrenfahren gerade in dem Momente niedergebrochen, als sie ihr Besitzer, Herr V. Ritter von Mautner, in's Rennen bringen wollte.

DIE RESULTATE des am 9. Juni abgehaltenen dritten Triester Renntages, der durchwegs kleinere Rennen auf dem Programme hatte, bringen wir in der heutigen Nummer, da sie uns erst am Donnerstag zugekommen sind.

ERST UM 3 UHR beginnen heute die Wiener Trabfahren, da mit Rücksicht auf den stattfindenden Schützenfestzug der Wagenverkehr in den Prater bis 2 Uhr verboten ist.

IHRE RECORDS verbesserten am Donnerstag in Wien *Athanio* von 1 : 27 auf 1 : 26, *Senator A.* und *Quarter Cousin* von 1 : 28 auf 1 : 27, *Princetta* von 1 : 32 auf 1 : 31 und *Trolley Girl* von 1 : 38 auf 1 : 36. *Princess Trouble* holte sich einen Record von 1 : 41.

EIN GROSSARTIGES ZWEIGESPANN wird man wahrscheinlich in Baden zu sehen bekommen: *Senator A.* und *Bismarck.* Wenn die beiden Hengste, die von Herrn V. Ritter von Mautner gefahren werden sollen, gut zusammen gehen, dann wird der bisherige Zweigespannes wohl überboten werden.

ZWEI TODTE RENNEN kamen am Donnerstag in Wien vor, und beide Male sass B. Tappan hinter einem der Pferde, die gleichzeitig den Richter passirten. Im Preis von Altona-Bahrenfeld waren es der von Tappan gefahrene *Senator A.* und *Athanio* (S. Spitz), in dem den Tag beschliessenden Handicap *Antelater* (C. Kreipl) und *Carroll R.* (Tappan), die auf gleicher Höhe durch's Ziel gingen.

RUDERN.

TERMINE.

Breslau . . . 26. Juni
Frankfurt a. M. . . . 26., 27. Juni
Wien . . . 29. Juni, 10. Juli, 8. September
Budapest . . . 3. Juli
Bremen . . . 3. Juli
Mannheim . . . 3. Juli
Henley . . . 5., 6., 7. Juli
Kiel . . . 9., 10. Juli
Köln . . . 10. Juli
Constanz . . . 10. Juli
Hamburg . . . 16., 17. Juli
Lundenburg . . . 17. Juli
Ems . . . 17. Juli
Mainz . . . 24. Juli
Giessen . . . 31. Juli
Turin (Europa-Meisterschaften) . . . 14., 15., 17. August
Klagenfurt . . . 15. August

PROGRAMME.

Wien 1898.

XVIII. internationale Amateur-Ruder-Regatta im abgebauten Strombette der Donau.

Mittwoch den 29. Juni, [illegible] Uhr Nachmittags.

Rennstrecke 2000 Meter ohne Wendung.

I. SILBERER-PREIS. Vierer mit Steuermann. Offen nur für Juniors. Ehrenpreis, gegeben von Herrn Victor Silberer, Eigenthümer und Herausgeber der »Allgemeinen Sport-Zeitung«. Fünf Ehrenzeichen den Siegern.

1. Ruder-Verein »Normannen«, Wien:
Hugo Knauer — Hans Plecher
Carl Souval — Franz Brauneis (St.).
Leo Schmidt

2. Wiener Ruder-Verein »Donauhort«:
Leopold Ottitzky — Franz Berger
Josef Sickenberg — Carl Zeiner (St.).
Wilhelm Ackerl

3. Wiener Ruder-Club »Union«:
Anton Kleemann — Max Galler
Erhard Fink — Heinrich Matura (St.).
Emanuel Nagl

4. I. Wiener Ruder-Club »Lia«:
Hans Zasche — C. R. v. Dombrowski
Franz Swetko — J. K. Auracher (St.).
Rudolf Pöllinger

II. WANDERPREIS. Vierer ohne Steuermann. Gestiftet von den österreichischen und ungarischen Rudervereinen. Vertheidiger: Brünner Ruder-Club »Bruna«.

1. Brünner Ruder-Club »Bruna«:
Emil Schwarz — Heinrich Tschörner
Gottfried v. Thanbock — M. Sliding.

2. I. Wiener Ruder-Club »Lia«:
Hans Kopper — Eugen Pobisch
Heinrich Sukup — Rudolf Krammer.

3. Wiener Ruder-Verein »Donauhort«:
Carl v. Etlinger — Julius Polacsek
Friedrich Polacsek — Hermann Hertz.

CANOE-FAHREN. Ehrenpreis. Meldung und Nennung am Pfosten. Einsatz 1 fl. 500 M.

III. MEISTERSCHAFT IN ÖSTERREICH. [illegible]

1. Fritz Miller, Ulmer R.-Cl. »Donau«.
2. Paul Cerny, R.-Cl. »Nautilus«, Klagenfurt.
3. F. Schwacher, Wiener R.-Cl. »Pirat«.
4. Wilhelm Hollerl, Wiener R.-V. »Donauhort«.
5. Leopold Frey, I. Wiener R.-Cl. »Lia«.
6. M. Sliding, Brünner R.-Cl. »Bruna«.
7. Ernst Hubner, National-Ruder-Verein, Budapest.

IV. KAISERMÜHLEN-PREIS. Vierer mit Steuer[illegible]

1. Wiener Ruder-Club »Union«:
Carl Hackenberg — Ludwig Resnicek
Thomas Vlach — Peter Mayr (St.).
Rudolf Bruckmayer

2. Ruder-Verein »Normannen«, Wien:
Hugo Knauer — Hans Plecher
Carl Souval — Franz Brauneis (St.).
Leo Schmidt

3. Ruder-Verein »Albatros«, Klagenfurt:
A. Wagenpfeil — L. Ghon
R. R. v. Hillinger — R. Maurer (St.).
F. Raunegger

V. DONAU-PREIS. Einser.

1. Ferdinand Kleemann, Wiener R.-Cl. »Union«.
2. Ludwig Kocicka, Lundenburger Ruder-Verein.
3. Wilhelm Scheiffele, Ulmer R.-Cl. »Donau«.
4. Otto Graf, Nautico Sport-Club »Quarnero«, Fiume.
5. R. R. v. Hillinger, R.-V. »Albatros«, Klagenfurt.
6. Fr. Bohrer, R.-Cl. »Nautilus«, Klagenfurt.
7. Bernhard Kuhne, Dresdener Ruder-Verein.

VI. DAMEN-PREIS. Achter mit Steuermann.

1. Wiener Ruder-Verein »Donauhort«:
Robert Brünner — Gustav Scherer
Ernst Mack — Leopold Ottitzky
Dr. Josef Buchmüller — Franz Berger
Josef Sickenberg — Carl Zeiner (St.).
Wilhelm Ackerl

2. Wiener Ruder-Club »Union«:
Heinrich Mitterlechner, — Erhard Fink
Peter Mayr — Emanuel Nagl
Rudolf E. Wagner — Max Galler
Georg Steinbach — Ludwig Resnicek (St.).
Anton Kleemann

VII. PREIS DER STADT WIEN. Vierer mit Steuermann.

1. Ruder-Verein »Normannen«, Wien:
Josef Brauneis — Wilhelm Preiss
Georg Freyberger — Franz Brauneis (St.).
Rudolf Soukup

2. Brünner Ruder-Club »Bruna«:
Emil Schwarz — M. Sliding
Gottfried v. Thanbock — Johann Gutter (St.).
Heinrich Tschörner

VIII. DIRECTORIUM-PREIS. Doppel-Zweier.

1. Ulmer Ruder-Club »Donau«:
Wilhelm Scheiffele — Carl Ehret.

2. National-Ruder-Verein, Budapest:
Ernst Hubner — Bela Szandtner.

3. Ruder-Club »Nautilus«, Klagenfurt:
P. Cerny — Fr. Bohrer.

4. Dresdener Ruder-Verein:
Bernhard Kuhne — Max Koberling.

IX. METROPOLE-PREIS. Vierer mit Steuermann.

1. Ruder-Verein »Normannen«, Wien:
Hugo Knauer — Hans Plecher
Carl Souval — Franz Brauneis (St.).
Leo Schmidt

2. Wiener Ruder-Club »Union«:
Anton Kleemann — Max Galler
Erhard Fink — Heinrich Matura (St.).
Emanuel Nagl

3. Ruder-Verein »Albatros«, Klagenfurt:
A. Wagenpfeil — L. Ghon
R. R. v. Hillinger — R. Maurer (St.).
F. Raunegger

4. Wiener Ruder-Club »Union«:
Carl Hackenberg — Ludwig Resnicek
Thomas Vlach — Peter Mayr (St.).
Rudolf Bruckmayer

5. Wiener Ruder-Verein »Donauhort«:
Leopold Ottitzky — Franz Berger
Josef Sickenberg — Carl Zeiner (St.).
Wilhelm Ackerl

X. REGATTA-VEREINS-PREIS. Einser.

1. Otto Graf, Nautico Sport-Club »Quarnero«, Fiume.
2. Ludwig Kocicka, Lundenburger Ruder-Verein.
3. Carl Ehret, Ulmer R.-Cl. »Donau«.
4. Ferdinand Kleemann, Wiener R.-Cl. »Union«.
5. Carl Fuchs, R.-V. »Normannen«, Wien.
6. Fritz Schwacher, Wiener R.-Cl. »Pirat«.

XI. GRAF HARRACH-PREIS. Achter mit Steuermann. Vertheidiger: Wiener Ruder-Verein »Donauhort«.

1. Wiener Ruder-Verein »Donauhort«.
W. Steiskal — Ad. Heinzel
F. Bucek — C. v. Etlinger
R. Kunz — Hermann Hertz
Friedrich Polacsek — Carl Zeiner (St.).
Julius Polacsek

2. I. Wiener Ruder-Club »Lia«:
Hans Kopper — Rudolf Krammer
Heinrich Sukup — Hans Zasche
Rudolf Pöllinger — Carl R. v. Dombrowski
Franz Swetko — J. K. Auracher (St.).
Eugen Pobisch

MELDUNGEN.

Wien 1898.

VII. Strom-Regatta

Sonntag den 10. Juli.

I. EINSER. Meisterschaft auf der Donau. 4 U. Ruder-Verein »Bruna« in Brünn; I. Wiener Ruder-Club »Lia«; Wiener Ruder-Club »Donauhort«; Wiener Ruder-Verein »Union«.

II. VIERER mit Steuermann. Klinkerboote 2 U. Wiener Ruder-Verein »Donauhort«; Ruder-Verein »Normannen«, Wien

III. ACHTER mit Steuerm. Herausforderungspr. 4 U. Wiener Ruder-Verein »Donauhort«; Wiener Ruder-Club »Pirat«; I. Wiener Ruder-Club »Lia«; Wiener Ruder-Verein »Union«.

RESULTATE.

Dresden 1898.

Internationale Ruder-Regatta, veranstaltet vom Sächsischen Regatta-Verein auf der Elbe zwischen Wachwitz und Blasewitz.

Bahnlänge 2000 Meter.

Sonntag den 19. Juni.

I. EINSER für Juniors. Ehrenpr.
W. Schulze, Ruder-Club »Vineta«, Potsdam (7 : 12) 1
Franz Schmidt, Dresdener Ruder-Verein . . (7 : 22[2]) 2
W. Kersten, Ruder-Club »Sport-Borussia«, Berlin (7 : 30) 3
Ferner fuhr: R. Hanisch, Hamburger Ruder-Verein.

II. VIERER. Verbands-Wanderpr.
Berliner Ruder-Club »Hellas«: O. Senftleben, Willy Hintze, O. Mieschel, E. C. Tappert (Schl.), O. Rauer (Steuer) . . . (6 : 27) 1
Dresdener Ruder-Verein: Eduard Winsch, Max Neitzke, Arno Klinger, Carl Bibernell (Schl.), Curt Friedemann (St.) . . . (6 : 29) 2

III. VIERER für Juniors. Herausforderungspreis des Prinzen Friedrich August, H. z. S.
Berliner Ruder-Club »Hellas«: Henke, Kofahl, E. Theurer, Kuntze, H. Mayer (St.) . . . (6 : 36) 1
Ruder-Club »Sport-Borussia«, Berlin: P. Lampe, Wolf, A. Eden, A. Kirschten, E. Holschau (St.) (6 : 47) 2
Dresdener Ruder-Verein: Carl Johne, Gustav Hippe, E. B. Johnston, Otto Sturm, Johannes Uhlig (St.) (6 : 57) 3

IV. EINSER. Ehrenpr.
Bernhard Kuhne, Dresdener Ruder-Verein . . (7 : 14) 1
R. Rohde, Ruder-Club »Vineta«, Potsdam . . (7 : 20) 2

V. VIERER. Herausforderungspr. des Königs Albert von Sachsen.
Dresdener Ruder-Verein: Eduard Winsch, Max Neitzke, Arno Klinger, Carl Bibernell (Schl.), Curt Friedemann (St.) . . . (6 : 36) 1
Ruder-Club »Nelson« von 1874, Halle: Walter Ochse, P. Moewes, W. Moewes, F. Dettenborn, H. Taube (St.) (6 : 39) 2

VI. DOPPEL-ZWEIER ohne Steuermann. Ehrenpr.
Dresdener Ruder-Verein: Bernhard Kuhne, Max Köberling . . . (6 : 41) 1
Ruder-Club »Vineta«, Potsdam: R. Rohde, W. Schulze (6 : 48) 2

VII. VIERER. Wanderpr., gegeben vom vormaligen International Rowing Club zu Dresden.
Berliner Ruder-Club »Hellas«: Lerch, v. Krakewitz, O. Mieschel, E. C. Tappert (Schl.), O. Rauer (St.) (6 : 41) 1
Dresdener Ruder-Verein: Eduard Winsch, Max Neitzke, Arno Klinger, Carl Bibernell, Curt Friedemann (St.) . . . (6 : 55) 2

VIII. ACHTER. Ehrenpr.
Berliner Ruder-Club »Hellas«: O. Senftleben, W. Hintze, Kuntze, Kofahl, Lerch, v. Krakewitz, O. Mieschel, E. C. Tappert (Schl.), O. Rauer (St.) . . . (6 : 30) 1
Dresdener Ruder-Verein: Carl Johne, Gust. Hippe, E. B. Johnston, Otto Sturm, Eduard Winsch, Max Neitzke, Arno Klinger, Carl Bibernell (Schl.), Curt Friedemann (St.) . . . (6 : 35) 2

Ulm 1898.

Internationale Ruder-Regatta, veranstaltet vom Ulmer Club »Donau« im Auftrag des Verbandes der Ruder-Vereine an der oberen Donau.

Länge der Bahn 2100 Meter.

Sonntag den 19. Juni.

I. KAISER-VIERER. Wanderpr. des deutschen Kaisers.
Ulmer Ruder-Club »Donau«: F. Koch, F. Steigenberger, C. Heindel, Paul Rupp (Schl.), Carl Held (St.) (4 : 54[4]) 1
Konstanzer Ruder-Verein »Neptun«: Dederer, Itta, Schildknecht, Schneider (Schl.), Jost (St.) . (4 : 59[3]) 2
Regensburger Ruder-Club: N. Miller, Rinecker, G. Schwarz, A. Michell (Schl.), W. Bopp (St.) (5 : 07) 3

II. JUNIOR-VIERER. Herausforderungspr.
Ulmer Ruder-Club »Donau«: C. Roschmann, H. Hinkel, E. Burger, M. Hermann (Schl.), Ernst Ziegler (St.) (5 : 09[3]) g. ü. d. B.

III. EINSER. Meisterschaft auf der oberen Donau.
W. Scheiffele, Ulmer Ruder-Club »Donau« (5 : 23[6]) 1
F. Trinkaus, Wiener Ruder-Club »Pirat« (5 : 46[2]) 2
Ferner fuhr: Schwill, Officiers-Ruder-Club Ingolstadt.

IV. GIG-ZWEIER. Ehrenpr.
Bamberger Ruder-Club: Max Federlein, Carl Metzner, Fritz Koch (St.) . . . (5 : 10) 1
Regensburger Ruder-Club: G. Schwarz, H. Dostert, W. Edenhofer (St.) . . . (5 : 45[4]) 2
Ferner fuhr: Ulmer Ruder-Club »Donau« (schlug um).

V. DAMENPREIS. Senior-Einser.
Schwill, Officiers-Ruder-Club Ingolstadt (5 : 36[4]) g. ü. d. B.

VI. JUNIOR-VIERER. Ehrenpr.
Heilbronner Ruder-Gesellschaft »Schwaben«: Hermann Pohl, Ad. Rüdenauer, Carl Klingler, Gottfr. Mehl, Aug. Stotz (St.) . . . (4 : 57) 1
Ulmer Ruder-Club »Donau«: M. Ehret, A. Mayser, W. Scheiffele, H. Steinhauser, Ernst Ziegler (St.) (5 : 04[8]) 2

VII. VIERER. Wanderpr. des Prinzreg. Luitpold von Bayern.
Ulmer Ruder-Club »Donau«: F. Koch, F. Steigenberger, C. Heindel, Paul Rupp, Carl Held (St.) . . (4 : 55) 1
Regensburger Ruder-Club: H. Miller, Rinecker, G. Schwarz, A. Michell, W. Bopp (St.) . . (5 : 21) 2

VIII. JUNIOR-EINSER. Preis von Ulm.
M. Ehret, Ulmer Ruder-Club »Donau« (5 : 27[4]) g. ü. d. B.

IX. ACHTER. Ehrenpr.
Heilbronner Ruder-Gesellschaft »Schwaben«: Ernst Reichert, Herm. Pohl, Reinh. Streb, Friedrich Fegert, H. Ueberschaar, Carl Klinger, Ad. Rüdenauer, Gottfr. Mehl, Carl Stock (St.) . . . (4 : 40) 1
Ulmer Ruder-Club »Donau«: C. Bunz, A. Mayser, W. Scheiffele, H. Steinhauser, C. Roschmann, H. Hinkel, E. Burger, M. Hermann, C. Held (St.) . . (4 : 46) 2

ZUM RUDERFEST IN WIEN.

Wenige Tage noch, dann wird wieder eines der grösseren sportlichen Ereignisse des Jahres der Vergangenheit angehören, die Wiener Regatta. Man mag sie wohl mit Fug und Recht heuer ein »Ereigniss« nennen. Allem Anschein nach ist sie ja berufen, einen Markstein in den Annalen der Ruderei Oesterreichs zu bilden, denn nach jahrelangem Dahindämmern in einem lethargischen Zustande soll diese wieder eine Probe ihres Könnens, einen Beweis ihrer erhöhten Lebensfähigkeit geben. Es gibt noch Ruderer in Oesterreich! Das soll sie zeigen. Ja, noch mehr. Nicht das allein soll sie darthun, sondern auch, dass die Ruderei in Wien und der Monarchie wieder einen erfreulichen, einen grossen Aufschwung zu nehmen im Begriffe ist.

Wie diese Probe ausfallen wird, das mit Bestimmtheit zu sagen, ist Niemand im Stande, trotzdem die Regatta hart vor der Thüre steht. Aber wenn man nach gewissen Anzeichen schliessen darf, so mag man, ohne übermässigen Schönseherthums geziehen zu werden, kühnlich behaupten, dass sie nicht nur die gleichen Veranstaltungen der letzten Jahre weitaus übertreffen, sondern sogar nahezu an jene Ruderfeste heranreichen wird, welche der Wiener Regatta ihre Bedeutung und ihren alten, fast schon verblichenen Ruhm verschafften, der nun wieder neu erstrahlen soll. Mit dem traurigen Bilde, das die Wiener Regatta in den jüngsten Jahren bot, wird es heuer zuverlässig, hoffentlich aber auch für alle Zukunft, vorbei sein. Die Meldungen und Nennungen zur diesjährigen Regatta sind so gut ausgefallen, dass auf starke Felder und grossartige Kämpfe beinahe mit Sicherheit zu rechnen ist.

Diesen zwei Bedingungen, der einer guten Besetzung und jener eines lebhaften Ringens, wird vor Allem die Hauptnummer des Tages, die Meisterschaft im Einser in Oesterreich, Genüge leisten. In diesem Rennen, zu welchem sieben Ruderer gemeldet und genannt wurden, wird der deutsche Meister Fritz Miller vom Ulmer Ruder-Club mit dem Besten zusammentreffen, was an Einserfahrern die diesseitige Reichshälfte und Pest in's Feld zu stellen vermag. Mit Miller werden nämlich am Mittwoch hier die Wiener W. Höllerl vom »Donauhort«, L. Frey von der »Lia«, Fritz Schwacher vom »Pirat«, M. Sliding von der Brünner »Bruna«, Ernst Hubner vom Pester National-Ruder-Verein und P. Cerny vom Klagenfurter »Nautilus« die Riemen kreuzen.

Der Ulmer Meister ist nun bekanntlich ein so hochclassiger Sculler, dass man ihn unbedingt über alle seine Gegner stellen musste. Sein Name hat einen europäischen Ruf. In diesem Jahre aber hat er sich bisher öffentlich nicht erprobt, über seine derzeitige Leistungsfähigkeit ist man daher noch im Dunkeln, und so ist es gar nicht so unmöglich, dass, wenn auch sein Sieg nicht anzuzweifeln ist, ihm in gewisser Hinsicht der eine oder der andere seiner Mitbewerber, die ja mehr oder minder bezüglich ihres Könnens derzeit noch unbekannte Grössen sind, zu schaffen machen wird.

In Leopold Frey tritt Miller ein einstiger »Meister in Oesterreich« entgegen. Er erwarb im Jahre 1884 nach der Disqualification Hintermann's diesen Titel. Stets ein Rivale Hintermann's, war er diesem an Correctheit der Form überlegen, an Kraft und Grösse aber nicht gewachsen. Seit 1886 hat er nicht mehr um die Meisterschaft gerudert, und es ist nicht anzunehmen, dass er in der zwölfjährigen Pause besser geworden ist. Paul Cerny von Klagenfurt, der »Meister von Kärnten«, hat bereits 1891 und 1892 um den österreichischen Titel gerungen, beide Male vergeblich. Vielleicht hat er diesmal mehr Glück, wahrscheinlich ist es nicht. M. Sliding aus Brünn, ein grosser, sehr kräftiger Mann, hat hier schon zu wiederholten Malen Proben seines nicht unbedeutenden Könnens abgelegt. Wenn ihn nicht das der Meisterschaft unmittelbar vorhergehende Rennen im Vierer, an dem er als Schlagmann theilnehmen wird, zu sehr hernimmt, wird er wohl eine gute Rolle spielen. Noch ein fünfter auswärtiger Anwärter auf die Meisterschaft soll an dem Kampfe theilnehmen, Ernst Hubner aus Budapest. Ein Mitglied des dortigen altberühmten National-Ruder-Vereines, ist er als Ruderer in seiner Heimat hochangesehen. Auch er ist in Wien nicht unbekannt; im Jahre 1896 versuchte er sich hier im beschränkten Senior-Einser. Bezüglich Höllerl's sei bemerkt, dass man sich im Schosse seines Vereines der Hoffnung hingibt, er werde sich am Mittwoch von einer ganz anderen Seite zeigen als in Berlin, wo sein Unwohlsein, eine übermässige Aufregung und eine verfehlte Taktik viel mehr zu seiner schweren Niederlage beitrugen als etwa die Ueberlegenheit verschiedener seiner Gegner. Auf den heimischen Gewässern wird er sich weit besser zurechtfinden, ebenso wie der unter dem Scheinnamen Fritz Schwacher rudernde F. Trinkaus von den »Piraten«, der in Ulm nicht besonders glücklich gewesen. Er wurde dort am Sonntag Zweiter hinter W. Scheiffele, der hier für den zweiten Senior-Einser gemeldet ist.

Auf jeden Fall aber gewinnt das Rennen durch Miller's Theilnahme ein ganz besonderes Interesse deshalb, weil Miller, der, wie bekannt, ja schon einmal, 1893, den Meistertitel Oesterreichs errungen, unmittelbar nach der Wiener Regatta nach Henley geht, um sich dort mit den englischen Rudergrössen in den »Diamond Sculls« zu messen. Man wird an seinem Abschneiden dortselbst einen gewissen Maassstab für das Verhältniss unserer Ruderer zu jenen Englands haben.

Als das sportlich am höchsten stehende von den Rennen der Wiener Regatta in mehrriemigen Booten gilt seit jeher das im Vierer ohne Steuermann, welches mit dem von österreichischen und ungarischen Vereinen gestifteten Wanderpreise dotirt ist. Hier treffen sich die auserlesensten Kämpen; hier gilt es nicht nur Kraft, Gewandtheit und Ausdauer zu beweisen, hier handelt es sich auch darum, Selbstständigkeit und erhöhte Energie zu zeigen, denn es fehlt da der aufmunternde und verbessernde Zuspruch des Steuermannes, der in anderen Rennen einen allen Fachleuten wohlbekannten, häufig auch recht nöthigen Einfluss ausübt. Um Erfolge in diesem Rennen zu erzielen, genügt es nicht blos, vier vorzügliche Ruderer zu haben. Einer von ihnen muss es auch verstehen, mit dem Fusssteuer umzugehen, bei der grössten körperlichen Anstrengung doch stets auf die Richtung des Bootes zu achten, kleine Abweichungen vom Course sofort auszugleichen, ohne die Kraft und Correctheit des eigenen Durchzuges darunter leiden zu lassen. Wie viele sonst ganz ausgezeichnete Mannschaften sind an dieser Klippe schon gescheitert!

Die Einführung dieses Rennens in Wien datirt bekanntlich von dem Wettkampfe mit der amerikanischen Cornell-Mannschaft her, welch Letztere in den ihrem Erscheinen vorangegangenen Verhandlungen erklärte, nur in dieser Bootgattung rudern zu wollen. Nachdem es dem in Vertretung der Wiener Rudervereine startenden »Donauhort« gelungen war, die Amerikaner zu besiegen und den prachtvollen Preis im Anschaffungswerthe von 2500 fl. zu erringen, beschloss das Regattacomité, diese Trophäe als Herausforderungspreis für ein Rennen im Vierer ohne Steuermann zu stiften. Seit jener Zeit, 1882, waren immer die besten Mannschaften in diesem Rennen engagirt, und daher stammt die hohe Bedeutung desselben. Als nach neunjährigem Ringen der Herausforderungspreis im Jahre 1890 endgiltig in den Besitz der »Lia« überging, widmeten die österreichischen und ungarischen Rudervereine einen neuen Wanderpreis, um den nun der Kampf wogt. Zu vertheidigen hat ihn gegenwärtig der Brünner Ruder-Verein »Bruna«. Von der im Vorjahre siegreichen Mannschaft sind heuer zwei im Boote, der Schlagmann M. Sliding und der Dreier Emil Schwarz, der in diesem Jahre am Bug sitzt und wahrscheinlich auch das Fusssteuer lenken wird; die Mittelriemen führen die Herren von Thanböck und Tschörner. Ob die Mannschaft durch diese Aenderung gewonnen hat, darüber sind die Meinungen getheilt. Dagegen ist die »Donauhort«-Mannschaft, die ihnen den Preis streitig machen will, jedenfalls besser als die vorjährige dieses Vereines, die eigentlich nur »pour l'honneur du drapeau« fuhr. Am Schlag sitzt Hermann Hertz, der die »Piraten« so oft zum Sieg geführt hat, heuer aber dem »Donauhort« beigetreten ist. Am Dreier blieb Julius Polacsek; er ist in der Zwischenzeit besser in der Form geworden, was dem Ganzen sehr zu statten kommen wird. Den Zweier führt sein Bruder Fritz Polacsek; Bugmann ist Etlinger, der auch das Fusssteuer führt. Er hat nun schon drei Jahre diesen Posten inne. Neben »Bruna« und »Donauhort« bewirbt sich auch die »Lia« um den Preis. An ihrer Mannschaft ist bemerkenswerth, dass sämmtliche Ruderer derselben erst vor wenigen Monaten der »Lia« beitraten. Nr. 2, 3 und 4, die Herren H. Soukup, E. Pobisch und R. Krammer, gehörten im Vorjahre dem Wiener Ruder-Club an; zwei von ihnen, Soukup und Krammer, sassen in dem Boote, welches damals im Viererrennen um den Kaisermühlen-Preis als erstes einkam. Pobisch hat schon in früheren Jahren unter der Flagge der »Lia« an vielen Rennen theilgenommen. Der Bugmann Hans Kopper kam erst heuer von Klagenfurt. Dort allerdings erfreute er sich eines grossen Rufes. Eines ist sicher: in dem Boote der »Lia« ist sehr viel Kraft, wenn vielleicht auch der Durchzug zu wünschen lässt. Gewiss wird es zwischen den drei Bewerbern einen schönen Kampf geben.

Von nicht viel geringerer Bedeutung als der steuermannlose Vierer ist der Senior-Achter. Wenn auch das erstgenannte Rennen eine höhere Kunst im Allgemeinen erfordert, so legt doch die Leistungsfähigkeit eines Vereines im Achter Zeugniss ab für die Tüchtigkeit einer grösseren Anzahl seiner Mitglieder. Leider haben zu ihm nur zwei Vereine, »Donauhort« und »Lia«, gemeldet. Beide werden im Achter ihre Vierer-Mannschaft vom Wanderpreis sitzen haben. Der »Donauhort« vervollständigt sie durch die Herren Steiskal, Bucek, Kunz und Heinzel. Von ihnen vertreten insbesondere die beiden Letztgenannten schon jahrelang den »Donauhort« mit Ehren; Steiskal ist auf allen möglichen Sportgebieten zu Hause und hat in den beiden letzten Jahren auch als Ruderer viele Preise errungen. Bucek ist eine jüngere Kraft. Zweifellos wird er Alles aufbieten, sich der Anderen würdig zu erweisen. Was die »Lia« anbelangt, hat sie ihren Achter, dessen eine Hälfte, wie gesagt, ebenfalls mit ihrer ersten Vierer-Mannschaft besetzt ist, durch ihre Juniors ergänzt. Von den Letzteren sind Hans Zasche, Swetko und Dombrowski bereits mehrfach erprobt, wenn es ihnen auch noch nicht gelang, ihre Juniorschaft abzulegen. Der vierte Mann von ihnen, R. Pöllinger, ist ein jüngeres Mitglied, scheint aber stark zu sein.

Zu dem erstclassigen Vierer mit Steuermann haben drei Vereine seinerzeit gemeldet. Da indess die »Lia« ihrer Meldung keine Nennung folgen liess, so werden nur zwei Bewerber in diesem Rennen am Start erscheinen. Es sind dies die »Bruna« und die »Normannen«. Ersterer Verein wird seine Wanderpreis-Mannschaft in den Kampf entsenden, die »Normannen« stellen ein Boot mit gemischter Besatzung. Von ihrer vorjährigen Mannschaft sind der Einser und der Dreier, Brauneis und Soukup, geblieben; den Schlag aber führt heuer W. Preiss, den Zweier G. Freyberger, eine Aenderung, die von vielen Seiten für günstig gehalten wird.

Soviel über die Nummern des Programmes, die berufen sind, der Wiener Regatta höheren Glanz zu verleihen. Die übrigen Rennen werden hinter ihnen kaum zurückbleiben. Weisen doch auch sie Namen von Klang auf, sind doch auch sie hervorragend gut besetzt. So z. B. haben zum Zweiten Senior-Einser sieben, zum Junior-Einser sechs und zum Trostrennen fünf Vereine gemeldet und nicht nur gemeldet, sondern ebenfalls genannt. Alle die Genannten werden voraussichtlich auch am Start erscheinen. Sieben und sechs Theilnehmer an einem Einserrennen, wann und wo bekam man das bei uns auf einer Regatta zu sehen?

Ein bezeichnendes Merkmal der diesjährigen Regatta wird die stattliche Theilnahme auswärtiger Vereine sein, und damit wird sie sich gleichfalls äusserst vortheilhaft von so manchen Regatten früherer Jahre unterscheiden. Nicht nur aus Pest, Brünn, Klagenfurt und Ulm werden Ruderer auf dem Plane erscheinen, sondern auch aus Dresden und Fiume, und in einem Rennen, dem Doppel-Zweier, werden nur auswärtige Vereine, Ulm, Dresden, Budapest und Klagenfurt, mit einander kämpfen. Man muss das immer wieder ganz besonders betonen, denn dadurch erlangt die Regatta auf dem Kaiserwasser, die einst nahezu schon zu einer rein localen Veranstaltung herabgesunken, etwas, was ihr nie und nimmer fehlen sollte, den Charakter der Internationalität.

Es wird also auf dem alten Donaubette am kommenden Mittwoch stark besetzte, gut bestrittene, wirklich internationale und vor Allem interessante Rennen geben — voraussichtlich. Die Ruderer werden der Reichshauptstadt nach langer Zeit wieder etwas bieten, das anzusehen sich für Jedermann verlohnt, nicht allein für Jene, die schon Freunde der edlen Ruderei sind; denn ohne Uebertreibung darf man wohl behaupten, dass auch Feinschmecker in sportlichen Genüssen bei der Wiener Regatta des Jahres 1898 auf ihre Kosten kommen werden.

So hoffen wir also diesmal auf einen grossen und ganzen Erfolg der schönen Ruderei, und damit rufen wir allen ihren Freunden zu: Auf Wiedersehen am Mittwoch im alten Donauarm und — Glück auf!

ZUM RUDERTAG.

Am nachsten Mittwoch den 29. d. M. findet der Rudertag des Oesterreichischen Ruder-Verbandes statt.

Der in der Nummer 40 vom 4. Juni der »Allgemeinen Sport-Zeitung« erschienene Artikel über den Oesterreichischen Ruder-Verband hat in den einzelnen Vereinen zu recht lebhaften Debatten und Auseinandersetzungen geführt. Es scheint, dass die in dem Aufsatz gemachten Vorschlage allgemeine Zustimmung gefunden haben. Hat doch sogar der Wiener Regatta-Verein in seiner letzten Comitesitzung beschlossen, dass sein Delegirter am Rudertag unbedingt für eine Umanderung des § 7 des Grundgesetzes,*) beziehungsweise für eine Erleichterung der darin enthaltenen Bestimmungen sein Votum abzugeben hat. Dieser Umstand dürfte bei der Beschlussfassung sehr schwer in's Gewicht fallen.

Mit grosser Freude ware es zu begrüssen, wenn der § 7 thatsachlich in dem angedeuteten Sinne abgeandert werden würde, denn ein Schaden würde daraus weder einem Vereine noch dem Verbande erwachsen. Im Gegentheil, die Folgen könnten blos von Nutzen sein.

Nun, da der geeignete Zeitpunkt für eine Abanderung dieses Missstandes gekommen ist, mögen die Herren Delegirten denselben benützen. Sie werden damit nur ihrerseits etwas dazu beitragen, dem im Aufschwung begriffenen Rudersport der Monarchie eine weitere Unterstützung angedeihen zu lassen. *Sirius.*

VON DER ARBEIT DER WIENER MANNSCHAFTEN.

Angesichts der Nahe der Wiener Regatta — werden doch in kaum drei Tagen unsere Ruderer die Riemen kreuzen — haben es die Mannschaften der Wiener Ruder-Vereine in der letzten Zeit nicht an fleissiger Arbeit fehlen lassen. Ihre Ausbildung, die natürlich schon seit Wochen energisch in Angriff genommen wurde, hat bei den meisten Clubs bereits den Gipfelpunkt erreicht, und was jetzt noch in dieser Hinsicht geschieht, kann man nur als das Anlegen der letzten Feile bezeichnen. Die Rennstrecke auf dem Kaiserwasser, wohin seit der Vorwoche fast alle Vereine übersiedelt sind, bietet allabendlich ein äusserst lebhaft bewegtes Bild. Boote und Ruderer aller Arten sind da vertreten, es wimmelt förmlich auf der grünlichen Wasserflache.

Was den »Donauhort« anbelangt, so hat bei ihm im grossen Ganzen das Training gute Fortschritte gezeitigt. Das Zusammenspiel der Seniors ist so ziemlich exact, ohne dass man dabei sich verhehlen darf, dass bis zur tadellosen Zusammenarbeit von Technik und Kraft noch ein weiter, weiter Schritt ist.

Scharfer Einsatz und energischer Durchzug wird zwar Allen eingedrillt, kann aber von Einzelnen nicht durchgeführt werden, weil hiezu nicht nur allein der gute Wille, sondern auch die erforderliche Kraft nothig ist. Sehr empfehlenswerth ware es, wenn beim Vorgehen des Körpers das nachtheilige Schleifen der Riemen auf der Wasseroberflache unterbleiben würde, ein Fehler, der mit dem schlechten Herausnehmen der Riemen aus dem Wasser in engster Verbindung steht. An diesem stark sichtbaren Mangel haben nicht nur die »Juniors«, sondern auch die »Seniors« in erheblichem Maasse theil. Wie störend fühlbar sich solch ein einschneidender Fehler beim Rennen, im Ernstkampfe, machen muss — insbesonders auf bewegtem Wasser — braucht wohl nicht erst auseinandergesetzt zu werden. Zweifellos wird dadurch der Fortgang des Bootes gehemmt, ein Nachtheil, dessen Behebung von grosser Wichtigkeit wäre.

Ausserdem gibt es noch andere Mangel bei den »Donauhort«-Mannschaften, zu deren Ausmerzung die Zeit bis zum Regattatage wohl nicht mehr ganz hinreicht. Mit den »Juniors« z. B., hauptsachlich aber mit dem »Junior-Achter«, darf man nur gnadig in's Zeug gehen, zumal es darunter Leute gibt, welche in vollstem Sinne des Wortes »Neulinge« sind.

Es ist ja immerhin möglich, dass sich Mancher in Bezug auf sichtbare Form in eine gewisse Discretion hüllt, vielleicht erst am Regattatage aus der Reserve tritt, dann die absichtliche Tauschung erkennen lasst, respective mit der wahren Leistungsfahigkeit herausrückt. Indess sind dem Anscheine nach die Herren Mitbewerber des »Donauhort« beim Junior-Achterrennen auch nicht auf einem entsprechenden Höhepunkt angelangt, und somit dürfte dieses Rennen voraussichtlich mit einem formvollendeten Bilde ziemlich im Widerspruch stehen.

Wenn keine unvorhergesehenen Zwischenfalle eintreten, so kann man die Aussichten des »Donauhort« bei der heurigen Regatta als günstig bezeichnen, wobei allerdings nicht zu verkennen ist, dass dem Meisterschaftsanwarter Hollerl die Lösung der schwierigsten Aufgabe zukommt.

Thatsache ist, dass sich alle Trainirenden ausnahmslos mit seltener opferwilliger Hingebung und Eifer der übernommenen mühevollen Rudersache widmeten, hiebei von ernstem und unerschütterlichem Pflichtgefühl beseelt, was unbedingt mit grosster Anerkennung hervorgehoben werden muss. Obwohl es keinesfalls geboten scheint, in Optimismus zu schwelgen, kann man für den »Donauhort« doch neuerliche Erfolge erhoffen, zum Mindesten aber wird er bei der Regatta eine ehrenvolle Rolle spielen.

Von der »Lia« waren in der jüngsten Zeit vier Mannschaften, ein Senior-Vierer, ein solcher mit Juniors, ein Einser und ein Achter auf dem Wasser zu sehen. Alle ihre Leute zeichneten sich durch eine sehr ausgeglichene Arbeit aus; es liegt viel Styl und Technik darin. Der Körperschwung ist sehr egal und gut, der Einsatz gleichmassig und ruhig, der Durchzug lang und correct. Was den Junior-Vierer anbelangt, so zieht seine Mannschaft einen colossal schnellen Schlag: beim Start bis zu 40 per Minute. Leider sind die Herren anscheinend nicht besonders stark, und der Mangel dieser Eigenschaft dürfte sich bei ihnen auch im Rennen geltend machen.

Die Mannschaft des Senior-Vierers lasst in keiner Hinsicht etwas zu wünschen übrig, obwohl auch sie etwas mehr Kraft entwickeln dürfte. Beim Start und im Spurt ziehen ihre Leute 44 Schlage die Minute, ohne dass das Boot irgendwie stärker rollt oder in seinem ruhigen Fortgang gehemmt wird. Auch die Steuerung ist vorzüglich, der Styl der Mannschaft besticht sehr, kurzum, in ihrer Arbeit liegt »Musik« drin. Zweifelsohne wird die »Lia« im steuermannlosen Vierer einen gefährlichen Gegner sowohl für »Bruna« als auch für den »Donauhort« abgeben. Was den »Achter« betrifft, so rudert er zwar sehr gleichmassig und gut, leider aber scheint im Boote wenig Kraft [illegible].

Die »Normannen« sind erst seit gestern auf das Regattawasser übersiedelt, um hier noch zwei bis drei scharfe Spritzer hinter sich zu bringen. Bisher arbeiteten sie in dem sogenannten Kritzendorfer Arme, dem ihrem Bootshause vorgelegenen abgebauten Strombette. Sie werden zwei Vierer-Mannschaften und einen Einser herausbringen. Der Junior-Vierer ist eine recht gut zusammengesetzte Mannschaft, die nicht nur Kraft zeigt, sondern auch eine gewisse Technik, in der sie allerdings noch einige kleine Fehler ablegen muss. Der Senior-Vierer ist so ziemlich gut zusammengespielt, obwohl auch hier verschiedene Mangel beseitigt werden sollten. Der Einser ist anscheinend schwach und zieht etwas zu kurz durch, Nummer 2 lasst an Starke zu wünschen übrig und fahrt mit dem Sitz zu früh vor, dagegen sind Nummer 3 und der Schlagmann ganz tapfere Leute, sowohl was Kraft wie Styl betrifft. Der Einser, ein Junior, C. Fuchs, ist noch etwas mangelhaft. Er verfügt zwar sichtlich über Kraft und Ausdauer, setzt aber langsam ein, dreht die Sculls im Wasser blatt, statt auszuheben und dann blatt zu drehen, und greift überdies mit dem Backbordriemen zu tief ein.

Die »Piraten« haben mit ihren Rennmannschaften heuer bekanntlich Pech gehabt — in Folge Krankheit — und werden bei der Regatta nur einen Einser, Fritz Trinkaus, herausbringen. Trinkaus verfugt über grosse Starke, rudert aber nicht besonders schon. Der Endzug geschieht mit viel zu viel Starke, die Riemen werden nach dem Zug gewaltsam herausgerissen, weshalb das Boot, statt fortzulaufen, immer stoppt und heftig rollt. Nach Ablegung seiner Fehler dürfte Trinkaus alle Aussichten haben, ein hervorragender Sculler zu werden. Die »Piraten« haben übrigens für die Stromregatta eine Achter-Mannschaft zusammengestellt, die bereits fleissig trainirt. Mit der entsprechenden Zusammenarbeit derselben hat es freilich noch seine gute Weile.

Die »Union« übte bis vor Kurzem im Hauptstrom. Ihre Mannschaften, von welchen uns ein Senior-Vierer, ein Junior-Vierer und ein Junior-Achter zu Gesichte gekommen, verfugen sammt und sonders über enorm starke Leute. Leider liess ihre Technik und Zusammenarbeit bis vor Kurzem sehr viel zu wünschen übrig. Styl haben sie namlich gar keinen. Es ist indess nicht zu leugnen, dass sie bei entsprechend sorgfaltiger Durchbildung grossartige Ruderer abgeben werden und im Stande sind, noch eine gute Rolle zu spielen. —?—

*) Dieser Paragraph lautet: In den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern dürfen Vereine, welche Mitglieder des Oesterreichischen Ruder-Verbandes sind, nur an solchen offenen Rennen theilnehmen, welche von einem oder mehreren Mitgliedern [illegible] es veranstaltet werden.

NOTIZEN.

ZUR HAMBURGER REGATTA sind die erwarteten Meldungen aus dem Ausland nicht eingelaufen.

EINEN ZUWACHS hat der Deutsche Ruder-Verband in der jüngsten Zeit erhalten. Der Ruder-Verein Ratibor wurde in denselben neu, der Ruder-Club »Fliege«, Flensburg, wieder aufgenommen.

IN DEUTSCHLAND werden heute an vier Orten Regatten abgehalten, in Breslau, Danzig, Hameln und — last but not least — in Frankfurt a. M. In letzterer Stadt beginnt heute die internationale Regatta des dortigen Regatta-Vereines, die grösste derartige Veranstaltung Mittel- und Süddeutschlands und eine der bedeutendsten des Deutschen Reiches überhaupt. Das Ruderfest, das ausserordentlich gut bestritten werden dürfte, wird übrigens morgen fortgesetzt.

DER MAINZER RUDER-VEREIN hat seinen ersten Senior-Vierer nunmehr umgesetzt und die Mannschaft rudert: 1. R. Hummel (Bug), 2. W. Bernhards, 3. Fr. Brandt, 4. Gg. Wenzky (Schlag): Wahrend also die Steuerbordseite unberührt blieb, ist Wenzky von Nr. 2 an den Schlag für Piez und Bernhards an Wenzky's Platz gekommen. Die Probefahrten sind gut verlaufen und das Ergebniss einer am Donnerstag Abend vorgesehenen Zeitfahrt soll die Entscheidung darüber herbeiführen, ob die Mannschaft in Frankfurt a. M. startet.

EIN CANOERENNEN wurde in das Programm der Wiener Regatta am Mittwoch eingeschoben. Die Brünner »Bruna« richtete namlich an den Wiener Regatta-Verein das Ersuchen, zwischen dem zweiten und dritten Rennen, dem Wanderpreis und der Meisterschaft in Oesterreich, eine etwas longere Zwischenzeit als sonst üblich eintreten zu lassen, da ihr Mitglied M. Sliding bei der gewöhnlichen raschen Abwicklung der Rennen nicht in beiden starten konne, und um das zu ermöglichen, wurde nun diese Concurrenz geschaffen. Dieselbe führt über 500 Meter und ist für sie am Pfosten zu melden und zu nennen.

AUS HAMBURG wird uns geschrieben: »Der Empfang der dreifach siegreich aus Berlin zurückkehrenden »Favorite«-Mannschaft war ein für uns kühle Norddeutsche aussergewöhnlich herzlicher. Die Damen des »Clubs waren mit Blumen an der Bahn und viele Mitglieder zum Empfang anwesend. Die Boote gingen direct nach Frankfurt, wo die süddeutsche Concurrenz aufgesucht wird und vier stolze Preise bestritten werden sollen. Die Mannschaft hat ein paar Ruhetage gemacht und ist in bester Verfassung, trotz der drei schweren Rennen in Berlin. Sie wird schon Freitag in Frankfurt sein, da man die süddeutsche Concurrenz nicht unterschatzt.«

IN BREMEN findet nachsten Sonntag das Meisterschaftsrudern für Deutschland statt. Das Rennen wird diesmal von fünf Ruderern bestritten werden: Dr. Schulze-Denhard und Fritz Trendel vom Berliner Ruder-Club, Ferdinand Hartmann vom Frankfurter Ruder-Club in Frankfurt a. M., Max Sommerfeld vom Danziger Ruder-Verein und Paul Sommerkamp von der Hamburger »Favorite-Hammonia«. Dr. Schulze-Denhard wird, falls er im Meisterschaftsrudern siegt, unmittelbar nach dem Rennen, das eben zu diesem Behufe als erste Nummer des Bremer Regattaprogrammes angesetzt wurde, die Reise nach Henley antreten, um dort in den »Diamond Sculls« zu [illegible].

AUS MANNHEIM wird uns geschrieben: »Das Kräfteverhältniss zwischen den drei Senior-Mannschaften des Mannheimer Ruder-Vereines »Amicitia«, von welchen die erste in Frankfurt a. M. gegen die Hamburger »Favorite-Hammonia« im Kaiserpreis und Gastrennen starten soll, ist dahingehend festgestellt, dass die erste Mannschaft die zweite im Endkampf mit einer Lange zu schlagen vermag, die dritte anderthalb Langen gegen die zweite zurückbleibt. Der Senior-Achter hat sich gut entwickelt, es sitzt enorme Kraft im Boot, doch tritt der Styl hinter der reinen Kraftleistung mehr zurück als wünschenswerth ist. Die erste Vierer-Mannschaft wird in Mannheim im Grossen Vierer und in Ems um den Kaiserpreis rudern.«

DIE EXPEDITION der »Piraten« nach Ulm zu der am Sonntag abgehaltenen Regatta des Verbandes der Ruder-Vereine an der oberen Donau war leider nicht von dem erhofften Erfolge begleitet. Fritz Trinkaus vermochte im Einser um die Meisterschaft auf der oberen Donau nur Zweiter zu W. Scheiffele vom Ulmer Ruder-Club »Donau« zu werden. Ausser ihm und dem Wiener nahm nur noch Schwill vom Ingolstadter Officiers-Ruder-Club an der Entscheidung theil, in der übrigens sich Trinkaus bedeutend besser hielt als in dem Vorrennen, in dem er gleichfalls als Zweiter hinter Scheiffele einkam. Was Letzteren anbelangt, so wird man ihn am Mittwoch in Wien zu sehen bekommen. Er wird im Einser erster Classe und mit seinem Vereinscollegen C. Ehret am Doppel-Zweier theilnehmen.

DIE AUSWARTIGEN GASTE der Wiener Regatta sind zum Theile bereits in Wien eingetroffen, theils steht ihre Ankunft unmittelbar bevor. Bereits in der vergangenen Woche langten die beiden Klagenfurter P. Cerny und F. Bohrer ein; sie sind auch schon fleissig am Wasser zu sehen und machen alle Zwei einen recht guten Eindruck. Cerny wird in der Meisterschaft einen ganz neuen, von dem hiesigen Bootsbauer James gefertigten Einser benützen, der seiner Vollendung bereits entgegengegangen sein dürfte, wenn diese Zeilen die Presse verlassen. Die Mannschaften der »Bruna« treffen ein, wenn unser Blatt in Druck geht. Otto Graf, der Sculler des Fiumaner Nautico Sport-Club »Quarnero«, ist für heute 5/4 10 Uhr Morgens angekündigt. Sein Boot ist einer Depesche seinerseits zufolge bereits an den Regatta-Verein abgegangen. Dresden kommt heute 8 Uhr Früh, Ulm morgen. Hubner vom Pester National-Ruder-Verein ist in letzter Stunde schwer erkrankt und wird nicht starten.

IN GROSSER FORM war wieder der Berliner Ruder-Club »Hellas« auf der sonntagigen Elb-Regatta bei Dresden, deren Ergebnisse die Leser an anderer Stelle zur Ganze wiedergegeben finden. Mannschaften dieses Vereines waren in nicht weniger als vier von den acht zum Austrag gebrachten Concurrenzen erfolgreich, namlich im Verbands-Vierer, im Herausforderungspreis des Prinzen Friedrich August zu Sachsen (Junior-Vierer), im Wanderpreis-Vierer des ehemaligen »Dresden International Rowing Club« und im Achter. In dem ersten, dritten und vierten dieser vier Rennen sass jedesmal die Berliner Kaiser-Mannschaft in dem siegenden Boote, die im Grünauer Kaiser-Vierer der Hamburger »Favorite-Hammonia« den Erfolg so heiss gemacht hatte. Nach seinen Berliner Glanzleistungen und seinem guten Abschneiden in Dresden ist »Hellas« eine ganz besonders an Ehren reiche Saison zu

prophezeien. Hoffentlich bekommt man einmal eine Mannschaft der »Hellenen« auch in Wien zu sehen.

DAS ERGEBNISS des jüngst stattgehabten Meldeschlusses für die Wiener Strom-Regatta, welche — zum siebenten Male — heuer am 10. Juli abgehalten wird, ist ein recht befriedigendes. Zu den beiden Hauptnummern der Regatta, dem Kampf im Einser um die Meisterschaft auf der Donau und dem Achter mit Steuermann, wurden [illegible] für die dritte Programmnummer, den Vierer mit Steuermann, Meldungen abgaben Wenn man bedenkt, wie wenig Interesse der Strom-Regatta in den jüngsten Jahren entgegengebracht wurde, und wie kläglich z. B. die Meldungen im Vorjahre ausfielen, so muss man anerkennen, dass das Resultat des diesjährigen Meldeschlusses für diese Veranstaltung einen wesentlichen Fortschritt gegen früher bedeutet. Wie man uns mittheilt, dürfte es übrigens nicht allein bei den Meldungen bleiben; auch das Starten aller der gemeldeten Vereine soll sicher sein, was jedenfalls sehr wünschenswerth wäre. Die Meldungen finden die Leser vollzählig im officiellen Theile der »Allgemeinen Sport-Zeitung«.

SACHSISCHE RUDERER werden bekanntlich an der vor der Thüre stehenden Wiener Regatta theilnehmen, und zwar hat der Dresdener Ruder-Verein seine beiden Mitglieder Bernhard Kuhne und Max Koberling gemeldet, Ersteren für den Senior-Einser und Beide für den Doppel-Zweier. Kuhne betheiligte sich am vergangenen Sonntag an dem zweiten Einser der Berlin-Grünauer Regatta, brachte es hier aber nur auf einen vierten Platz. Nach dieser seiner Leistung darf man ihn indess wohl nicht beurtheilen, sie scheint vielmehr nicht ganz richtig. Am letzten Sonntag startete nämlich Kuhne in Dresden im Einser und schlug dort seinen einzigen Gegner R. Rohde vom Potsdamer Ruder-Club »Vineta« sehr sicher. Rohde nahm nun seinerzeit an dem Grossen Einser der Berliner Regatta theil und war in diesem Rennen guter Dritter zu dem Danziger Sommerfeld, den damals ungefähr derselbe Zeitunterschied von ihm trennte wie in Dresden Kuhne. Kuhne müsste sonach mit Sommerfeld so ziemlich gleichwerthig sein, was, da der Danziger kein schlechter Ruderer ist, ein recht gutes Licht auf den Dresdener werfen wurde. Bemerkt sei, das Kuhne mit Koberling als Partner auch den Doppel-Zweier der Dresdener Regatta siegreich bestritt, und zwar gegen ein Boot der Potsdamer »Vineta«, in dem ausser Rohde noch W. Schulze sass, der kurz zuvor auf derselben Regatta den Junior-Einser sehr leicht gegen Dresdener, Berliner und Hamburger Ruderer gewann. Die beiden Dresdener haben also eine ziemlich gute Form aufzuweisen.

AUS FRANKFURT a. M. wird uns geschrieben: »Der neue Regattaplatz an der Obermainbrücke ist Abends von einer solchen Schaar von Zuschauern besetzt, wie dies in den letzten Jahren nicht mehr der Fall war. Das hochgelegene Ufer mit seiner Hochquaiterrasse gewährt aber auch einen weit besseren Ueberblick wie früher. Am Dienstag zählte man von trainirenden Mannschaften 5 Achter, 15 Vierer, 2 Zweier und 2 Einser, dazu drei kleine Dampfer zum Trainiren; der Ruder-Verein hat jetzt auch einen Trainingdampfer, »Greif«, aus Harburg erhalten, ein schmuckes Schiffchen mit, so weit sich beurtheilen lässt, gutem Fortgang. Die Seniors der »Germania« gefallen nicht, Nummer 1 und 3 fallen stark auf und rudern fast nur aus den Armen. Eine Reservemannschaft mit Morek am Schlag lässt darauf schliessen, dass es für Mannheim oder Ems Verstärkung in dem Achter gibt. Die Juniors rudern im Achter in sehr guter Form und scharfem Durchzug; wer die Mannschaft schlagen will, muss in Kraft und Styl schon ganz Erkleckliches leisten. Auch der Junior-Vierer der »Germania« ist sehr gut, wenn auch nicht übermässig kräftig. »Sachsenhausen« findet sich mit dem Senior-Vierer nicht zurecht und braucht noch Zeit zur Entwicklung, die Juniors sind schon übertrainirt, die schwache Mannschaft hat zu frühe angefangen. Vor acht Tagen stand sie im Junior-Achter auf der Höhe der Leistung. Ruhe wurde hier gut thun. Der Ruder-Verein hat mit seinen Mannschaften Fortschritte gemacht, die Juniors haben sich sogar sehr schön entwickelt. Ein flotter, kräftiger Durchzug ist an Stelle der etwas lahmen Wasserarbeit getreten. Der Ruder-Club arbeitet schon, leicht und mit gutem Schwung, das Training entspricht aber nicht der gestellten Aufgabe, insbesondere Hartmann nimmt es sehr leicht, und dabei hat er es durchgesetzt, dass man ihn zur Meisterschaft meldete. Bis jetzt stehen die Aussichten für Frankfurt wenig günstig. Im ersten Vierer kann »Germania« nicht an »Favorite-Hammonia« heran, im zweiten Vierer ist Mannheim sehr stark, und nur in den Juniorconcurrenzen werden die Frankfurter mit Aussicht auf Erfolg starten. Ob der Ruder-Club im Einser und Zweier reussirt, hängt vom Zufall und von Hartmann's Condition ab, die vor den Rennen oft die denkbar schlechteste ist. Heidelberg ist mit seinem Zweier eingetroffen, ein prächtiges Paar. Die Offenbacher »Undine« hat einen strammen Vierer, der Abends von Offenbach herabkommt, Oberrad hat schlechte Haltung, doch gute Wasserarbeit. Ob die Mainzer Seniors starten, ist ungewiss, unserem Gefühl nach kommen sie erst in Mannheim wieder heraus, so dass ein mehrmaliges Zusammentreffen mit »Favorite-Hammonia« ausgeschlossen ist. Die Mannschaft hat Bernhards an den Schlag genommen, aber auch schon mit Wenzky probirt; das Experimentiren deutet auf Unschlüssigkeit. In Mainz selbst ist die Stimmung stark für den Besuch der Frankfurter Regatta, die Mannschaft, welche in Piez ihres besten Mannes, wenigstens vorläufig beraubt ist, hat aber weniger Lust dazu. Die »Favorite-Hammonia« selber rechnet nicht auf das Erscheinen der Mainzer, hat das Training erleichtert und die Boote direct nach Frankfurt geschickt. Da darf man gespannt sein, wie sie mit der Mannheimer »Amicitia«, welche sehr gut ist, fertig wird. Jedenfalls wird die Regatta sehr interessant. Im Gastrennen wird der über Kreuz gemeldete zweite Mainzer Vierer den Preis vertheidigen, und das Abschneiden dieser Mannschaft wird den Schlüssel für die weitere Gestaltung der süddeutschen Campagne geben. Die Mainzer haben für Mannheim ihre ersten Seniors im Achter gemeldet und Hummel und Wenzky im Zweier; das Paar übte sofort nach seiner Rückkehr aus Berlin, hat sich aber bis jetzt nur schwer zurechtgefunden. Die Mannheimer Regatta wird von Frankfurt stark beschickt, für den 17. Juli geben der Ruder-Verein und »Sachsenhausen« nach Würzburg; »Germania« und Club werden Ems [illegible]«

SEGELN.

TERMINE.

Kiel	26.—29. Juni, 1. Juli
Travemünde	3., 5. Juli
Swinemünde	10. Juli
Kopenhagen	16., 17. Juli
Memel	31. Juli
Cowes	2., 3., 4., 5. August
Pillau	8. August
Berlin	2.—11. September
Hamburg	25. September

NOTIZEN.

DER HELGOLAND POKAL des Kaisers Wilhelm wurde bekanntlich in der vergangenen Woche ausgesegelt. Das Rennen begann Montag um 2 Uhr Nachmittags in Dover und endete Mittwoch Morgens in Helgoland. Sieben Fahrzeuge starteten bei einem ziemlich steifen Südwest, »Rainbow«, »Charmian« und »Latona« führten durchwegs. In Helgoland trafen die Yachten in nachstehender Reihenfolge ein: »Rainbow« 2 Uhr 12 Minuten 40 Secunden Früh, »Latona« 5 : 04 : 52, »Charmian« 5 : 17 : 12, »Castanet« 7 : 27 : 02, »Merrythought« 8 : 15 : 05. »Rainbow« hat folgende Zeitvergütungen zu leisten: an »Charmian« 4 Stunden, »Latona« 5 : 30 : 00, »Cariad« 6 : 30 : 00, »Castanet« 7 : 30 : 00, »Merrythought« 10 Stunden, »Siesta« 11 : 30 : 00 und »Egret« 12 : 30 : 00 Der Seegang war günstig, der Wind frisch vom Start bis zum Ziel, allerdings waren durch seine Richtung die kleineren Fahrzeuge nach dem Handicap im Vortheil. Dagegen war es während eines Theiles der Reise recht nebelig, so dass die Zeit der Fahrt des »Rainbow« über die 306 Seemeilen, 36 Stunden, eine sehr gute ist. Den Pokal gewann in Folge der Vergütung »Merrythought«.

DIE GROSSE SEGELWETTFAHRT, welche der Norddeutsche Regatta-Verein am Sonntag bei Cuxhaven veranstaltete, hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. So konnte die Yacht des deutschen Kaisers »Meteor« nicht theilnehmen, da bei dem schweren Nordwestwind bereits vor dem Start ihr Vordersteven gebrochen war. Der Kaiser begab sich daher an Bord der »Hela«, welche die Segler begleitete, und beobachtete von dort das Rennen. Auch der »Comet« erlitt schwere Havarie; einer der Matrosen fiel beim Segelsetzen über Bord und ertrank. Das ausgesetzte Rettungsboot kenterte, die Insassen wurden von einem Dampfer aufgenommen. »Varuna«, »Sturmvogel«, »Klabautermann«, »Susanne«, »Berolina« und »Hammonia« erlitten ebenfalls Beschädigungen, welche die Theilnahme an der Regatta ausschlossen. »Luna«, »Loreley«, »Betty«, »Oberspree«, »Hoffnung« und »Götz« wurden in Folge des Wetters verhindert, mitzuconcurriren. Der Preis der Stadt Hamburg der ersten Abtheilung kam unter diesen Umständen gar nicht zum Austrag. Von den beiden grossen Classen waren nur »Comet«, »Senat«, »Commodore« und »Mücke« übriggeblieben, denn »Tutty« war noch nicht von England eingetroffen und kam erst am Abend des Wettfahrtages in Cuxhaven an. Mit dem Fall des Schusses setzte sich die Flotte in der Ordnung »Senta«, »Commodore«, »Mücke«, »Comet« in Bewegung. Alle drei »Vierziger« hatten gestrichene Stangen, zwei Reffe im Grosssegel und entsprechend verkleinerte Vordersegel, nur »Comet« hatte sein kleines erstes Reff eingebunden. Mit dem Baum an Backbord, ohne Spinnaker segelnd, lief das Quartett schnell aufwärts. »Comet« hatte, anfänglich in Lee liegend, die Vierziger bald überholt, halste, in das bei Altenbruch östlicher werdende Fahrwasser einbiegend, zuerst (um 12 : 34 : 00) und lag nun zu luvat und als erste Yacht nach dem Oste-Riff zu. Die drei anderen liessen wenige Minuten später die Bäume übergehen, ein Manöver, das bei allen Yachten trotz der steifen Brise glücklich von statten ging. Eine halbe Stunde etwa später luvte »Comet« plötzlich auf, nahm sein Stagsegel an Deck, drehte bei und setzte sein Beiboot aus. Es war ein Mann über Bord gegangen. Der über Bord gegangene Mann blieb indessen leider verschwunden. Nachdem die Yacht noch lange vergeblich Ausschau nach dem Verunglückten gehalten hatte, gab sie das Rennen auf und segelte nach Cuxhaven zurück. Inzwischen hatten die drei Yachten der I b-Classe das Brunsbütteler Markboot erreicht und rundeten es in der Reihenfolge: »Senta« (1 : 35 : 02), »Commodore« (1 : 36 : 20), »Mücke« (1 : 38 : 05). Alle drei hielten zunächst nach dem zu Luvat befindlichen Brunsbütteler Ufer hinüber, um beim Zurückkreuzen von dem dort ruhigeren Wasser möglichsten Vortheil zu ziehen. Die »Mücke« blieb nun sichtlich zurück. Am besten fand sich, dem »W.-Sp.« zufolge, »Senta« mit dem rauhen Wasser ab, während »Commodore« mit seinem breiteren Bug mehr Kraft aufwenden musste, um die See zu zerreissen. Trotz alledem gelang es der »Senta« nur, auf dem etwa 9 Seemeilen langen Wege bis zur Boje 19 gegen 2 Minuten schneller zu sein und damit den Sieg für sich zu sichern. Die nächste Classe, aus den beiden grossen Schooneryachten »Iduna« und »Loreley« sowie der im Verhältniss dazu sehr kleinen Yawl »Atalanta« bestehend, schrumpfte zu einem Zweikampf zusammen, denn »Loreley« erschien nicht am Start. »Iduna« ging mit einem Reff in den Segeln, stehenden Stangen und untergeschlagenen Toppsegeln an den Start; sie hätte auch diese Beseglung wohl sehr gut tragen können, wenn sie nicht durch Ausreissen der Reffbändsel des Grosssegels gezwungen gewesen wäre, dieses dicht zu reffen und die Vorsegel entsprechend zu verkleinern. In Folge letzterer Verzögerung hatte »Atalanta«, die mit einem Reff im Grosssegel, Sturmbesahn und kleinen Vorsegeln ausgerüstet war, die Fahrt längst begonnen und hatte — den weit ausgebläahten Mastspinnaker an Steuerbord gesetzt — sich einen riesigen Vorsprung ersegelt. »Iduna«, die mit dem Setzen ihres Spinnakers nicht zurecht kam und schliesslich einen kleinen Clüver nach Spinnaker Art setzte, konnte bis zum Brunsbütteler Markboot ihre Gegnerin nicht einholen. Die Yachten rundeten hier: »Atalanta« in 1 : 42 : 30, »Iduna« in 1 : 47 : 30. Beim Aufkreuzen machte sich aber dann doch der riesige Grössenunterschied geltend, und »Iduna« hatte bald, trotzdem

sie mit ihren sehr kleinen Segeln langsam wendete und selbst die hartesten Boen kirchthurmartig gerade aufrecht durchsegelte, die alte brave Hamburger Yawl überholt und passirte schliesslich 27 Minuten vor »Atalanta« das Ziel. Allerdings fiel in Folge der Vergütung der Preis an die »Atalanta«, die ihn für ihr sehr hübsches sportgerechtes Segeln auch wohl verdient hat. »Iduna« gerieth beim Zurücksegeln nach Cuxhafen hart am linken Elbeufer beim Wenden auf Grund. Mit Hilfe schnell herbeigeeilter Schlepper kam sie ohne Schaden bald wieder frei. Was die Erfolge der kleineren Yachten anbelangt, so folgten die »Johanne« des Herrn Carl Eirisch-Zwickau, »Marolga« des Herrn Hasenclever-Lückeck mit den Preisen der vierten und fünften Abtheilung. Den ersten Preis der sechsten Abtheilung holte sich die »Isa« des Herrn Craass-Hamburg, den zweiten die »Ortrud« des Herrn Weidle-Hamburg. In der siebenten Abtheilung siegte die »Thea« des Herrn Diedrichsen-Kiel, in der achten Abtheilung »Attila« des Herrn Harder-Hamburg. Der Kaiser folgte den Yachten bis nach Brunsbüttel und kehrte dann nach Cuxhafen zurück. Abends 8 Uhr fand an Bord der »Pretoria« ein grosses Diner statt, welches der Hamburger Senat zu Ehren des Kaisers veranstaltete. Der Kaiser toastete auf die Stadt Hamburg. Er rühmte dabei, dass sie die eifrigste Pflegerin des Segelsports sei, der stählend auf Korper und Geist wirke, und der ganz hervorragend berufen wäre, die deutsche Manneskraft und die Vaterlandsliebe zu bilden. Wenn das Vaterland in Noth komme, dann würde Hamburg stets voranstehen in der Vertheidigung desselben. Des kaiserlichen Schutzes und des Vertrauens konne Hamburg sich daher stets versichert halten. Der Toast wurde mit Jubel aufgenommen und machte als Schluss des Festes grossen Eindruck auf alle Theilnehmer.

SCHWIMMEN.

TERMINE.

NOTIZEN.

DIE MEISTERSCHAFTEN von England werden heuer zahlreiche Bewerber von auswarts finden, u. A. auch bekanntlich solche aus Oesterreich. Wie man uns nun mittheilt, wird der Wiener Schwimm-Club »Austria« seine beiden Kampen C. Ruberl und O. Wahle bestimmt nach London entsenden. Der Letztere soll vor seiner Reise nach England noch an der Meisterschaft von Europa über die lange Strecke theilnehmen, die am 3. Juli in Hamburg zum Austrag kommt. Diese Concurrenz führt heuer über 1536 Meter und wird mit dem Strom sowie gegen denselben geschwommen. Ausser durch Ruberl und Wahle wird die Monarchie bei den englischen Meisterschaften noch durch einen Ungarn, Edmund Graefl vom Pester »Magyar Uszó Egyesulet«, vertreten sein. Graefl, bekanntlich Europa-Meister und Trager so manch anderen Meistertitels, soll die 100 Yards-Meisterschaft bestreiten.

RADFAHREN.

TERMINE.

Hannover (Grosser Preis) . . . . 26. Juni
München: 29. Juni, 3., 17. Juli, 15. August, 4., 18. September, 16. October
Paris—Vincennes (Grand Prix de Paris) . . . . . . 3.—10. Juli
Wien (Praterbahn) . . . . 3. Juli, 14., 15. August
Berlin . . . . . . 3. Juli, 14., 21. August, 4 , 1., 18. September
Mannheim . . . . 10. Juli, 11. September
Zittau . . . . 16., 18. Juli
Leipzig . . . . 17. Juli, 14., 17., 21. August, 2. October
Neunkirchen . . . . 31. Juli, 25. September
Dortmund . . . . 4., 8. August
Kaiserslautern . . . . 14. August
Mainz . . . . 17. August
Darmstadt . . . . 21. August
Würzburg . . . . 28. August
Halle a. d. S. 4. September
Wien (Praterbahn), Weltmeisterschaft . . . 8., 10., 11. September

EIN SPORTSCANDAL.

Nichts ist so fein gesponnen . . . . Eine Mine ging in die Luft und enthüllte mit einem Male alle Schleichgange eines Fuchsbaues, die ein überkluger — wenn man so sagen darf — Reineke Fuchs im Geheimen auswühlte, um die für Wien bestimmten Weltmeisterschaften in Berlin zur Austragung zu bringen.

Dieser entlarvte Reineke ist der Bundesfahrwart des Deutschen Radfahrer-Bundes und Vertreter dieses deutschen Reichsverbandes bei der International Cyclist's Association.

Die Mine aber, welche die Schleichgange desselben freilegte, sind aufsehenerregende Enthüllungen, welche die in Hamburg-Wandsbeck erscheinende »Radfahrer-Zeitung« von 18. Juni brachte. Bis zur Stunde wurde denselben in dem amtlichen Organe des Deutschen Radfahrer-Bundes nicht entgegengetreten . . . . Statt dessen hat man sich in Halle und Hamburg, diesen zwei Brennpunkten der famosen Deutschen Sportbehörde für Bahnwettfahren, beeilt, die Mittheilung in die Welt zu setzen, dass nunmehr endgiltig die Weltmeisterschaften für 1898 zu den anfangs festgesetzten Terminen in Wien stattfinden sollen. Man wollte damit offenbar das voraussichtlich peinliche Aufsehen mildern, welches die Enthüllungen der »Wandsbeckerin« in der österreichischen Sportwelt machen würden.

Aus diesen Enthüllungen geht ja zum Ueberdruss deutlich hervor, dass der Deutsche Radfahrer-Bund in scrupelloser Ausnützung seiner Position in dem österreichischen Nachbarlande ein wenig ehrenvolles Spiel mit der österreichischen, beziehungsweise Wiener Sportwelt bis in die letzte Zeit getrieben hat, und dass er nur darum die Weltmeisterschaften in Wien zur Austragung bringt, weil die von ihm für die Abhaltung derselben in's Auge gefasste Berliner Wettfahrbahn zu anstandig war, um der Wiener Concurrentin ein Schelmenstück zu spielen. Mit diesem Standpunkt der Berlin-Friedenauer Bahn ist auch der Standpunkt jedes ehrenhaften Menschen gegenüber den Quertreibereien gekennzeichnet, die jetzt schon seit Monaten spielen.

Die Weltmeisterschaften wurden im September vorigen Jahres für Wien auf dem Glasgower Congress vergeben, nicht ohne Protest der Canadian Cyclist's Union, welcher dadurch entkraftet wurde, dass Wien in Oesterreich und nicht in Deutschland liege, mithin die Weltmeisterschaften an »Austria« und nicht an »Germany« verliehen würden, welcher dieselben schon einmal für Koln am Rhein zur Austragung übergeben worden waren. Trotz dieser Auseinandersetzungen haben bereits im December vorigen Jahres, ehe der Deutsche Radfahrer-Bund sich überhaupt mit Wien in's Einvernehmen setzte, Unterhandlungen zwischen Berlin-Friedenau und dem Bunde geschwebt. Daran kann nach den vorliegenden Enthüllungen nicht mehr gezweifelt werden. Hatte die Berlin-Friedenauer Bahn zugestimmt, so ware es überhaupt mit Wien nicht zu Unterhandlungen gekommen. So aber verhielt sich Berlin in den Grenzen sportlichen Anstandes, und der Deutsche Radfahrer-Bund musste endlich einige Tage vor dem Antwerpener Congress mit Wien unterhandeln. Die Sache schien damit perfect. Allein der Vertreter des Deutschen Radfahrer-Bundes hat trotz abgeschlossenen Vertrages mit der Praterbahn bis in die letzte Zeit die spröde Berliner Wettfahrbahn bestürmt, die Weltmeisterschaften für Berlin zu übernehmen. Erst als diese endgiltig ein derartiges Ansinnen ablehnte, kehrte man zu der Praterbahn, dem Wiener Nothnagel, zurück, an den jetzt die Austragung der Weltmeisterschaften für 1898 gehangt werden soll.

So lauten die Enthüllungen der Wandsbecker Radfahrer-Zeitung, [einem in Deutschland sehr gelesenen Sportblatte, dessen scharfe Polemik schon wiederholt von den leitenden Bundeskreisen im Reiche draussen unangenehm empfunden wurde. Mit Fortlassung der vehementesten persönlichen Angriffe gegen den Bundespräsidenten Bökling und den Bundesfahrwart Sierck des Deutschen Radfahrer-Bundes seien die wesentlichsten Stellen der österreichischen Sportwelt zur Kenntniss gebracht. Das Blatt schreibt also unter Anderem:

»Als Herr Bökling, der Vorsitzende des Bundes, in Wien die Mittheilung machte, dass eine Berliner Bahn



5000 Mark geboten habe für die Weltmeisterschaften, da kamen wir in unseren Betrachtungen darüber zu der Annahme, dass es nur die Kurfürstendammbahn sein konnte Nach genauerer Betrachtung liegt es namlich sehr nahe, dass, wenn dies Gebot wirklich stattgefunden hat — wir wollen nicht an dem guten Glauben des Herrn Bokling zweifeln, aber er ist vielleicht durch den »ehrlichen« Makler getauscht — so kann es nur ein Neuling gewesen sein. Die Halenseer Bahn mit ihren Erfahrungen ist es nicht gewesen, die Kurfürstendammbahn mit Gartner sicherlich auch nicht, denn auch dort weiss man zu genau, wie klaglich bisher die Weltmeisterschaften in Koln, Kopenhagen und Antwerpen verlaufen sind; die argen Komodien in Koln und Kopenhagen sind doch noch zu lebhaft in der Erinnerung; so bleibt nur Friedenau übrig; dort weiss man natürlich noch nichts von dem klaglichen Fiasco, selbst in pecuniarer Hinsicht, von Koln, und meint, »Weltmeisterschaften müssten so etwas »Grosses« sein, dass nicht nur alles Andere dagegen verblasst, sondern es müsse auch solchen Cassenerfolg bedeuten, dass das ganze Deficit des Vorjahres und noch viel mehr wieder eingebracht werden konne. Es ist thatsachlich die Friedenauer Bahn, welche nach Ansicht des Herrn Bokling obiges Gebot gemacht haben soll. Diese Bahngesellschaft bestreitet aber, ein solches Gebot gemacht zu haben!

Es haben übrigens in der allerletzten Zeit wieder Unterhandlungen des Deutschen Radfahrer-Bundes mit Friedenau geschwebt, da aber kein definitives Resultat erzielt worden ist, so weiss man Mitte Juni noch nicht, wann und wo die Anfangs August abzuhaltenden »Weltmeisterschaften« stattfinden sollen!

Dazu schreibt unser Berliner Specialcorrespondent wortlich Ich war jüngst Ohrenzeuge, wie die Herren aus dem Halenseer Vorstand den Director der Sportpark-A.-G. Friedenau fragten, ob es wahr sei, dass er dem Bunde 5000 Mark für die Abhaltung der Weltmeisterschaften geboten habe, und wie Letzterer darauf ganz emport erwiderte: »Denke ja gar nicht daran, das ist so ein fauler Zauber, den uns der — — — Sierck eingeruhrt hat.« (Er gebrauchte eine Bezeichnung, welche ich nicht wieder geben will, weil sie eine schwere Beleidigung des Sierck ist.) »Ja, meine Herren, es thut mir leid, aber ich muss wirklich sagen, der — — — Sierck, denn das ist die einzig richtige Bezeichnung, der ist schon bei der ersten Versammlung der D. S.-B. an mich herangetreten und hat mir gesagt, ob wir in Friedenau die Weltmeisterschaften gegen Zahlung einer entsprechenden Vergütung übernehmen wurden; ich habe weder Ja noch Nein gesagt, sondern eine ausweichende Antwort gegeben. Spater dann, in der berühmten Februar-Versammlung, ist Sierck noch einmal an mich herangetreten und hat mir gesagt, er habe es in der Hand, mir, respective Friedenau, die Weltmeisterschaften zuzuwenden, ob ich wohl eine Vergütung von 5000 Mark geben würde u. s. w.!!! — —«

Wenn in solch einem Vorgehen nicht ein gutes Stück sportlicher Felonie steckt, dann mag den Begriff deutsche Treue definiren, wer will.

Hatte Berlin-Friedenau das Anerbieten des »ehrlichen Maklers« des Deutschen Radfahrer-Bundes angenommen, so hatte der Verband Wiener Radfahrvereine für Wettfahrsport trotz seiner Unterwürfigkeit unter das Gebot einer vom Deutschen Radfahrer-Bunde mit — Ignorirung des österreichischen Vereinsgesetzes aufgestellten, also ungesetzlichen — »Sportbehorde« das Nachsehen gehabt. Dass der Praterrennbahn nicht die Rolle Bellin des gefoppten Widders zufiel, die ihr Herr Reineke von Malepartus von allem Anfange an zugedacht zu haben scheint, dankt sie der Anstandigkeit der Vorstehung der Berlin-Friedenauer Bahn, der eben die Uebung der landlaufigen Begriffe geschaftlicher Wohlanständigkeit höher standen als die Erlangung der Weltmeisterschaften für Berlin.

Neben dem in so seltsamem Lichte erscheinenden Maklerthum des Vertreters des Deutschen Radfahrer-Bundes in der International Cyclist's Association zeigt sich auch der Vorsitzende des Bundes in diesem Handel nicht von besonders günstiger Seite.

Sind die Behauptungen des Wandsbecker Blattes wahr, und kein Widerspruch wurde dagegen bisher von betheiligter Seite laut, dann hat der Vorsitzende des Deutschen Radfahrer-Bundes nur die einzige Entschuldigung für sich, im guten Glauben dem Verbande der Wiener Radfahrvereine für Wettfahrsport eine — Unrichtigkeit mitgetheilt zu haben.

Unter solchen Verhaltnissen ist die Freude nur massig, die der echte Sportsman dem Wiener Meeting der International Cyclist's Association entgegenbringen kann.

In den Kreisen der Praterrennbahn hofft man, mit den Weltmeisterschaften ein gutes Geschaft zu machen.

Mögen diese Hoffnungen in Erfüllung gehen. Der ethische Gehalt der besprochenen radsportlichen Veranstaltungen hat sichtlich in den Augen jedes anständigen Menschen an Kraft und Inhalt eingebüsst angesichts der besprochenen Enthüllungen über das ehrliche Maklerthum des Deutschen Radfahrer-Bundes. Sportliche Moral scheint bei Vergebung der Weltmeisterschaften für 1898 entschieden nicht auf der Tagesordnung gestanden zu sein.

Kühl bis an's Herz hinan mag man daher dem Feste solcher »deutschen Brüder« entgegensehen, die es scheinbar so wenig ehrlich von allem Anbeginn mit der Vergebung der Weltmeisterschaften an Oesterreichs Reichshauptstadt gemeint haben dürften. Wenn der Sport einen sittigenden Einfluss auf die Jugend des Volkes ausüben soll, wenn in das Herrenfahrerthum von heute sich auch nur ein kleiner moralischer Gehalt hineingerettet hat aus einstiger sportfreudiger idealer Zeit, so mag man für den geringen Bestand desselben angesichts solcher Vorfälle in banger Sorge sein, in einer Zeit, da Führer des grössten Herrenfahrer-Verbandes des Deutschen Reiches sich als recht zweifelhafte Hüter sportlichen Idealismus erweisen.

L. M.

NOTIZEN.

DIE WELTMEISTERSCHAFTEN werden, wie nunmehr endgiltig feststeht, am 8., 10. und 11. September in Wien stattfinden.

EIN WETTKAMPF zu Vieren über 50 Kilometer soll zwischen Cordang, Armstrong, Bouhours und Champion auf der Pariser Seine-Rennbahn demnächst stattfinden.

DIE MEISTERSCHAFT von Deutschland über 100 Kilometer wird in diesem Jahre in Berlin-Friedenau entschieden werden. Das Rennen kommt am 1. August zum Austrag.

IN BERLIN sollte ursprünglich an den Tagen des 28. August, 1. und 4. September der »Grosse Preis von Deutschland« gefahren werden. Dieses Rennen wurde nunmehr auf die Zeit des 14., 18. und 21. August verlegt.

DIE VERHANDLUNGEN zwischen dem Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs und der Leitung der Praterbahn, betreffend die für den 3. Juli anberaumte Abhaltung der Bundesmeisterschaften auf der Praterbahn, haben sich zerschlagen.

DIE MEISTERSCHAFT von Frankreich für Berufsfahrer über die kurze Strecke wird heute auf der Pariser Seine-Rennbahn entschieden. Bourrillon soll dem Rennen angeblich fernebleiben, dagegen werden u. A. Jacquelin, Morin und Parlby starten.

LOUIS COTTEREAU ist wieder in's Training gegangen. Er war seinerzeit einer der besten französischen Dauerfahrer und gewann im Jahre 1896 die Distanzfahrt Bordeaux—Paris in todtem Rennen mit Stephane. Der Franzose gedenkt sich wieder an Langstreckenrennen zu betheiligen.

IN LONDON wurde am vorigen Samstag auf der dortigen Krystallpalast-Bahn um den »Carwardine Cup« gekämpft. Das werthvolle 100 Meilen-Rennen für Amateurs endete mit einem Siege P. Frost's, der es schon 1896 gewonnen hatte. Er siegte leicht in 4 : 01 : 12² gegen Harris (4 : 03 : 03³) und Gladding (4 : 15 : 59²).

W. EDGE, seinerzeit einer der bedeutendsten Steher Englands, der sich indess vor mehreren Jahren von der Rennbahn zurückgezogen, soll an dem Pariser Drei Tage-Rennen theilnehmen, wofür er bereits seit Längerem fleissig trainirt. In der Fernfahrt Bordeaux—Paris des Jahres 1891 war er bekanntlich Dritter hinter Mills und Holbein.

FRANZ VERHEYEN wird an den diesjährigen englischen Meisterschaften für Berufsfahrer theilnehmen. Er startet am 26. Juli in Leeds. Da, wie gemeldet, auch Ludwig Opel zu den Meisterschaftsrennen nach England zu gehen gedenkt, wird Deutschland also bei denselben sowohl durch einen Herrenfahrer wie durch einen Berufsfahrer vertreten sein.

IN HANNOVER beginnen zur Stunde, da unser Blatt unter die Presse geht, die Kämpfe um den dortigen Grossen Preis, um heute fortgesetzt und beendet zu werden. An dem Rennen sollen u. A. die Franzosen Deschamps und Bocquillon, Pontecchi, die Belgier van den Born, Deleu und Broca, von deutschen Fahrern Arend, Büchner, Fr. Verheyen sowie Ludwig Opel theilnehmen, welch Letzterer als Herrenfahrer ausser Wettbewerb starten will. Nennungen von Grogna, Lurion und Lehr wurden, weil zu spät eingelangt, zurückgewiesen.

EINEN »GOLDPOKAL« für Flieger, als Gegenstück zu dem »Goldenen Rade von Friedenau« für Steher, hat die Leitung der Berlin-Friedenauer Rennbahn ausgeschrieben. Das neue Rennen führt über 2000 Meter, mit Vor-, Zwischen- und Befähigungsläufen über 1000 Meter, und ist ausser mit dem Goldpokal im Werthe von 1000 Mark noch mit vier Geldpreisen von 3000, 1500, 750 und 500 Mark ausgestattet. Die Concurrenz, welche in Hinkunft jedes Jahr ausgeschrieben werden soll, wurde für heuer auf den 7. und 8. August anberaumt.

DAS DREI TAGE-RENNEN, welches am 13., 14. und 15. August auf der Prinzenparkbahn in Paris abgehalten werden soll, wird, soweit bis jetzt feststeht, von den Franzosen Rivierre, Stephane, Monachon, Chevreuil, Beaugendre, Gilbert, Potel, dem Holländer Cordang und dem Engländer Williams bestritten werden. Die Concurrenz wird mit sechs Preisen, 2500, 1200, 1000, 800, 500 und 300 Francs, ausgestattet sein, ausserdem mit zwei Prämien von je 500 Francs für denjenigen Fahrer, der nach 24, beziehungsweise 72 Stunden an der Spitze des Feldes ist.

BÜCHNER ist ein Glückspilz. Am Sonntag gewann er in Berlin-Halensee die Entscheidung im Grossen internationalen Hauptfahren über 2000 Meter. Er schlug nach härtestem Kampfe Jacquelin um eine Handbreite. Bei seinem Siege war er allerdings sehr von Nebenumständen begünstigt. Jacquelin war an der vollen Entfaltung seines Könnens dadurch behindert, dass er auf einem fremden, ihm durchaus nicht passenden Rade fahren musste, weil seine Maschinen, obwohl als Eilgut aufgegeben, von Verviers noch nicht eingelangt waren. Büchner's zweiter gefährlicher Gegner, Deschamps, gab sich durch einen Spurt über 450 Meter gegen den Wind vollkommen aus.

IN MOSKAU begann am Sonntag um ½2 Uhr Nachmittags die Fernfahrt über die 700 Kilometer lange Strecke Moskau—St. Petersburg. Das Rennen endete mit einem Siege des Russen Tschudoff, der am Dienstag 6 Uhr Früh in St. Petersburg eintraf. Zweiter war ein Landsmann von ihm, Dischewotschko, der ungefähr eine Stunde später einlangte. Die beiden Franzosen Rivierre und Muller gaben in Wolotschek auf. Sie hatten sich gegenseitig bis Twer geführt, wo Rivierre auf dem schlechten Pflaster stürzte und sich ziemlich schmerzhafte, wiewohl belanglose Verletzungen zuzog. Er fuhr zwar weiter bis Wolotschek, dann aber schmerzten ihn seine Wunden zu sehr. Muller wiederum wollte die Reise nicht allein fortsetzen.

DER TERMIN des zweiten Grossen Preises von Paris, des zum Unterschiede von dem »Grand Prix« der »Union vélocipédique de France« mit »Grand Prix Cycliste de Paris« bezeichneten Radrennens, ist vom Pariser Stadtrath nunmehr endgiltig festgesetzt worden. Das Rennen findet am 24., 28. und 31. Juli statt, und zwar auf der städtischen Rennbahn im Wäldchen von Vincennes. Ein Theil desselben ist auch für Herrenfahrer offen, in zwei Läufen zu fahren, deren jeder mit einem Ehrenpreis im Werthe von 1000 Francs ausgestattet sein wird. Seine Veranstaltung wurde vom Conseil municipal, der übrigens für das Rennen eine Subvention von 10.000 Frcs. bewilligte, der »Union vélocipédique de France« und der »Association de la Presse Cycliste« übertragen.

DIE FERNFAHRT Oberdrauburg—Unterdrauburg findet nächsten Sonntag statt. Für das classische quer durch Kärnten führende Strassenwettfahren über 200 Kilometer sind nun alle Vorkehrungen getroffen. Es ist zu erwarten, dass auch heuer wieder am 3. Juli die besten Fahrer unserer Alpenländer um das demantengeschmückte Edelweiss ringen werden, welches nebst dem Titel Meisterschaftsfahrer dem Sieger zutheil wird. Die Strassen von Kärnten gelten von jeher als sehr gute, heuer sollen sie dank dem sportfreundlichen Wirken des neuen Landespräsidenten geradezu prachtvoll und zum Recordbrechen wie geschaffen sein. Man darf in Folge dessen annehmen, dass diesmal die Rennstrecke von den meisten Theilnehmern binnen acht Stunden zurückgelegt werden wird. Nachdem die Abfahrt von Oberdrauburg für 6 Uhr Früh festgesetzt ist, sind die ersten Fahrer in Unterdrauburg um ½2 Uhr zu erwarten. Für die Verpflegung der Rennmannschaft sind in Villach und Klagenfurt (Hotel Grömmer) Erfrischungsstellen eingerichtet; für ärztliche Hilfeleistung, Mechaniker, Bäder u. s. w. ist bestens vorgesorgt. In Unterdrauburg versammeln sich die Mitglieder der Cartellverbände und befreundeten Deutschen Radfahrer-Bund-Gaue aus Steiermark, Nieder- und Oberösterreich, Krain und Küstenland und Tirol, um Zeugen der Austragung der Herrenfahrermeisterschaft der österreichischen Alpenländer zu sein; wichtige die Vereinigung aller deutsch-österreichischen Radfahrer bezweckende Verhandlungen werden stattfinden. Abends wird dann die Preisvertheilung abgehalten.

ATHLETIK.

TERMINE.

Wien (Jubiläums-Meeting) . . . . . 31. Juli, 1. August

NOTIZEN.

HEUTE kommt auf der »Sanitas-Bahn«, II., Obere Donaustrasse 29—31, ein internes Meeting mit zwei localen Concurrenzen, vom Athletik-Club »Victoria« veranstaltet, zum Austrag. Die Nennungen sind, obwohl solche nur von der »Victoria« einliefen, gut ausgefallen.

F. ENGLANDER, der bekannte Wiener Laufer, beabsichtigt, an der Meisterschaft von Preussen im Laufen über 3000 Meter theilzunehmen, welche anlasslich des internationalen athletischen Meetings des Berliner Fussball-Clubs »Germania« am 14. August in Berlin abgehalten wird.

EIN 24 STUNDEN-RENNEN für Laufer soll in Paris wahrend des Drei Tage-Rennens fur Radfahrer am 13., 14. und 15. August auf der Prinzenparkbahn stattfinden, um den Zuschauern des Radwettfahrens einige Abwechslung zu bieten. Der genaue Termin des Wettkampfes ist derzeit noch nicht bestimmt.

EIN »KATECHISMUS der Athletik« von Th. Siebert, reich illustrirt und mit besonderer Berücksichtigung der Gewichts-Athletik, ist soeben erschienen und wird in den bezüglichen Fachkreisen sicher Beifall finden. Eine eingehende Besprechung des Werkes folgt in einer unserer nachsten Nummern. Sein Preis betragt 5 Mark. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

IN PARIS wird heute auf der Bahn des »Racing Club de France« im Boulogner Waldchen um die Meisterschaften Frankreichs auf dem Gebiete des athletischen Sports gekampft, welche die »Union des Sociétes Françaises des Sports Athletiques« alljahrlich ausschreibt. Das Programm dieser Meisterschaften umfasst Wettkampfe im Laufen über 100, 400 500 und 800 Meter auf der Flachbahn, 110 und 400 Meter-Rennen über Hürden, ferner Wettbewerbe im Hoch-, Weit- und Stabspringen, im Discuswerfen und im Gewichtheben.

BERLINER LAUFER werden aller Wahrscheinlichkeit nach an dem Jubilaums-Meeting theilnehmen, das am 31 Juli und 1. August in Wien stattfindet Die Berliner Kurt Waldau, Kurt Dörry sowie W. Grell ausserten anlasslich ihrer Anwesenheit in Prag unserem Berichterstatter gegenüber, in verschiedenen der Jubilaums-Concurrenzen bestimmt starten zu wollen. Es ist nur schade, dass das Programm des Meetings nicht Laufen über langere Strecken aufweist, denn es dürfte nicht uninteressant sein, ein Rennen über 2 bis 4 englische Meilen von einem Laufer wie Waldau und unseren heimischen Rennleuten Englander, Wolf, Albala und Anderen bestritten zu sehen. Wie es heisst, würde man es in den betheiligten Kreisen sehr gerne sehen, wenn ein derartiges Rennen noch in letzter Stunde in das Programm eingeschoben würde, da gerade Wien gute Langstreckenlaufer besitzt. Denselben dürften sich noch solche aus Ungarn anschliessen.

DER BAU des neuen Clubhauses, welches der Wiener Athletiksport-Club auf dem Sportplatze im Prater errichten lasst, hat bereits begonnen und wird Ende Juli dieses Jahres fertiggestellt sein. Dasselbe wird ebenerdig ein Clubzimmer, zwei Herrenankleideraume, ein Massagezimmer, einen grossen Wasch- und Doucheraum, ein Trockenzimmer, einen Radaufbewahrungsplatz und ein Magazin enthalten Der erste Stock erhalt abnliche Raumlichkeiten in kleineren Grossenverhaltnissen zur ausschliesslichen Benützung für Damen Das ganze Gebaude ist in schöner Landhausbauart gehalten. Die Vorderseite wie die grosse vorgebaute Veranda sind gegen den Sportplatz gekehrt. Dieser letztere enthalt: acht Tennisplatze, eine Reigen-Radfahrbahn von 1000 Meter, eine Schlackenlaufbahn von 412 Meter und eine solche von 100 Yards Lange, einen der grössten und schönsten Fussballplatze, den Wien besitzt, dann eigens hergerichtete Platze für Weit-, Hoch-, Stab- und Hürdensprung, ferner Plätze für Discus- und Hammerwerfen, Kugel- und Steinstossen. Auf dem Fussballplatze wird heute Sonntag, 5 Uhr Nachmittags, zwischen dem Badener Fussball-Club unter Leitung seines Obmannes Herrn Professor Lechner und einer combinirten Mannschaft des Wiener Athletiksport-Clubs ein Uebungsspiel durchgeführt werden. Ferner dürfte nachste Woche die erste Donauschwimmtour der Schwimmsection des Clubs stattfinden.

LAWN TENNIS.

TERMINE.

Wien (II. Intern. Lawn Tennis-Turnier) . . . . . . 26.—29. Juni

NENNUNGEN.

Wien 1898.

II. internationales Lawn Tennis-Turnier, veranstaltet vom Wiener Lawn Tennis-Turnier-Comité.

Sonntag den 26. Juni und die folgenden Tage.

I. MEISTERSCHAFT von Wien. Herren-Einzelspiel.

1. Baron Olivier Laudon.
2. Rudolf Graf Colloredo-Mannsfeld.
3. Herzog von Frias.
4. T. H. Nash.
5. Baron Georg Frankenstein
6. Graf Edgar Hoyos.
7. Prinz Heinrich Liechtenstein.
8. W. Williams.

II. EINZELSPIEL ohne Vorgabe. Damen.

1. Miss F. Auctorlonie.
2. Fraulein Sarolta v. Wertheimstein.
3. Frau Clarisse Strasser.
4. Fraulein Rositta v. Wertheimstein.
5. Fraulein Gerti Schlesinger.
6. Frau Rosa Friedmann-Rosthorn.
7. Fraulein Bertrand.

III. EINZELSPIEL ohne Vorgabe Herren.

1. Dr. Th. Beer.
2. Paul v. Herz-Hertenried.
3. Baron Olivier Laudon.
4. Ferdinand Graf Colloredo-Mannsfeld.
5. Rudolf Graf Colloredo-Mannsfeld.
6. Rudolf Freiherr v. Seckendorff.
7. Herzog von Frias.
8. Fritz Urban.
9. E. Roland.
10. T. H. Nash.
11. Louis Ph. Friedmann.
12. Linienschiffslieutenant Brosch.
13. H. W. Gandon.
14. Graf Rzysczíwsky.
15. Baron Georg Frankenstein
16. Mr. Findlay.
17. Orowsky.
18. Fürst Heinrich Liechtenstein.
19. Charles Jaeger.
20. U. Martius.
21. Rudolf Kinzel.
22. E. Hawrda.
23. Graf Leopold Nostitz.
24. E. H. Blyth.

IV. EINZELSPIEL mit Vorgabe. Herren.

1. Dr. Th. Beer.
2. Baron Olivier Laudon.
3. Ferdinand Graf Colloredo-Mannsfeld.
4. Rudolf Graf Colloredo-Mannsfeld.
5. Rudolf Freiherr v. Seckendorff.
6. Herzog von Frias.
7. E. H. Blyth.
8. Pauls Altmann.
9. Fritz Urban.
10. E. Roland.
11. Fred Duncan.
12. Louis Ph. Friedmann.
13. Linienschiffslieutenant Brosch.
14. H. W. Gandon.
15. Graf Rzysczíwsky.
16. Baron Georg Frankenstein.
17. Mr. Findlay
18. Orowsky.
19. Graf Edgar Hoyos.
20. Fürst Heinrich Liechtenstein.
21. Ch. Jaeger.
22. Baron Salis.
23. Curt Bunzel.
24. John T. Gramlick.
25. U. Martius.
26. E. Hawrda.
27. Rudolf Kinzel.
28. Graf Leopold Nostitz.
29. Gunther Parizot.
30. W. Williams.
31. Linienschiffslieutenant R. A. Seyberth.
32. E. Elias.
33. Harry Lowe.

V. DOPPELSPIEL ohne Vorgabe. Herren.

1. Baron Leo Gudenus und Paul v. Herz-Hertenried
2. Orowsky und Rudolf Freiherr v. Seckendorff.
3. Fürst Heinrich Liechtenstein und Herzog v. Frias.
4. E. Roland und F. Urban.
5. Louis Ph. Friedmann und Ch. Jaeger.
6. H. W. Gandon und F. H. Nash.
7. Rudolf Kinzel und U. Martius.
8. Graf Ferdinand Colloredo-Mannsfeld und Linienschiffslieutenant Brosch.

VI. DOPPELSPIEL mit Vorgabe. Herren.

1. Graf Rudolf Colloredo-Mannsfeld und Baron Olivier Laudon.
2. Orowsky und Rudolf Freiherr v. Seckendorff.
3. Prinz Heinrich Liechtenstein und Herzog v. Frias.
4. E. Roland und Fritz Urban.
5. Mr. Findlay und Mr Duncan.
6. T. H. Nash und Baron Georg Frankenstein.
7. Louis Ph. Friedmann und Linienschiffslieutenant Brosch
8. H. W. Gandon und H. Lowe.
9. F. Hawrda und P. Rademacher.
10. Mr. Williams und Ch. Jaeger.
11. Baron Salis und Curt Bunzel.
12. John T. Gramlick und Arnold Lowe.
13. Rudolf Kinzel und U. Martius.

VII. DOPPELSPIEL ohne Vorgabe. Gemischt.

1. Fraulein E. Lowe und Herr T. H. Nash
2. Frau Clarisse Strasser und Herr Alfred Strasser.
3. Herr Ch Jaeger und Fraulein Rositta v. Wertheimstein
4. Linienschiffslieutenant Brosch und Fraulein Gerti Schlesinger
5. Herr Louis Ph. Friedmann und Frau Friedmann.
6. Fraulein F. Auctorlonie und Herr H. W. Gandon.
7. Herr Rudolf Kinzel und Fraulein Bertrand.

NOTIZEN.

DIE NENNUNGEN fur das II. Internationale Lawn-Tennis-Turnier in Wien, das heute beginnt, sind uberaus zahlreich ausgefallen und so stehen ausserst interessante Kampfe zu erwarten. Die Leser finden die Nennungen vorstehend wiedergegeben. Mit dem Spielen wird jeden Tag um 8 Uhr Früh und um 2 Uhr Nachmittags begonnen. Karten für Zuseher à 1 fl. und Plaques à 3 fl (giltig fürdas ganze Turnier) werden auf den Spielplätzen ausgegeben.

FUSSBALL.

DIE FUSSBALLRIEGE im Deutsch-österreichischen Turn-Verein dürfte, wie man uns mittheilt, beim Bundesturnen in Hamburg am 24. Juli d. J. mit einem dortigen Club einen Wettkampf austragen.

IN BERLIN wird, trotzdem die Fussballsaison langst vorbei, noch immer fleissig gespielt. So werden heute der Berliner Fussball-Club »Concordia« vom Jahre 1895 und der Berliner Fussball-Club »Rapide« ein Wettspiel ausfechten.

DIE STATUTEN der »Fussball-Union«, deren Gründung seitens verschiedener Wiener Vereine beabsichtigt war, wurden von der niederösterreichischen Statthalterei nicht genehmigt. Wie bekannt, hatten verschiedene der Wiener Fussball-Clubs, der I. Vienna Football-Club, der Athletik-Club »Victoria«, der Wiener Club für sportliche Spiele »Olympia«, die Fussballriege im Deutsch-österreichischen Turn-Verein, der Rasenspiel-Club »Austria«, der Sport-Club »Training« und der Fussball-Club »Vindobona« vor, mit dieser Körperschaft einen gemeinsamen Centralverband, ahnlich den anderen grossen Sportverbanden, zu schaffen. Die Sache wurde aber von den meisten ihrer Proponenten in letzterer Zeit schon sehr lau genommen, ja es wurde beinahe an die Fussball-Union vergessen. Nun bringt diese die Nichtgenehmigung ihrer Statuten durch die Behörde wieder in Erinnerung, die erfolgte, weil verschiedene Paragraphe der Statuten nicht, wie es von der Statthalterei verlangt, geandert wurden. Ihre Verfertiger legten sie überhaupt ad acta und liessen sie ruhig zu Wasser werden. Bemerkt sei, dass die vorgenannten Clubs unter sich ein Cartell schlossen, gemeinsame Wettspiele und athletische Wettkampfe auszutragen.

CRICKET.

IN HOLLAND haben vor Kurzem die Spiele um die Meisterschaften der Niederlande im Cricket begonnen. Der gegenwärtige Stand der Wettkampfe, die vorerst in Heemstede, Amsterdam und Delft stattfanden, ist folgender:

Erste Abtheilung.

Verein	Spiele	gewonnen	verloren	Punkte
»Ajax«, Leiden	2	1	1	[illegible]
»Rood en Wit«, Haarlem . .	1	1	0	[illegible]
Cricket Club, Amsterdam . .	1	0	1	[illegible]
Cricket Club, La Haye . . .	0	0	0	[illegible]
Zweite Abtheilung. Erste Halfte.				
»Hercules«, Utrecht	2	[illegible]	0	4
»Rood en Wit«,*) Haarlem	1	[illegible]	0	2
Cricket Club,*) Amsterdam .	1	[illegible]	1	0
»Volharding«, Amsterdam . .	2	[illegible]	2	0
Zweite Abtheilung. Zweite Halfte.				
Cricket Club,*) La Haye . .	3	2	1	4
»Hermes«, Schiedam	2	1	1	2
»Ajax«,*) Leiden	1	1	0	2
»Victoria«, Rotterdam . . .	1	0	1	0
»Concordia«, Delft	1	0	1	0

Im Vorjahre war der Utrechter Verein »Hercules« der Inhaber der Meisterschaft.

*) [illegible]

JAGD.

WILDFARMEN DER BOERS.

Zu den vielen Eigenthümlichkeiten, die man bei einem längeren Aufenthalte im Lande der Boers kennen lernt, gehören die sogenannten Wildfarmen, das sind auf irgend eine Weise umhegte Bodenflachen, welche der Aufzucht jener Wildarten dienen, die von den Boers auf eigens zu dem Zweck unternommenen Jagdzügen jung eingefangen und so lange auf den Farmen gepflegt werden, bis sich Gelegenheit bietet, sie irgend einem Thierhandler um gute Preise verkaufen zu konnen. Der Boer ist zufolge seines wirthschaftlichen Sinnes bestrebt, aus Allem und Jedem einen Gewinn herauszuschlagen. Nachdem der Handel mit den Hauten der Quaggas, die derzeit bereits ganz ausgerottet sind, aufgehört hat und auch nach Lowenfellen keine so lebhafte Nachfrage mehr herrschte, dachte der Boer daran, den Wildreichthum des Veldt in anderer Art als bisher mit dem möglichsten Vortheil auszunützen. Eine gelegentliche Nachfrage, ob junge Elenantilopen oder Kudus zu Handelszwecken, und zwar in grösserer Zahl nicht zu beschaffen wären, brachte einige passionirte Jager auf die Idee, es mit dem Fang solcher Antilopen zu versuchen. was um so leichter schien, als ja die Jagden auf alle Antilopenarten ohnehin zu Pferde stattfanden und die Schnelligkeit sowie Ausdauer dieser ein Ueberholen letzterer ermöglicht, womit die Basis fur weitere, zum Zwecke des Fangens von jungen Thieren einzuleitende Maassregeln gegeben war.

Jagdzüge, die dem angeführten Zweck dienen, werden nur seitens zahlreicher Jager dieser oder jener Boercolonie unternommen, und zwar geschieht dies alljahrlich zur sogenannten Winterszeit, das ist vom Mai bis August. Zu der Zeit herrscht verhaltnissmassig kühles und trockenes Wetter, die Antilopen haben bereits Wochen vorher gesetzt, so dass deren Kalber schon so weit entwickelt sind, um einen gewissen Grad von Strapazen ohne Schaden ertragen zu konnen.

Die Grundbedingung zu einem solchen Jagdausflug besteht in dem Besitz ausgezeichneter Jagdpferde, man bezeichnet ihre Classe als die der »salted horses«; mitgeführt werden stets einige Milchkuhe, um die eingefangenen Antilopenkalber saugen zu konnen. Kommt nun eine oder mehrere Heerden von Antilopen welch immer einer Art in Sicht, wird von dem bestberittenen Jager sofort deren Verfolgung eingeleitet und über Stock und Stein in einer Pace fortgesetzt, dass die jungen Antilopen gezwungen sind, zurückzubleiben. Ist das geschehen, werden sie umringt und von den von ihren Pferden herabspringenden Boers mit grosser Geschicklichkeit im Handumdrehen gefesselt, womit die Hauptsache bereits gethan ist. So scheu die Antilopen auch immer sind, so ist es doch Thatsache, dass am Morgen eingefangene und noch so widerspenstige am Abend desselben Tages bereits frei neben den Pferden dahinschreiten. Dauert der Heimritt auch Tage und Tage, er wird mit aller Schonung der gefangenen Thiere fortgesetzt, die in der Regel sich sehr rasch mit ihren Nahrmuttern befreunden, im Gegensatz zu diesen, welche oft nicht dazu zu bringen sind, ein Elen- oder Kudukalb zu saugen. Das gehört zu den grossten Schwierigkeiten, die sich einem Transport der gefangenen jungen Antilopen entgegenstellen, und um Verluste zu vermeiden, muss dazu geschritten werden, die Kalber mittelst Flasche zu laben, um sie am Leben zu erhalten.

Die Jager haben also keine so leichte Arbeit, und das Einfangen der Thiere selbst ist nicht der beschwerlichste Theil der Aufgabe, sondern vielmehr der die Gefangenen auch lebend heim zu bringen.

Auf der betreffenden Farm wurden indess alle Vorbereitungen getroffen, um den anlangenden Transport an jungen Thieren in jeder Beziehung moglichst zu laben.

Der Besuch einer solchen Wildfarm ist von grossem Interesse. Auf einem Ritt, der von mir und meinem Freunde, einem Boer, zu diesem Zweck unternommen wurde und noch ziemlich weit von der Farm selbst stiessen wir auf eine Heerde meist junger Thiere, die ich nicht sofort ihrer Art nach erkennen konnte. »Es sind Quahhas,« sagte mein Begleiter, »etwa zwanzig an Zahl und im Verlaufe mehrerer Jahre eingefangen.« Die Thiere, welche mit Halftern versehen waren, galoppirten nahe an uns heran, betrachteten uns höchst neugierig und wichen nur einige Schritte zur Seite, als wir weiterritten. Vor dem Hause des Farmers angelangt und von ihm herzlichst begrüsst, sprangen wir von den Pferden, die sodann Stallwarter übernahmen, wahrend der Besitzer die Führung übernahm, um uns seinen Wildstand zu zeigen.

Im Schatten eines kleinen Gebaudes lagen sechs bereits ziemlich entwickelte Kalber der Elenantilope, sammtlich Bullen; sie waren weither aus dem Veldt gebracht worden und auf dem weiten Transport so herabgekommen, dass man sich unmöglich vorstellen konnte, sie wurden noch zu jenen »machtigen« Thieren werden, welche die Art der grossten Antilope reprasentiren. Der Farmer selbst war anderer Ansicht; er behauptete, dass die Thiere binnen drei Monaten nicht zu erkennen sein und ihm sicher ungewohnliche Preisen einbringen wurden.

Weiter sahen wir noch eine Khama-Antilope, mehrere Kudus und Wasserböcke sowie einige junge Quahhas, eine Varietat von Burchell's Zebra, dem von den Boers falschlich als Quagga bezeichneten Einhufer, der leider bereits ganzlich ausgerottet ist. Zum Schlusse besuchten wir noch eine Einfriedung, in der mehrere ein Jahr alte Sabelantilopen gehalten wurden, und damit war die Besichtigung der so hochinteressanten Wildfarm beendet. Ein langer Ritt über das im Frühlingskleide prangende und von erquickenden Lüften durchwehte Veldt brachte uns nach unserem Heim, innerhalb dessen Mauern ich noch lange über das eben Geschene nachdachte.

NOTIZEN.

JUNGE FASANEN, in verschiedenen Fasanerien Böhmens erbrütet, sollen einen kraftigen Schlag reprasentiren, der, wenn das Wetter sich halbwegs günstig zeigt, zu den herrlichsten Aussichten auf die Herbstjagden berechtigt.

ROTHE HUHNER, die wiederholt in England einwanderten, scheinen sich in diesem Jahre in Lincolnshire erheblich vermehrt zu haben, und zwar hauptsächlich in einem Jagdgebiet der Ebene, das zur Jagdzeit überhaupt sehr wenig beunruhigt wird.

EINEN ERFOLG mittelst Blatten hat am 5. d M., zu einer ganz ungewohnlich frühen Zeit also, der Besitzer eines Revieres bei Neuhaus a. J. erzielt, indem er einen Sechserbock zum Springen veranlasste und auch zur Strecke brachte. Bisher dürfte dieser Fall, wenigstens was die diesjahrige Saison betrifft, vereinzelt dastehen.

WAIDMANNSHEIL unverhoffter Art erfuhr ein in dem Walde von Pürberecz, Ungarn, auf Rehe Purschender, der plötzlich auf eine von zwei jungen Baren begleitete starke Barin gestossen war. Kaltblutig gab er einen wohlgezielten Schuss auf Letztere und brachte sie damit auch zur Strecke, wahrend die zwei Jungen flüchtig [illegible]

GRAF WURMBRAND, dessen zu der Herrschaft Steyersberg in Niederösterreich gehörende Reviere einen starken Stand an Auerwild beherbergen, hat in diesem Jahre einen Abschuss von 31 Stück grossen Hähnen zu verzeichnen; von diesen schoss der Graf selbst 15, seine Gemahlin 9 und Jagdgäste 7 Stück ab Bis 25. Mai d. J. hat das grafliche Paar ausserdem 13 Rehböcke und 6 Birkhahne zur Strecke gebracht.

HASENALBINOS wurden seit einer Reihe von Jahren in einem Gebiet von Lincolnshire, England, beobachtet und ein bis drei Stück auch alljahrlich geschossen. Auch derzeit wurde ein solcher Albino, und zwar dort, wo bereits früher ein und der andere geschossen worden, gesehen, und da es entschieden ein alter Repräsentant dieser so auffallenden Spielart Lampe's war, ist anzunehmen, dass es auch heuer an einem Nachwuchs nicht fehlen wird.

OTTERJAGDEN mit Hunden werden in dieser Saison durch das Wetter und niedere Wasserstände in England besonders begünstigt und ergeben Erfolge, wie sie selten in einem anderen Jahr zu verzeichnen waren. Die Fischottern sind aber auch so stark vertreten, als hatte eine Einwanderung derselben stattgefunden. Durch deren Verminderung wird nicht nur den vielen Freunden des Otter hunting ein vorzüglicher Sport geboten, es wird auch den Interessen der Fischerei, und zwar in hohem Maasse gedient.

EINE EPIDEMIE, welche bereits viele tausend junger Fasanen dahingerafft hat, ist in englischen Fasanerien plötzlich und so verheerend aufgetreten, dass wenig Aussichten vorhanden sind, in diesem Herbst auch nur halbwegs befriedigende Jagden auf diese Federwildart abhalten zu konnen. Das Merkwürdige an der Thatsache ist der Umstand, dass die Epidemie in den verschiedensten, weit auseinanderliegenden Gebieten aufgetreten ist und überall gleich in den ersten Tagen die geradezu furchtbarsten Verheerungen unter den jungen Fasanen zur Folge hat.

DIE WETTERVERHALTNISSE, welche im Augenblick in einem grossen Theil von Schottland und zum Theil auch in einigen Gebieten Englands herrschen, scheinen in verdoppeltem Maasse das einholen zu wollen, was der Winter versaumt hat. Die Berge sind, so theilte man am 11. Juni d. J. mit, von hohem Schnee gedeckt, so dass man sich thatsachlich mitten im Winter wahnt, dabei stürmt und hagelt es, oder es giesst in Strömen ein wolkenbruchartiger Regen hernieder. Was das für den Wildstand aller Art fur Folgen haben wird, lasst sich gar nicht ermessen, Thatsache ist es aber, dass in erster Reihe dem Stand an Moorhühnern die empfindlichsten Schaden zugefügt wurden. Was sich in der Beziehung noch bezüglich der Auer- und Birkhühner ergeben wird, dürfte wenig dazu beitragen, die auf eine halbwegs ergiebige Jagdsaison geschwundenen Aussichten tröstlicher zu gestalten.

ÜBER DIE SCHADLICHKEIT oder Unschadlichkeit der Eulen wurde bereits sehr viel gestritten, und es scheint, als wenn man dieselben nicht nur für unschadlich, sondern entschieden höchst nützlich, daher alles Schutzes dringend bedürftig erklart hat. Ein auffallendes Beispiel, dass selbst die in erster Reihe in Schutz genommene Schleiereule eine Nestplünderin ist, ergibt sich aus einer Mittheilung, die dahin lautet, dass ein Gutsbesitzer, von dessen Fenster des als Schlafgemach dienenden Zimmers ein Kastanienbaum seine Aeste bis knapp an ersteres ausbreitet, eines Morgens der letztverflossenen Tage aus dem Laubwerk des Baumes ein eigenthümliches Larmen vernahm, das er als von Staaren herruhrend erkannte. Da diese Vögel gegenüber dem erwahnten Fenster an einer Giebelwand in mehreren daselbst angebrachten Nistkasten brüteten, wurde dem Larmen sofort ein besonderer Grund als Ursache zugeschrieben, was sich als ganz richtig erwies; denn bei noch eingehenderer Beobachtung des Gezweiges erkannte der Gutsbesitzer vom Fenster aus ganz deutlich, dass es Staare waren, die in dem Laubwerk umherflatterten und das angstliche Geschrei ausstiessen. Den Grund hiezu gab die Thatsache, dass auf einem starken Ast eine Schleiereule sass, welche im Begriffe war, einen jungen Staar zu kröpfen. Dieser war vielleicht Tags vorher flügge geworden, hatte die Nacht über irgendwo im Laubwerk des Kastanienbaumes gesessen und war von der lautlos umherstreichenden Eule als willkommene Beute geraubt worden, mit der sie, indem sie sie in den Fangen hielt, auch abstrich, verfolgt von dem noch immer kreischende Töne ausstossenden alten Staarenpaare.

EINE TIGERJAGD mit Hilfe eines Foxterriers, auf welcher sich letzterer durch seinen Muth auszeichnet, ist wohl im Stande, den Werth dieser Hunderace in das beste Licht zu stellen Major Fraser, in Centralbirma stationirt, besitzt einen solchen Foxterrier, der sich auf einer in den Jungles unternommenen Suche nach einem angeschossenen Tiger sogar an diesen heranwagte und ihn zum Hervorbrechen aus dem Dickicht, aus dem jede Jungle besteht, veranlasste In dem Orte, in welchem der Major stationirt ist, hatte ein Tiger eine Kuh geraubt und davongeschleppt. Die Einwohner baten den Genannten, auf den »Rauber« Jagd zu machen. Dieser ging den Spuren nach und fand die Reste der Kuh, liess sie fortschleppen und an eine Stelle bringen, die von einem in der Nahe stehenden Baume aus beschossen werden konnte. Auf diesen Baum setzte sich der Major an demselben Tage um 3 Uhr Nachmittags und wartete auf das Wiedererscheinen des Tigers, der gewiss zu den Resten des Raubes zurückkehren würde. Das war auch, jedoch erst um 9 Uhr Abends der Fall; der Major gab auf den Tiger einen Schuss ab, der diesen veranlasste, sich, obwohl gut getroffen, in dem hohen Graswuchs davonzuschleichen. Tags darauf wurde unter Beihilfe eines Schikari und mehrerer anderer Eingeborener die Suche nach dem Angeschossenen eingeleitet und dieser etwa drei englische Meilen weit von der Stelle des Ansitzes gefunden. Er lag im hohen Graswuchs, wohin der von dem Major mitgenommene Foxterrier sofort verschwand und den Tiger so lange verbellte, bis dieser die Sache übelnahm und auf den Terrier losfuhr, der sich selbstverständlich sofort zur Flucht wandte, von dem Tiger aber verfolgt wurde. Auf's Korn genommen schlug letzterer gerade in dem Augenblick, als der Schuss auf ihn abgegeben werden sollte einen Haken und stand dem Major und dessen Schikari gegenüber, in der nachsten Secunde aber hatte er, hart an dem Major vorbei, den Schikari angenommen und niedergeworfen. Durch letzteres war der Anschuss frei und auch dazu benützt, dass der Major beide Laufe seiner Büchse in die Schulter des Tigers abfeuerte. Der Schikari hatte einen Jagdspiess in der Hand, und als der Tiger über ihm stand, packte dieser den Schaft der Waffe, den er mit einem einzigen Biss zermalmte, dann aber verendend niederfiel. Der Schikari hatte nur einen Schlag in der Hüfte von dem Tiger erlitten, aber auch die dadurch bewirkte Verwundung war eine schwere und der Mann musste sofort in das Militarspital befördert werden. Ohne die Mithilfe des Foxterriers waren die Jager von dem Tiger möglicherweise ganz unvorbereitet angenommen worden, und die Jagd hatte ein noch viel schlimmeres Ende nehmen konnen.



DER ZWINGER.

DER BULLDOGGEN-CLUB, dessen Sitz in Wien ist, hat den Plan gefasst, eine illustrirte Flugschrift herauszugeben, um endlich einmal über alles diese Hunderace Betreffende Klarheit zu schaffen, und soll darauf hingearbeitet werden, dass auf Ausstellungen Classen für schweren und leichten Schlag und für Toy-Bulldoggen eingeführt werden. Womöglich sollen behufs Richtens englische Richter gewählt werden, oder aber, wenn dies nicht möglich, soll ein Richter auf Vorschlag des Clubs gewählt werden.

EINE AUSSTELLUNG von Jagdhunden, verbunden mit einer Herbstsuche und Preisschliefen, veranstaltet der Verein zur Züchtung reiner Hunderacen in Weferlingen in der Provinz Sachsen in Gemeinschaft mit dem Kynologischen Verein zu Braunschweig. Die Ausstellung selbst soll nur einen Tag dauern, so dass also die ausgestellten Hunde, die früh am Morgen an Ort und Stelle gebracht wurden, den Abend desselben Tages wieder nach Hause geführt werden konnen, falls sie nicht für die Preissuche oder das Schliefen angemeldet wurden.

EIN FREUND der Stichelhaarigen aussert sich in einem deutschen Fachblatt ausserst befremdend darüber, dass bei den vielen Ausstellungen und Preissuchen, welche von den verschiedensten, ja selbst den bisher gar nicht unternehmend aufgetretenen Vereinen abgehalten werden, ein Verein, der doch gewiss zu den lebensfähigsten gehört, sich nicht entschlossen hat, weder eine Suche, noch weniger eine Ausstellung zu veranstalten. Soll der als so vorzüglicher Gebrauchshund gerühmte Stichelhaarige auf dem einen und dem anderen Gebiete gar keine Rolle [illegible]

DIE ZUCHT von Bernhardinern, behufs welcher in der Letztzeit das beste Zuchtmaterial beschafft wurde, ist in Amerika derzeit in einer solchen Zunahme begriffen, dass man annehmen muss, diese Hunderace sei plötzlich die beliebteste geworden. Leider hat einen der Züchter, der bei Ankauf seines Zuchtmateriales nicht auf die Höhe des Preises achtete, sofern der betreffende Hund nur erstclassig war, ein harter Verlust betroffen. Der von ihm erst vor Kurzem in England angekaufte St. Bernhards-Rüde *Lord Brassey* ging ein. Dieser, einer der besten Rüden seiner Art, die je gezüchtet wurden, hatte noch in den letzten Tagen, obwohl er durchaus nicht in Condition war, ein Gewicht von 235 englischen Pfund.

DIE BLOODHOUNDS TRIALS, welche der betreffende Londoner Club zu veranstalten beabsichtigt und bezüglich der bereits langwierige Verhandlungen stattgefunden, sollen nun endlich im Herbst zu Stande kommen. Ein dem Zweck entsprechendes Terrain wurde ausfindig gemacht und bezüglich der Benützung zu dem angegebenen Zweck bestimmte Abmachungen getroffen. Das Programm soll drei Trials aufweisen. Eines für einen einzelnen, freifolgenden Hund, eines für eine Koppel solcher und eines mit einem am Riemen geführten Hund. Das Terrain selbst wird nicht eher als vor dem Termin der Trials bekanntgegeben, damit es von den Führern oder Besitzern der Hunde nicht früher betreten werden kann und daselbst nicht allfällige Uebungen mit letzteren vorgenommen werden konnen.

DIE SCHNEIDIGKEIT des Foxterriers, namentlich allen Arten von Raubzeug gegenüber, macht diesen Hund als Begleiter bei Begehen von Feldrevieren, auf denen jetzt in der Brütezeit der Feldhühner die grösste Ruhe herrschen soll, besonders werthvoll, denn Raubzeug gefährdet gerade jetzt den Besatz an dieser Federwildart ungemein, und da nicht geschossen werden soll, ist eben der Foxterrier der beste Verfolger und Vertilger alles Schädlichen, das zum Haarraubzeug zählt. Welchen Werth es hat, sich auf solchen Begängen von einem Foxterrier begleiten zu lassen, mag aus Nachstehendem beurtheilt werden. Ein Landwirth begab sich kürzlich in's Feld, um nachzusehen, ob von den mit Grasmähen beschäftigten Arbeitern nicht etwa Rebhühner und deren Gelege ausgemäht wurden. Der Foxterrier, der mit von der Partie war, stürzte plötzlich in einen Kleebusch und schien dort offenbar in Kampf zu gerathen. Dem war in der That so, und zwar war es eine Katze, die sich dort niedergethan, um zu werfen. Drei Junge waren bereits geworfen, als der Terrier an Ort und Stelle erschien, die Katze unter wüthendem Fauchen das vierte Junge warf und dann um so schärfer auf den Hund losging, mit diesem kämpfte, aber schliesslich doch die Flucht ergriff. Der Hund holte sie ein, setzte ihr hart zu, so dass er sammt der Katze in einen Wassergraben fiel, wo sich die Balgerei fortsetzte. Der Terrier blieb aber Sieger, indem er die Katze abwürgte; allerdings war er von dieser am Kopf, an den Ohren und im Gesicht furchtbar bearbeitet worden, aber nichtsdestoweniger blieb er frisch und munter. Was wurde die Katze an jungen Rebhühnern allein in nächster Zeit geraubt haben, wenn der so schneidige Terrier sie nicht abgewürgt hätte!

FISCHEN.

DER DEUTSCHE Fischereirath wird in diesem Jahre in der Zeit zwischen dem 17. und 20. August in Schwerin, Mecklenburg, abgehalten.

EIN HÄRINGSMUSEUM soll in Gothenburg errichtet werden; damit in Verbindung würde eine Sammlung von Plancton aus allen Meeresgebieten stehen.

DIE LACHSFISCHEREI in der Prager Lachsstation ergab von Mitte März bis Ende Mai d. J. den Fang von 414 Lachsen mit einem Erlös von 2916 fl. ö. W.

IN ROSENHEIM wurde seitens des »Bayrischen Landwirthschafts-Vereines« eine Fischereiausstellung veranstaltet, 21. bis 24. Mai, welche leider so schwach beschickt war, dass sich die dringende Nothwendigkeit erwiesen hat, zur Belebung des Interesses an der Fischerei daselbst einen Bezirks-Fischereiverein in's Leben zu rufen.

DAS WETTANGELN, welches im Monate Mai zwischen einer Anzahl von Angelclubs in Lochleven ausgetragen worden, ergab ein Landen von 6740 Forellen im Gesammtgewichte von 4889 1/3 Pfund englischen Gewichtes. Dieser Erfolg ist der bedeutendste, der in den letztverflossenen fünf Jahren auf einem der veranstalteten Wettangeln erzielt wurde.

VERGIFTUNGEN von Fischwassern haben kürzlich in dem Districte von Dumbartonshire in Schottland zum grössten Leidwesen aller Angelfreunde in einem bedeutenden Maasse stattgefunden. Der hiedurch angestellte Schaden ist ein um so bedeutenderer, da zum Theil die mit Forellen sehr reich bestockten Gebiete zweier Flüsse in Mitleidenschaft gezogen wurden und nahezu ihr ganzer Besatz an der von Anglern so hochgeschätzten Fischart vernichtet wurde.

DER SEE VERNWY, in Nord-Wales gelegen, ist seines Forellenreichthums wegen berühmt. Der von den Mitgliedern verschiedener Angler-Clubs, welche das Fischereirecht in diesem See gepachtet haben, im letztverflossenen Jahre erzielte Fang an Forellen bezifferte sich auf 2093 Stück in einem Durchschnittsgewichte von zehn Unzen. Heuer wurden, obwohl noch zwei Monate hindurch geangelt werden kann, im Vergleich zu dem seinerzeit erzielten Fang bereits um 200 Forellen mehr gefangen.

DIE BESTOCKUNG der Themse mit Fischarten, welche als »Sportfische« bezeichnet werden, wird von einer nicht unbedeutenden Anzahl von Anglervereinen auf die Weise zu erzielen gesucht, dass der Besatz von Teichen oder Aufzuchtbassins angekauft, ausgefangen und in bestimmte Strecken der Themse ausgesetzt wird. Ende Mai hat die »Maidenhead Cookham and Bray Thames Angling Association« 42 Stück Forellen, die ein durchschnittliches Gewicht von einem Pfund hatten, in ihr Fischwasser einsetzen lassen.

DIE ÜBERWINTERUNG der Karpfen war in diesem Jahre, wie vielerseits mitgetheilt wird, eine ganz abnorme. Wo diesbezügliche Beobachtungen angestellt wurden, hat sich ergeben, dass namentlich in Teichen von geringer Tiefe die Fische den Winter über gar nicht zur Ruhe kamen, im März wohl Futter annahmen, aber trotzdem in den Monaten April und Mai zahlreich eingingen. Es hat ihnen eben die von Natur aus so nothwendige Winterruhe gefehlt, und das muss ihren Organismus im höchsten Grade angegriffen haben.

DER HECHT, anscheinend so empfindlich, ist von einer enormen Lebenszähigkeit. Als Beweis dessen theilt ein Fischer aus Endorf der »Allg. F.-Ztg.« Nachstehendes mit: »Am 19. März d. J. fing ich in der Reuse einen Hecht. Demselben hing eine Angel am Bauch zwischen Kopf und Afterflosse bis zum Oehr heraus, welche von innen durch den Darm und die Bauchwand gedrungen sein musste. Ich zog den Haken heraus; die Schnur, die zum Theil an ihm noch hing, war ganz verwest. Der Hecht, der übrigens nur ein Pfund schwer war, erwies sich als gut bei Fleisch und ganz frisch.« Das zeugt von einer grossen Widerstandsfähigkeit gegen selbst schwere Verwundungen und schliesslich von einer gewiss seltenen Lebenszähigkeit.

IN BERGEN soll ein internationaler Fischereicongress auf Veranlassung der »Gesellschaft zur Förderung der norwegischen Fischerei« gelegentlich der dortigen gleichfalls internationalen Fischereiausstellung abgehalten werden. Die Zeit, in welcher derselbe tagen soll, ist für den 18. bis 21. Juli in Aussicht genommen. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Russland, Frankreich, Japan, Schweden, Dänemark und andere Länder, die sich an der Fischereiausstellung betheiligen, werden auch zu dem Congress Vertreter entsenden. Discussionen über bestimmte Themata, Vorträge und Verhandlungen über die verschiedensten Maassnahmen zur Hebung der Fischerei im Allgemeinen sowie im Speciellen bilden ein reichhaltiges Programm, dessen Erledigung dem Congress obliegen wird.

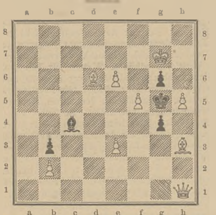
RABEN als Fischräuber, und zwar viel mehr oder mindest ebenso gefährliche, wie es die Fischadler sind, wurden bisher noch nicht in der nachstehenden Art und Weise beobachtet. In der Nähe des Sees bei Amerang erblickte ein Fischer bei Revision seiner Reusen einen Raben, der vor sich einen grossen Karpfen liegen hatte. Selbstverständlich wurde der Räuber sofort verjagt und zur Untersuchung des Fisches geschritten. Dieser mochte wohl weit über zwölf Pfund wiegen und lebte noch, obwohl ihm das linke Auge und ebenso knapp hinter der Brustflosse ein tiefes Loch ausgehackt war. Wie kam der Rabe zu einem so grossen Fisch? Fortbewegen konnte er ihn unmöglich, somit kann vielleicht angenommen werden, dass derselbe, von einem Raubfisch, etwa von einem grossen Wels verfolgt, sich aus dem Wasser auf das flache Ufer schnellte und dort von dem Raben angegriffen wurde. Aber auch da muss man sich über die Frechheit des Raben verwundern.

SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1139.

Von G. Kalnizky. (Problemturnier der »Nuova Rivista«.)



Weiss. (9 + 5

Weiss setzt in drei Zügen mat.

Partie aus dem Kaiser-Jubilaums-Schachturnier.

Franzosische Eroffnung. (Partie Nr. 255.)

Gespielt am 6. Juni 1898.

Weiss: STEINITZ. — Schwarz: SHOWALTER.

	Weiss	Schwarz		Weiss	Schwarz
1.	e2—e4	e7—e6	21	Te3—h3	Tf8—f7
2.	d2—d4	d7—d5	22.	Kg1—h1!	Kg8—g7
3.	e4—e5	c7—c5	23.	Sd4—f3	h7—h6
4.	d4×c5	Sb8—c6 [1])	24.	Ta1—g1	h6—h5
5.	Sg1—f3	Lf8×c5	25.	Df2—g3	Dd8—h8
6.	Lf1—d3	Sg8—e7	26.	Sf3—g5	Tf7—f8
7.	0—0	Se7—g6	27.	Dg3—h4	Se7—g8
8.	Tf1—e1	Lc8—d7 [2])	28.	c3—c4!	d5×c4 [5])
9.	c2—c3	a7—a5	29.	Ld3×c4	Tf8—e8
10.	a2—a4	Dd8—b8	30.	Th3—d3	Ta8—a7
11.	Dd1—e2	Lc5—b6 [3])	31.	Td3—d6	Ta7—b7
12	Sb1—a3	0—0	32.	Tg1—d1	Ld7—c8
13.	Sa3—b5	Sc6—a7	33.	Sg5×e6†	Lc8×e6
14.	Lc1—e3	Lb6×e3	34.	Lc4×e6	Dh8—h7
15.	De2×e3	Sa7×b5	35.	Td6—d7†	Te8—e7
16.	a4×b5	b7—b6	36.	Td7×e7†	Sg8×e7
17.	Sf3—d4 [4])	f7—f5	37.	Dh4—f6†	Kg7—h6
18.	f2—f4	Sg6—e7	38.	Td1—d8	Tb7—c7
19.	De3—f2	Db8—d8	39.	h2—h3	Aufgegeben.
20.	Te1—e3	g7—g6			

[1]) Auf Lf8×c5 folgt Dd1—g4.
[2]) Den Vorzug verdiente 0—0 nebst f7—f5.
[3]) Besser war sofort 0—0.
[4]) Weiss hat ein ausgezeichnetes Spiel erlangt.
[5]) Schwarz hat keine Vertheidigung mehr; der Altmeister hat den Angriff mit jugendlicher Frische geführt.

DAS KAISER-JUBILAUMS-SCHACHTURNIER.

Zwolfte Runde. Freitag den 17. Juni.

Pillsbury spielte gegen Janowski Damengambit, die Partie stand lange Zeit hindurch gleich, bis Janowski in Zeitbedrängniss gerieth und einige schwache Züge machte, welche ihn die Partie kosteten. Tschigorin versuchte ein Evansgambit gegen Lipke, welches derselbe annahm und nach musterhafter Vertheidigung im 40. Zuge gewann. Halprin gewann durch überlegenes Angriffsspiel in 34 Zügen gegen Baird, der 1. d2—d4 mit d7—d6 beantwortete. Dr. Tarrasch hatte sich in einer spanischen Partie gegen Showalter zu vertheidigen, Letzterer opferte in der Eroffnung eine Qualitat und erlangte dadurch eine ausgezeichnete Angriffsstellung. Dr. Tarrasch befreite sich aber durch ein gut gemachtes Manover aus seiner gedrückten Stellung und gewann schliesslich die Partie. Maroczy gewann ein Dreispringerspiel gegen Trenchard nach 55 Zügen. Die Partien Blackburne-Schiffers (unregelmässig), Marco-Walbrodt (spanisch), Steinitz-Burn (französisch) und Schlechter-Alapin (Damengambit) endeten mit Remis. Caro war frei.

Dreizehnte Runde. Samstag den 18. Juni.

Schiffers verlor ein Giuoco Piano gegen Pillsbury durch ein nicht genügend berechnetes Qualitatsopfer. Alapin, gegen den sich Showalter französisch vertheidigte, erlitt seine erste Niederlage. Janowski gewann eine spanische Partie gegen Tschigorin durch ein prachtvolles Thurmopfer. Die Partien Trenchard-Steinitz (Damenbauerspiel) und Walbrodt-Schlechter (Laufergambit) wurden von den Nachziehenden gewonnen. Remis wurden die Partien Tarrasch-Blackburne (russisch), Baird-Maroczy (sicilianisch), Caro-Halprin (Damenbauereroffnung) und Burn-Marco (Damengambit). Lipke war frei.

Vierzehnte Runde. Montag den 20. Juni.

Der noch unbesiegte und an der Spitze stehende deutsche Meister Tarrasch hatte in dieser Runde mit seinem Hauptconcurrenten Pillsbury zu kampfen. Diese Partie entsprach nicht den Erwartungen. Der Amerikaner wahlte das spanische Spiel und gewann schliesslich; Eröffnung, Mittelspiel und Endspiel wurden von beiden Meistern nicht sehr fehlerfrei geführt. Janowski eroberte in einem Damengambit gegen Schiffers zwei Bauern und gewann dadurch. Maroczy, der einen Spanier gegen Caro gewann, zeichnete sich in dieser Partie durch vorzügliche Springerführung aus. Steinitz machte in einem abgelehnten Königsgambit gegen Baird einen Angriff auf beiden Flügeln, eroberte schliesslich die feindliche Dame und gewann dadurch das Spiel. Nach kurzem Kampfe siegte Marco in einer spanischen Partie über Trenchard. Schlechter gewann durch gutes Spiel ein Damengambit gegen Burn. Die Partien Halprin-Lipke (Damenbauereroffnung), Showalter-Walbrodt (Damengambit) und Blackburne-Alapin (spanisch) wurden Remis.

Fünfzehnte Runde. Dienstag den 21. Juni.

Dr Tarrasch gewann nach langem Kampfe eine sicilianische Partie gegen Janowski, der eine Gelegenheit zum Gegenangriff versaumte. Burn eroberte in einem Damengambit gegen Showalter eine Qualitat und gewann dadurch die Partie. Die Partien Caro-Steinitz (1. Sg1—f3), Schiffers - Tschigorin (Damengambit) und Trenchard-Schlechter (unregelmässig) wurden von den Nachziehenden gewonnen, wahrend die Partien Baird-Marco (Giuoco Piano), Alapin-Pillsbury (2 Sg1—e2), Walbrodt-Blackburne (russisch) und Lipke-Maroczy (französisch) unentschieden blieben. Frei war Halprin.

Sechzehnte Runde. Mittwoch den 22. Juni.

Pillsbury errang zunachst einen leichten Sieg über Walbrodt, der ein abgelehntes Damengambit sehr schwach vertheidigte. Alapin unterlag in der gleichen Eroffnung gegen Janowski, der durch ein feines Qualitatsopfer den Sieg erzwang. Tschigorin siegte in einer russischen Partie gegen Halprin nach 26 Zügen. Dr. Tarrasch gewann als Nachziehender eine spanische Partie gegen Schiffers. Schlechter bezwang den Amerikaner Baird in einem abgelehnten Konigsgambit nach 58 Zügen. Steinitz gewann durch vorzügliche Endspielführung gegen Lipke, der ein Damengambit unregelmässig vertheidigte.

Showalter eroberte in einem Ruy Lopez gegen Trenchard einen Bauern und im weiteren Verlaufe eine Qualitat; Trenchard gab nach dem 46. Zuge auf. Remis wurden die Partien Marco-Caro (russisch) und Blackburne-Burn (1. c2—c4). Maroczy war frei.

Stand des Turniers nach der sechzehnten Runde: Dr. Tarrasch 13, Pillsbury 12½, Janowski, Maroczy 10½, Alapin, Tschigorin 10, Burn, Steinitz 9½, Walbrodt 9, Lipke, Schlechter 8½, Blackburne, Halprin, Marco 7½, Showalter 7, Schiffers 6, Caro 5½, Baird 4, Trenchard 3½.

Ein photographisches Gruppenbild, welches die Turniertheilnehmer darstellt, ist in stattlichem Format angefertigt worden und zum Preise von 6 Kronen im Wiener Schach-Club erhaltlich. Auch wurde eine Ansichtspostkarte (à 20 Heller) in Verkehr gesetzt, auf welcher trotz des kleinen Raumes die Gesichtszüge der Meister gut erkennbar sind.

LITERATUR.

»DERBY.« Sportroman von Wilhelm Meyer-Förster. Preis elegant gebunden 4 Mk. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.) — In's volle Leben der Gegenwart greift der bekannte Erzähler. Die Interessenkreise des Rennsports, die Welt der Jockeys, der speculirenden Pferdezüchter und Stallbesitzer, die englische Colonie von Hoppegarten, das ist das meisterhaft erfasste und dargestellte Grundbild des Romans. Auf diesem Hintergrunde werden dem Leser scharf herausgearbeitete Charaktere und ihre wechselnden Schicksale vorgeführt. Ein versohnender Abschluss des packenden, farbensatten, von den Lichtern des Humors umspielten Romans fehlt nicht.

BRIEFKASTEN.

W. R. in Wien. — Gewiss existiren die Statuten des Jockey-Clubs im Druck, doch nur für die Mitglieder.

»ALTER ROJER« in Hamburg. — Jawohl, der Wiener Ruderer von 1868 und der Herausgeber dieses Blattes ist ein und derselbe.

G. T. in St. Pölten. — Das letzte classische Ausgleichsrennen eines Jahres in England ist schon seit Langem das Manchester November-Handicap. Es wird heuer am 28. November zur Entscheidung gebracht werden.

L. M. in B. — Kiebitze, Staare, Bachstelzen und Rothschwanzchen sind die sichersten Vorboten der ziehenden Waldschnepfen; dass diese nur bei Nacht ziehen und den Tag über in Busch- und in Unterholz liegen, ermöglicht die sogenannte Buschirjagd.

»ZÜCHTER« in T. St. G. — Was Sie zu wissen wünschen, würde gut eine halbe Spalte des Blattes erfordern und befindet sich neben sehr vielem Anderen, was Sie auch noch interessiren dürfte, sehr schon beisammen im »Oesterreichisch-ungarischen Traber-Zuchtbuch« I. Band, herausgegeben vom Wiener Trabrenn-Verein.

G. A. in Budapest. — Das Prince of Wales' Handicap 1895 in Budapest gewann *Nemoda Buda* nach Kampf mit einer Kopflange gegen *Almos*. Doch wurde der Sieger wegen Anreitens disqualificirt und *Almos* das Rennen zugesprochen. *Almos* notirte in den Wetten 10 : 1 und brachte seinen Anhängern eine Totalisateurquote von 1281 : 50.

O. v. S. in R. — Beobachtungen haben dargethan, dass Fische sich zu dem Zwecke aneinanderhalten, um gemeinschaftlich Jagd zu machen, wobei sie sehr geschickt diesen oder jenen Umstand zu benützen wissen. Das setzt Combinationsvermögen voraus und dieses wieder ein gewisses Maass geistiger Fähigkeiten, die viel mehr als blosser Instinct sind.

»WILDHEGER« in Z. — Gerade jetzt soll namentlich den gefiederten Raubern aller Arten möglichst nachgestellt werden. Da aber jeder echte Jäger daran denken wird, dass viele Raubvögel bereits horsten, so wird er sich bemühen, den Abschuss so weit nur möglich am Horst selbst vorzunehmen, um hierauf die ihrer Ernährer beraubten Jungen nicht einem qualvollen Eingehen durch Hunger preiszugeben.

N. N. in Wien. — *Peregrin* lief als Zweijähriger fünfmal in Deutschland, wobei er viermal den Sieg errang, und zwar im Preis von Thüringen gegen *Andernach* und *Ebenholz*, im Riedhofs-Rennen zu Frankfurt gegen *Ebenholz* und *Ode*, im Deutschen Gestütspreis gegen *Picollos* und *Harras* und im Memorial-Rennen zu Berlin gegen *Picollos*. Im Zukunftspreis wurde der Henckel'sche Hengst Dritter hinter *Italy* und *Harczos* vor *Metcalf*, *Budagyöngye* und sechs Anderen.

J. W. in K. — Der Anbau von Serradella empfiehlt sich unter allen Umständen, wenn es sich darum handelt, Rehen eine ihnen höchst zusagende Aesung zu bieten. Diese Pflanze ist sehr genugsam und nimmt daher auf jedem Boden, der nicht als schwer zu bezeichnen ist, vorlieb. Will man Rehe in irgend einem Reviertheile zum Standwild werden sehen, so sorge man in nächster Umgebung für den Anbau dieser Pflanze, und man wird seinen Zweck gewiss erreichen.

A. L. in Wien. — Eigentliche Pferdebäder in Curplätzen existiren unseres Wissens noch nirgends. Die Fälle, dass an Rheumatismus leidende Pferde im Sanct Lucas-Bade bei Pest oder in Pistyan einer erfolgreichen Cur unterzogen wurden, stehen noch ganz vereinzelt da. Immerhin aber hat die vor einigen Jahren an der Stute *Vigano* des Herrn v. Szemere bewirkte Heilung gezeigt, dass bei den Pferden dem Rheumatismus durch Moor- oder Schlammbäder wirksam zu begegnen ist.

»SPORT« in Linz. — »Team« ist das Gespann, sei es nun ein Zwei- oder Viergespann oder ein Fünfer- oder Sechserzug. In den athletischen Sportzweigen und bei den Ballspielen, wie beim Cricket, Fussball etc., wird »Team« für »Mannschaft« gebraucht. Man sagt z. B. bei einem internationalen Fussball- oder Cricket-Kampf: Das englische Team ist von dem amerikanischen geschlagen worden. Ebenso wird derselbe Ausdruck beim Radfahren für die Bemannung eines mehrsitzigen Fahrzeuges angewendet. Nur beim Rudern ist er nicht zulässig, weil da die Mannschaft »Crew« genannt wird.

»ZÜCHTER« in M. — In Bezug auf das Benützungsrecht der in Kisbér aufgestellten Stammhengste gelten seit dem Jahre 1889 folgende Regeln: 1. Von den angemeldeten Stuten werden in erster Reihe die im Besitze von ungarischen Staatsbürgern oder von in Ungarn begüterten und hier Pferdezucht betreibenden Züchtern berücksichtigt. 2. In zweiter Linie wird gegen Entrichtung der gleichen Decktaxe, jedoch mit Ausschluss der Begünstigung, wonach die Hälfte der Decktaxe im Falle Güstseins der Stute rückerstattet wird, jede im Besitze von in Ungarn nicht begüterten österreichischen Staatsbürgern befindliche Stute angenommen. 3. In dritter Linie wird gegen Entrichtung der höheren Decktaxe und mit Ausschluss der Begünstigung im Falle Güstseins der Stuten jede andere Stute angenommen, deren Besitzer den in den vorhergehenden Punkten gestellten Anforderungen nicht entspricht.

BARON A. in M. — Nach den bisher damit gemachten Erfahrungen verdienen die Ledochowski'schen Wetterprophezeiungen in keiner Weise die grosse Reclame, die damit gemacht wird. Der Herausgeber dieses Blattes, welcher als Luftschiffer jahrelang ein sehr grosses Interesse an der bevorstehenden Witterung hatte, kann nach einer mehr als zwanzigjährigen sehr sorgsamen Beobachtung und Controle nur die Falb'schen Prognosen empfehlen, die einfach grossartig und bewunderswerth sind. Jene von Ledochowski machen uns — gegenüber den Arbeiten des obigen Meisters — den Eindruck eines dilettantenhaften Rathens, das fast stets gründlich fehl geht, sowie es von Falb's Vorhersagen abweicht. Gerade jetzt wird sich das wahrscheinlich wieder klar erweisen, denn Ledochowski stellt das schönste Wetter für Juli und August in Aussicht, während Falb Schwarz in Grau malt, indem er für beide Monate sehr häufige Gewitter, grosse Regen, Wolkenbrüche, Schneefälle in den Alpen, Hochwasser und Ueberschwemmungen ankündigt. So sehr uns nun, wie wohl aller Welt, das schöne Wetter lieber wäre als das schlechte, so glauben wir doch nur an Falb und nicht an die Schönmalerei von Ledochowski. Die Bauern — Wetterpropheten, die wir durchaus nicht gering schätzen, weil ihre Ansichten die Erfahrung von Jahrhunderten repräsentiren — sagen gleichfalls, dass auf den schneelosen Winter ein sehr nasser Sommer folgen werde.

A. v. B. in M. — Die französischen Records für Berufsläufer im Laufen über die verschiedenen Strecken sind derzeit folgende officiell anerkannte Leistungen:

Meter	Läufer	Zeit	[illegible]
100	J. Bouchoux . . .	$0:11^{3}/_{5}$	25. Juli 1897
150	» . . .	$0:17^{3}/_{5}$	22. August 1897
300	H. Mathlin . . .	$0:52^{1}/_{5}$	1. August 1896
500	A. Gueble . . .	$1:13^{3}/_{5}$	23. Mai 1897
600	H. Mathlin . . .	$1:47^{1}/_{5}$	1. August 1896
1.000	A. Léveille . . .	$2:56^{1}/_{5}$	12. April 1896
1.500	[illegible]on . .	$4:13^{2}/_{5}$	25. Juli 1897
2.000	» . .	6 : 14	22. August 1897
2.500	» . .	$7:52^{3}/_{5}$	»
3.000	» . .	$9:28^{3}/_{5}$	»
3.500	» . .	$11:08^{4}/_{5}$	»
4.000	» . .	$12:48^{2}/_{5}$	»
4.500	» . .	$14:27^{2}/_{5}$	»
5.000	» . .	$16:06^{3}/_{5}$	»
6.000	» . .	19 : 36	»
7.000	» . .	$22:58^{3}/_{5}$	»
8.000	» . .	$26:08^{3}/_{5}$	»
9.000	» . .	$29:32^{3}/_{5}$	»
10.000	» . .	$32:56^{4}/_{5}$	»
11.000	» . .	$36:22^{4}/_{5}$	»
12.000	» . .	$39:44^{1}/_{5}$	»
13.000	» . .	44 : 15	»
14.000	» . .	$47:37^{2}/_{5}$	»
15.000	» . .	$51:11^{1}/_{5}$	»
16.000	» . .	$54:40^{3}/_{5}$	»
17.000	» . .	58 : 12	»
18.000	Len Hurst . .	[illegible]	8. August 1896
19.000	[illegible]	[illegible]	[illegible]
20.000	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien